Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 322 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 322 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 18. Juni 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 144

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Treibt dem Bruch zu!

Das Verhältniß zwischen Duma und russischer Regierung.

Die Streikbewegung.

Sie greift nicht blos in Bäckereien um sich.

Immer schlimmer erscheint das Judengemetzel von Bialystok.

Fast 300 Leichen gezählt!

St. Petersburg, 18. Juni. Ein Korrespondent der „Nowosti“ in der Judenmassakre-Stadt Bialystok telegraphirt:

„Ich habe persönlich 290 Leichen von Juden gezählt!

Eine große Anzahl derselben war gräßlich verstümmelt. Nur 6 Christen wurden getödtet und 8 verwundet.“

Andere geben die Gesammtzahl der Opfer noch weit höher an, und Manche gehen bis zu 2000!

St. Petersburg, 18. Juni. Allem Anschein nach sind die Verfassungsdemokraten im Parlament schon beinahe bereit, gemeinsame Sache mit den Revolutionären zu machen. In einer Fraktionsberathung, die sich über drei Vormittage hinzog, wurde ernsthaft die Frage erörtert, ob man nicht jeden Versuch, einen offenen Bruch mit der Regierung länger zu verschieben, aufgeben solle.

Viele der Liberalen haben Angst vor einem offenen Bruch und halten den beabsichtigten Schritt für einen schweren Fehler. Sie sagen, die Verfassungsdemokraten könnten doch nicht hoffen, mit den Radikalen Schritt zu halten, welche das Abgeordnetenhaus überhaupt verdammten und die Verfassungsdemokraten als Verräther hinstellten, — ja sogar von der Arbeitergruppe des Hauses nichts wissen wollten.

Die Abgeordneten Roditschew und Nabukow führten den radikalen Flügel und bezeichneten es als unbedingt nöthig, Schritt mit der revolutionären Bewegung zu halten. „Wenn wir nicht ohne alles weitere Zögern zum Kampfe vorrücken“, sagten sie, „so werden wir einfach überwältigt werden und gestrandet liegen bleiben!“ Dagegen riethen Professor Milukow, Winawer und Andere zur Vorsicht und sagten, noch sei es nicht Zeit, sich vom Sturm hinreißen zu lassen. Aber die Radikalen waren in der Mehrheit.

Das regierungsfreundliche Blatt „Nowoje Wremja“ sagt schon bestimmt, die Verfassungsdemokraten hätten beschlossen, binnen wenigen Tagen mit der Regierung zu brechen. Dagegen erklärte Struwe, einer der Redakteure des verfassungsdemokratischen Blattes „Oswobojdschnie“, die Entscheidung sei noch nicht gefallen,— obwohl er hinzufügte, die Führer hielten ihre Pläne geheim.

Die Bäckereien hier und in den Nachbarstädten sind anhaltend geschlossen, und die Streiker drohen, alle Bäckereien zu zerstören, in denen man noch Brot zu backen versucht. Bis jetzt hat der Brotmangel übrigens keine großen Unzuträglichkeiten verursacht, da die unteren Klassen gewarnt waren und sich im Voraus reichlich mit Schwarzbrot versorgten.

Auch sonst breitet sich die Streikbewegung immer weiter aus. Nächstens soll auch ein großer Fleischerstreik folgen.

St. Petersburg, 18. Juni. Es scheint, daß die Regierung eine Wiederholung der Novembermeuterei unter den Marinesoldaten und Matrosen in Kronstadt fürchtet! Zwei Infanterieregimenter und zwei Batterien der Gardeartillerie nebst zwei Maschinengeschütz-Batterien sind schleunigst dorthin beordert worden. Wohlhabendere Einwohner verlassen hastig die Insel, auf welcher die Stadt Kronstadt liegt.

Aus dem Innern des Landes wird gemeldet, daß auch dort die Streikbewegung beständig weiter um sich greift. Doch ist es noch zu früh, um darüber zu urtheilen, ob diese Bewegung, welche mehr von selbst zu Tage getreten, als organisirt zu sein scheint, eine allgemeine Krise im Gefolge haben wird.

Neue Streiks werden aus Jekaterinoslow, Saratow und den Kohlengruben von Bakmuth gemeldet.

St. Petersburg, 18. Juni. Es treffen auch viele schlimme Nachrichten über judenfeindliche Krawalle in den Städten Zabludow, Gorriondz und Ossowice, bei Bialystok ein! Die Greuel in letzterer Stadt — augenblicklich herrscht dort die Ruhe des Todes — werden als noch schlimmer geschildert, als diejenigen von Kischenew! Und die Anschuldigung erhält sich, daß sie von langer Hand vorbereitet gewesen seien.

Warschau, 18. Juni. Der Polizeichef hat eine Proklamation erlassen, worin er die Bevölkerung vor allen Versuchen warnt, Rassenhaß zu schüren, und ankündigt, daß jeder Aufruhrversuch rücksichtslos mit Waffengewalt unterdrückt werden wird.

St. Petersburg, 18. Juni. Man hat noch nichts von der parlamentarischen Kommission gehört, welche nach Bialystok gesandt wurde, um das Judengemetzel zu untersuchen und darüber zu berichten. Indeß erhielt schon gestern Hr. Ostrogorski, Mitglied des Abgeordnetenhauses (aus Grodno) folgendes Telegramm:

„Die judenfeindlichen Greuelthaten zu Bialystok sind durch Aufreizung hervorgerufen worden, die Polizei betheiligte sich ebenfalls daran, und die Truppen unterstützten thätig die Krawaller! Derzeit haben die Militärbehörden Kontrolle über die Lage, und der Generalgouverneur hat die Stadt verlassen. Flüchtlinge, denen es gelang, das ofene Feld zu erreichen, wurden von Dragonern niedergeritten! Die Angriffe dauern fort, und die Zahl der Opfer ist groß.“

St. Petersburg, 18. Juni. Die lange Debatte über die Landfrage im Abgeordnetenhaus kam mit einer eindringlichen Rede des Abgeordneten Michael Stakowitsch von Orel zum Abschluß, worin derselbe thatsächlich erklärte, die Regierung müsse den Grundsatz einer theilweisen Landenteignung anerkennen, zugleich aber aufs Neue zu friedlichem Zusammenwirken zwischen dem Haus und der Regierung behufs Erledigung dieser wichtigen Frage aufrief.

E wurde darauf beschlossen, die Landfrage einer Kommission zu überweisen, und nach einer Pause wurde die Zusammensetzung dieser Kommissin erörtert.

Inland.

Blutiger Matrosen-Streik.

Ein Todter und drei Verwundete zu San Franzisko!

San Franzisko, 10. Juni. Im Gefolge der Streik- und Aussperrungswirren von Gewerkschaftsmatrosen, denen die Organisation der Schiffseigenthümer gegenübersteht, wurde gestern Nacht der Gewerkschaftler Andrew Kellner erschossen, und John Peterson, Andrew Hansen und Holgut Borgesen wurden durch Schüsse verwundet.

Das ereignete sich, als auf eine Pinasse, in der sich etwa 15 Gewerkschaftsmatrosen befanden, vom Schuner „National City“ mehrere Salven abgefeuert wurden, angeblich ohne alle Warnung. Von anderer Seite wird behauptet, die Gewerkschaftler hätten die Bemannung des Schuners zum Desertiren zwingen wollen. Verhaftungen sind noch nicht erfolgt, da der Schuner in die Bai hinaus fuhr.

Im Interesse einer Galgenkandidatin.

Kansas City, Mo., 18. Juni. Die Bewegung, Frau Agnes Myers vor dem Galgen zu retten, ist im Wachsen. Bekanntlich ist Frau Myers wegen Ermordung ihres Gatten Clarence zum Tode verurtheilt, und die Hinrichtung soll zu Liberty, Mo., am 29. Juni erfolgen, — an demselben Tage, an welchem in Kansas City ihr Kumpan Frank Hottman gehängt werden soll, falls kein Aufschub gewährt wird. Für Hottman bemüht man sich nicht; dagegen werden viele Briefe an den Gouverneur Folk gesandt, worin derselbe eindringlich ersucht wird, das Urtheil über Frau Myers in lebenslängliche Haft umzuwandeln.

Andererseits hat ein Bruder von Clarence Myers dem Gouverneur einen Brief geschrieben, worin er den Glauben ausspricht, daß seine Schwägerin ebenso schuldig sei, wie Hottman, und daß, wenn dieser gehängt werde, auch sie der äußersten Strafe verfallen sollte.

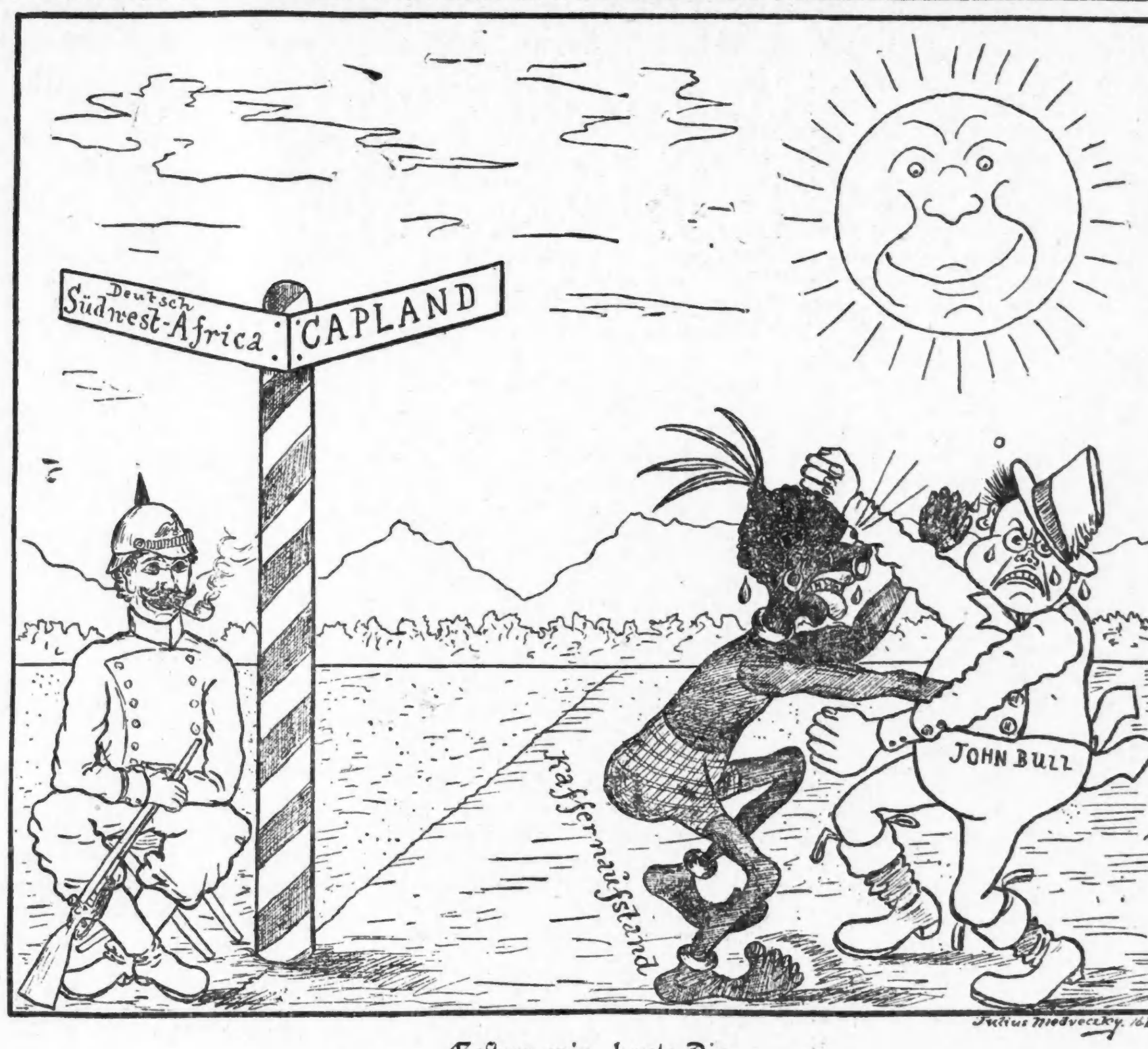
Wo Arbeitermangel herrscht.

Duluth, Minn., 18. Juni. Es sind schon viele Jahre her, daß für allgemeine Arbeiter in dieser Gegend $2 bis $2.50 den Tag gezahlt wurden; aber jetzt ist es sehr schwer, Leute auch nur zum letzteren Preis zu finden. Seit mehreren Monaten herrscht geradezu ein Arbeitermangel, und Stellenbureaus am oberen Ende der großen Binnenseen finden es besonders schwer, Kräfte für neue Eisenbahnarbeit zu erhalten.

Es ist an überfüllte Distrikte das Ersuchen gegangen, Arbeitskräfte hierher zu senden.

Betriebs-Wiederaufnahme.

Kansas City, 18. Juni. Die meisten Weichkohlengruben in Missouri, Kansas, Arkansas und dem Indianer-Territorium, welche seit dem 1. April geschlossen gewesen waren, nahmen heute den Betrieb wieder auf, im Einklang mit dem Kansas City'er Kontrakt, welcher jüngst von Beamten der Vereinigten Grubenarbeiter sowie des Südwestlichen Grubenbesitzerverbandes unterzeichnet ward. Es droht indeß im Distrikt No. 2 (Arkansas und das Indianer-Territorium umfassend) eine Auflehnung gegen jene Abmachung.



Gestern mir, heute Dir.

59. Kongreß.

Präsident Roosevelt und die Fleischschau.

Washington, D. K., 18. Juni. Das Abgeordnetenhauskomite für Landwirthschaft hat den Vorsitzenden Wadsworth und den Beisitzer Brooks (Kolorado) ermächtigt, die Fleischschaubestimmung der Landwirthschaftsvorlage im Einklang mit den Ansichten des Präsidenten Roosevelt zu amendiren. Es heißt aber, daß soweit es auf die Wünsche des Komites ankommt, nicht alle Anregungen des Präsidenten werden gutgeheißen werden.

Die heutige Erörterung machte es klar, daß kein Widerstand mehr gegen die Ausmerzung der Bestimmung betreffs gerichtlicher Begutachtung vorhanden ist, wie der Präsident es anregte, und daß auch sein Wunsch erfüllt werden wird, die Inspektoren von der Zivildienst-Kommission stellen zu lassen. Dagegen widersetzt man sich der Anbringung des Fabrikationsdatums auf den Etiketten und der Einfügung der Worte: „Nach dem Urtheil des Ackerbausekretärs“, womit Letzterer zur endgiltigen Autorität betreffs dieser Maßnahme gemacht würde.

Mitglieder des Komites übten einige Kritik an der Methode der Handhabung der Maßnahme, da keine republikanischen Mitglieder des Ausschusses, welche Minderheitsansichten unterbreiteten, noch auch irgendwelche demokratischen Mitglieder des Ausschusses irgend etwas mit dem Neuentwerfen des Substituts zu thun haben sollen.

Washington, D. K., 18. Juni. Der Senat beschloß heute, auf seinen Zusätzen zum Flottenetat zu bestehen und um eine weitere Konferenz mit dem Abgeordnetenhaus nachzusuchen.

Sen. Tillman brachte abermals die Angelegenheit der verkrachten Walsh'schen Nationalbank in Chicago und ihrer politischen Beziehungen auf's Tapet.

Hopkins behauptete, Tillman sei von „unverantwortlichen Chicagoern“ irregeleitet worden und versuche, Reklame für sich selbst zu machen.

Die Erörterung der Eriesee- und Ohio-Kanalavorlage wurde heute im Senat fortgesetzt.

Das Abgeordnetenhaus faßte Trauerbeschlüsse anläßlich des Ablebens seines Mitgliedes Lester. (Welcher bekanntlich an den Folgen eines Sturzes starb.)

Die Sensation geplatzt.

Philadelphia, 18. Juni. Herr Muth, der Vater des, letzten Dienstag entführten 7jährigen Freddie, hat jetzt, als er die Verzweiflung seiner Gattin sah, gestanden, daß er von der Entführung im Voraus wußte, ja sie veranlaßte! Der Junge ist bei Verwandten — wahrscheinlich in Brooklyn, N. Y., jedenfalls weiß es der Vater genau — und wird in den nächsten Tagen zu seinen Eltern zurückgebracht werden. Damit fallen alle Geschichten über das Ungeheuer, welches die Entführung behufs Gelderpressung ausgeführt haben soll, in nichts zusammen.

Die Aussagen des Vaters sind übrigens von Geheimpolizisten halb erzwungen worden.

Philadelphia, 18. Juni. Der entführte Freddie Muth wurde heute Nachmittag wiedererlangt. Sein unmittelbarer Entführer Kean wollte entfliehen, stellte sich aber, als auf ihn geschossen wurde.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Rotterdam: Staatendam von New York.
Havre: St. Laurent von New York.
Liverpool: Lucania von New York.
Glasgow: Parisian von Boston; Pretorian von Montreal.
London: Minnetonka von New York.
Bremen: Gera von New York.
San Franzisko: Sheridan von Manila u.s.w.

Abgegangen.

Boulogne: Nieuw Amsterdam, von Rotterdam nach New York.

Sehr erfreulich.

Chef Collins hält die Verbrechen-Hochfluth für überstanden.

Umbauten im Schlachthausbezirk.

Swift & Co. machen den Anfang damit. — Der Mayor erwog heute die Stadtraths-Maßnahmen vom vorigen Montag. — Herr Bartzen und Herr Hennessey.

In seinem Jahresbericht hatte Chef Collins bedauernd zugestanden, daß aller Anstrengungen der Polizei ungeachtet eine Abnahme in dem Verbrecherunwesen leider nicht wahrzunehmen wäre. Jetzt hat der Chef einen Zusatzbericht gemacht, in welchem er erklärt: das Ziel ist erreicht! Chicago hat aufgehört, eine Hochburg des Verbrecherthums zu sein! — Es würde sehr erfreulich sein, wenn diese Annahme des Polizeichefs wirklich begründet wäre, und wenn die zur Zeit in der Zahl der Raubüberfälle und Einbruchsdiebstähle bemerkbare Abnahme von Dauer bliebe, anstatt nur auf Witterungsverhältnisse zurückzuführen zu sein.

Herr Collins gibt in seinem Berichte zu, daß leider die Abnahme in der Zahl der Verbrechen sich nicht auch auf die Sittlichkeitsverbrechen erstreckt. Er rühmt aber von der Polizei, daß es dieser gelungen sei, die Verüber aller zur öffentlichen Kenntniß gelangten Verbrechen dieser Art binnen Kurzem dingfest zu machen und den Gerichten zu überliefern. Er befürwortet, daß auf schwere Sittlichkeitsverbrechen Todesstrafe gesetzt werde, da die Personen, welche sie begehen, zur Klasse der Entarteten zu zählen seien, ohne die es um die Gesellschaft besser stehen würde.

Die Vermehrung der Polizeimannschaft hat sich nach dem Dafürhalten des Chefs als höchst förderlich für die öffentliche Sicherheit erwiesen. Von den neu angestellten Polizisten sagt er, daß sie fast durchweg von einem rühmlichen Ehrgeiz beseelt seien und sich Mühe geben, gute Dienste zu leisten.— Zum Schluß des Berichtes spricht der Chef den Wunsch aus, daß es ihm ermöglicht werden möge, nicht nur sehr bald berittene Polizeiabtheilungen in den Dienst zu stellen, sondern auch die Meldekästen des Departements mit elektrisch arbeitenden Gongs zu versehen, welche es ermöglichen werden, die Revierpolizisten zu jeder Zeit nach dem Meldekasten zu rufen, so daß man von der Bezirkswache aus telephonisch mit ihnen in Verbindung treten könnte.

Fangen auszubessern an.

Die Firma Swift & Co. erwirkte heute beim Bauamt drei Erlaubnißscheine zur Vornahme wichtiger baulicher Veränderungen, die vom Bauamt in ihren Anlagen angeordnet worden sind. Es wird damit der Anfang zur Ausführung der großen Zahl von Umbauten gemacht, welche das Bauamt im Schlachthausbezirk für geboten erklärt hat.

Pflegt Rath.

Mayor Dunne, der sich gestern und vorgestern eingehend mit den wichtigen Maßnahmen befaßt hat, die am vorigen Montag vom Stadtrath getroffen worden sind, wird heute Abend zu erklären haben, ob oder in wie weit er die verschiedenen Maßnahmen gutheißt. Er ließ heute Vormittag, sobald er nach seiner Kanzlei gekommen war, Korporationsanwalt Lewis, den Spezialanwalt Fisher und andere Herren zu sich rufen und hat dann mit diesen Stunden lang über die einzelnen Bestimmungen Rath gepflogen. Man nimmt an, daß der Mayor sowohl zu der Straßenbahn-Vorlage wie auch zu dem Uebereinkommen mit den Elektrizitäts-Gesellschaften einige Zusätze empfehlen wird.

Die Sonderlizens - Vorlage, sagte der Mayor, würde er unterzeichnen, falls ihm nicht überzeugend dargethan werde, daß die Maßnahme zu anderen gesetzlichen Bestimmungen im Widerspruch steht. Als der Mayor darauf aufmerksam gemacht wurde, daß Pastor Bartlett eine Gebetskur für ihn im Schilde führe, meinte er, die Gebete frommer Leute würden ihm keinen Schaden thun.

Dr. Podstatas Nachfolger.

Präsident Brundage vom Countyrath erklärt, daß er bei der Auswahl eines Nachfolgers für Dr. Podstata, den ausscheidenden Vorsteher der Countyanstalten in Dunning, außerordentlich sorgsam zu Werke gehen werde. Er werde sich nach einem tüchtigen Fachmanne umsehen, und es sei nicht gesagt, daß dieser Mann ein Chicagoer sein müsse. Es befinden sich gegenwärtig in den Countyanstalten zu Dunning 3,116 Patienten, und zwar entfallen davon 1,873 auf die Abtheilung für Geisteskranke, 1,047 auf das Armenhaus und 196 auf das Hospital für Schwindsüchtige. Der Vorsteher erhält außer freier Amtswohnung und Verpflegung für sich nebst Familie ein Jahresgehalt von $3,240.

Keine Geheimnißkrämerei.

Der Stadtraths-Ausschuß für Gas, Oel und Elektrizität hat mit der Telephon - Gesellschaft vereinbart, daß diese die vor ihr bisher verweigerte Auskunft über Ausgabenposten im Gesammtbetrage von $260,000 dem Ausschuß - Vorsitzer Young, dem Stadt-Kämmerer McGann und dem Hilfs-Kämmerer Gosselin ertheilen solle. Zur Bedingung gemacht ist, daß die Mittheilungen nicht der Oeffentlichkeit preisgegeben werden dürfen. Kämmerer McGann, der amtlich von dieser Bedingung noch nichts weiß, erklärt, daß er darauf nicht eingehen würde. Er halte nichts von Geheimnißkrämerei; was er in seiner Eigenschaft als Beamter erfahre, das zu wissen habe auch das Publikum ein Recht.

Lehnt dankend ab.

Als Baukommissär Bartzen zuerst bekannt gab, daß der Bauunternehmer Hennessey ihm Geld geboten hätte für seine Einwilligung dazu, daß bei der Fertigstellung des Gebäudes für das St. Vincent College an Webster Ave. nach den Bestimmungen der früheren Bauordnung verfahren würde, statt nach denen der jetzt in Kraft befindlichen, da sagte er entschuldigend, Hennessey wäre zur Zeit nicht ganz nüchtern gewesen. Hennessey bestritt anfänglich, an dem von Bartzen angegebenen Tage (vorigen Montag) überhaupt mit Bartzen zusammengewesen zu sein. Jetzt gibt er das zu, behauptet nun aber, daß damals sie alle beide in angeheiterter Stimmung und nicht in der Verfassung gewesen seien, Geschäfte mit einander zu besprechen. Herr Bartzen für seinen Theil lehnt es nun aber dankend ab, den von Hennessey vorgeschlagenen Ausweg anzunehmen. Er für seine Person habe am vorigen Montag — wie er in der Regel zu thun pflege — nur Ginger Ale getrunken. Daß Hennessey Stärkeres zu sich genommen und deshalb vielleicht nicht genau abgewogen habe, was er sagte, hätte er — Bartzen — schon vorher angedeutet.

Aus den Polizeigerichten.

Der Chinese Lee Lung wollte angeblich einen Detektive bestechen.

Detektive Hall von der Hauptwache hob gestern Nachmittag eine angeblich im Hause Nr. 324 Clark Str. betriebene chinesische Spielhölle aus und verhaftete Lee Lung und sieben andere Mongolen. Lee Lung soll versucht haben, ihm mehrere Geldscheine in die Hände zu drücken, mit der Bitte, die Häftlinge laufen zu lassen. Die Folge war, daß der Chinese sich heute wegen versuchter Beamtenbestechung vor Richter Prindiville zu verantworten hatte. Er wurde unter $300 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Die des Glücksspiels angeklagten Chinesen mußten wegen Mangels an Beweisen straffrei entlassen werden.

Sieben angebliche Buchmacher und Pokerspieler, die gestern und vorgestern verhaftet worden waren, wurden heute von Richter Prindiville um je $25 und die Kosten gestraft.

Vorläufig unschädlich gemacht.

Wm. Holland und John Carr, die gestern, wie an anderer Stelle berichtet, unter der Anklage verhaftet wurden, Charles W. Taylor von Youngstown, O., betäubt und ausgeplündert zu haben, wurden heute von Richter Prindiville unter je $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Außerdem strafte sie der Richter wegen unordentlichen Betragens um je $100 und die Kosten. Eddie Viguerre, Richard Dean und John Kelly, die mit ihnen verhaftet wurden, sind freigesprochen worden.

Es war Selbstmord.

Der Tod des Bahningenieurs Henderson auf der Hochbahnschleife.

Die Leichenschau - Geschworenen, welche den Tod des Ingenieurs H. H. Henderson von der Chicago & Alton-Bahn auf dem Geleise der Südseite-Hochbahn vor der Haltestelle an der Dearborn und Van Buren Str. am Samstag Nachmittag untersuchten, worüber bereits berichtet worden ist, haben heute auf Selbstmord erkannt, da es sich herausstellte, daß Henderson direkt vor einen Hochbahnzug gesprungen war. Die Zugbeamten wurden von aller Schuld entlastet. Hendersons Leiche ist heute von Freunden des Verstorbenen zum Begräbniß nach Springfield, Jll., gesandt worden. Der Beweggrund zu der That ist unbekannt.

Die Koronersjury, die heute den üblichen Inquest über den Tod des Anwalts Wm. B. Keep abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß der Verstorbene an den Folgen einer sich mit eigener Hand in selbstmörderischer Absicht beigebrachten Schußwunde gestorben ist. Finanzielle Schwierigkeiten werden als Beweggrund angegeben. Den Angaben eines Zeugen gemäß hatte Keep, ehe er Hand an sich legte, den ehrenvollen Tod auf dem Schlachtfelde gesucht. Als der spanisch-amerikanische Krieg ausbrach, habe er sich den Rauhreitern anschließen wollen. Seines vorgerückten Alters wegen sei ihm die Aufnahme verweigert worden. Da habe er bedauernd seinen Freunden gegenüber geäußert: „Schade; der Feind hätte mir ersparen können, was selbst zu thun mir höchst unangenehm ist.“

Ueberfahren und getödtet.

Der 50jährige Farmarbeiter Chas. L. Haufan wurde gestern Abend auf den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, etwa eine Meile westlich von Bartlett, Jll., liegend, entseelt aufgefunden. Er war augenscheinlich von einem Zuge überfahren und getödtet worden. Der Verstorbene war auf einer Farm in der Nähe von Bartlett beschäftigt gewesen.

Vom Tode ereilt.

Der frühere Polizist Fred Scheiner stolperte heute früh an Elston und N. 40. Ave über einen losen Pflasterstein, fiel, schlug mit dem Kopfe auf eine Straßenbahnschiene auf und erlitt einen Schädelbruch. Vier Stunden später starb er. Der Verstorbene war 45 Jahre alt, ledig und wohnte bei seinem Vater im Hause Nr. 3200 N. 40. Ave. Sein Bruder Frank war früher ein hervorragender Athlet der Northwestern-Universität.

Tödtlicher Unfall.

George McDonald, Nr. 127 Huron Str., wurde heute an Rush und Kinzie Str. von einem Kraftwagen überfahren. Er erlitt Verletzungen, denen er drei Stunden nach seiner Einlieferung im Passavant-Hospital erlag.

Der Tag von Bunker Hill.

Boston, 18. Juni. In Charlestown wurde der 131. Jahrestag der denkwürdigen Schlacht von Bunker Hill noch lebhafter, als gewöhnlich, gefeiert. Schon unmittelbar nach Mitternacht gab es sehr geräuschvolle Kundgebungen, und in aller Frühe drängten sich Menschenmassen auf den Straßen. Die Glocken läuteten, Hörner wurden geblasen, und es wurden fast so viele Schwärmer losgefeuert, wie am 4. Juli.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Am Lizard vorbei: Etruria und Cedric, von Liverpool nach New York; St. Louis, von Southampton nach New York; Caledonian, von Glasgow nach New York; La Provence, von Havre nach New York; Vaderland, von Antwerpen nach New York; Minnehaha, von London nach New York; Sardinian, von London nach Montreal.

Granger als Zeuge.

Die neuen Besitzer der Industrie in Zion.

Alexander Granger wurde heute Vormittag in dem Streit um Zion abermals als Zeuge vernommen. Dowies Verhör war am Samstag zum Abschluß gekommen, und der „Apostel“ wohnte der heutigen Verhandlung, vor Bundesrichter Landis, überhaupt nicht bei.

Granger sagte aus, daß die Seifenfabrik in Zion seit Dowies Absetzung in den Besitz einer inkorporirten Gesellschaft übergegangen sei. C. A. Hanson, der Geschäftsführer der Fabrik, sei der Hauptaktionär. Der Zeuge selbst hat Antheilscheine des Unternehmens im Werthe von $50. Er will sich sich nicht erinnern, ob er diese in Baargeld, Koupons oder anderen Werthpapieren bezahlt hat.

A. C. Frost, Präsident der Chicago-Milwaukeer elektrischen Landbahn-Gesellschaft, besitzt Aktien der Fabrik im Nennwerthe von $1000.

„Wer hat die Seifenfabrik, welche früher Dr. Dowie gehörte, an die neue Gesellschaft übertragen?“ fragte Anwalt Haley den Zeugen.

„Das Triumvirat—ich, Richter Barnes und Dekan Speicher“, lautete die Antwort.

„Sind für das College in Zion Körperschaftsrechte erlangt worden?“ war die nächste Frage.

„Ich glaube wohl, aber ich hatte nichts damit zu thun.“

Der Zeuge wußte nicht, ob die Anstalt in den Besitz einer eigenen Gesellschaft übergegangen ist. Er sagte aus, daß das Holzgeschäft in Zion einen Werth von $20,000 habe, aber zu dem nominellen Betrag von $1 auf ein Jahr an den Dekan Johnson verpachtet worden sei. Zögernd gab der Zeuge zu, daß Johnson ein Anhänger von Voliva sei, was Anwalt Newman zu der spöttischen Bemerkung veranlaßte, diese Antwort falle dem Zeugen augenscheinlich schwer.

„O ja“, pflichtete der Richter bei, „jeder weiß, für wen er da draußen eintritt.“

Eine Gesellschaft ist, wie Granger weiter aussagte, in Zion in der Bildung begriffen, um die Druckerei weiter zu führen, denn jetzt sei das Geschäft im Verfall. Man sei also Willens, das Druckerei-Gebäude an die neue Gesellschaft zu verpachten. Mit Dowies Druckerei habe die Gesellschaft aber nichts zu thun. Der Zeuge hat für $100 Aktien in dem Unternehmen gezeichnet.

Grangers Aussagen wurden immer zögernder, er schien nicht mehr sagen zu wollen, als er durchaus mußte. Bundesrichter Landis wurde darüber sehr ungehalten und ließ den Zeugen abtreten.

Der nächste Zeuge, P. W. Motherill vom Amte des Zioner Korporationsanwalts, erklärte, die neue Verlagsgesellschaft sei mit $25,000 inkorporirt, und es seien $10,000 einbezahlt worden. Die Gesellschaft führe den Namen Zion City Supply Co. Der Leiter des Geschäfts sei C. O. Meyers, der es später an die Gesellschaft übertragen werde.

Auch die Aussagen dieses Zeugen befriedigten Richter Landis nicht, und er ließ ihn abtreten. Der Richter und auch Anwalt Newman haben viele namenlose Schreiben von Dowies Gegnern erhalten. In den Briefen wird dem Richter Parteilichkeit zum Vorwurf gemacht. Die Schreiben werden nicht ernst genommen.

Kurz vor Schluß der Vormittagsstunde wurde Granger nochmals vernommen und zwar mit Bezug auf den Betrieb der Holzhandlung durch Johnson.

Gefahren der Prairie.

Ein Kind von einem anscheinend verrückten Kerl überfallen.

„Komme mit, ich will Dir eine Stelle zeigen, wo mehr Blumen sind, als hier,“ sagte ein etwa zwanzig Jahre alter Bursche gestern Nachmittag zu der zehnjährigen Elsie Osterberg, 1033 Ave. L., South Chicago, als er das blumensuchende Kind in der Prairie an der 102. Str. traf. Arglos folgte das Kind dem Kerl; hinter einem Frachtwagen warf dieser es nieder, erstickte seine Hilferufe und brachte ihm mehrere Messerstiche bei. Eine Freundin Elsas wurde durch das Geschrei aufmerksam und kam herbei. Der Schurke lief dann fort. Elses Eltern und Nachbaren brachten die Kleine heim. Ihr Zustand ist sehr bedenklich. Die Polizei hält den Thäter für irrsinnig. Sie hat eine gute Beschreibung von ihm.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Gewitterschauer heute Abend und Dienstag; morgen kühler. Frischer bis lebhafter Ostwind.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Gewitterschauer heute Abend und Dienstag; morgen kühler. Frischer bis lebhafter Ostwind.

Wiskonsin: Gewitterschauer heute Abend und kühler im westlichen Theil; morgen kühler und Gewitterschauer im östlichen Theil. Frischer bis lebhafter Ostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 65 Grad, Nachts 12 Uhr 66 Grad, Morgens 6 Uhr 62 Grad, Mittags 12 Uhr 66 Grad.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute

322

Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Chicago's Economy Center

SIEGEL COOPER & CO

THE BIG STORE

State, Van Buren, Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Morgen, Dienstag, Doppelte Siegel

Stamps den ganzen Tag

Kein Wunder, daß unser Juni-Geschäft in riesigem Maße zunimmt.

Es ist die Folge der außerordentlichen Werthe.

Fräulein Holladay.

Roman von Burton E. Stevenson.

(Copyright, 1903, by Henry Holt & Co.)

7. Fortsetzung.)

VII. Kapitel.

Herrn Holladays Leiche wurde am Sonntag nach seinem Tode in sein Marmor-Mausoleum nach Waldwest gebracht, wo er neben seine Frau gebettet wurde. Zwei Tage darauf wurde sein Testament, das Herr Graham in seinem Geldschrank verwahrt hatte, eröffnet und für rechtskräftig erklärt. Wie zu erwarten war, hatte er sein ganzes Vermögen ohne Bedingung und Rückhalt seiner Tochter Franziska hinterlassen. Eine Summe für alte Dienstboten war ausgesetzt, und Robert erhielt ein anständiges Legat. Ungefähr eine halbe Million war für Wohlthätigkeitsanstalten bestimmt, für die er sich während seiner Lebenszeit interessirt hatte. Alles Andere war seiner Tochter zu freier Verfügung vermacht. Sein Vermögen war überschätzt worden, wie das immer bei Männern der Fall ist, deren Gelder von den Schwankungen der Börse abhängen, aber es waren doch noch vier Millionen für die Tochter da — ein schönes Heirathsgut. Sie theilte uns sofort mit, daß sie ihre finanziellen Angelegenheiten in unseren Händen lassen und von unserem Rath geleitet sein wollte. Diese Geschäfte wurden meist von unserem Zweiten geführt, und obgleich er mir nichts verrieth, so war es doch klar, daß Fräulein Holladays freundliche Gefühle für ihn sich nicht geändert hatten. Das ganze Büreau sprach mehr oder weniger von der Sache und wünschte ihm Glück und Erfolg. So vergingen acht bis zehn Tage. Alle Versuche der Presse und Polizei hatten kein neues Licht in die Tragödie gebracht, das große Publikum hatte sie in den Hintergrund geschoben und vergessen. Für mich behielt sie indessen ein unvermindertes Interesse, und mehr als einmal prüfte ich unsere Annahme auf ihre Richtigkeit hin. Nur ein einziger Punkt schien gegen sie zu sprechen: Wenn eine illegitime Tochter da war, so hatte sie sich durch den Mord jede bestehende Zulage oder die Hoffnung auf eine solche abgeschnitten. Sie hatte sich selbst geschädigt — aber das konnte, wie Godfrey sagte, mit einem plötzlichen Wuthausbruch erklärt werden. Außerdem war es sehr wahrscheinlich, daß Frl. Holladay, nachdem der erste Schmerz vorüber war, angemessen für ihre Schwester sorgen würde. Dies angenommen, war unsere Ansicht der Sache unantastbar.

Noch etwas Anderes machte mich stutzig. Wie konnte die Frau den Händen der Polizei entschlüpfen? Ich wußte, daß das französische Viertel gründlich durchsucht worden war — ohne Erfolg. Allerdings hatte ich das Gefühl, daß die Untersuchung falsch geleitet worden war, sonst hätte sich eine Spur finden müssen. Fräulein Holladay hatte sich natürlich auf keinerlei Fragen eingelassen, und so saß ich wieder fest. Zweifellos schien sie zu wünschen, daß die Schuldige nicht entdeckt würde, aber sie mußte gefunden werden, schon um Fräulein Holladay von dem letzten Verdacht zu reinigen.

Dann entwickelten sich die Dinge in überraschend schneller Folge. Eines Nachmittags, kurz vor Büreauschluß, meldete ein Schreiber, daß ein Mädchen nach Herrn Royce frage. Sie hatte keinen Namen genannt, aber da unser Zweiter gerade frei war, ließ er sie hereinkommen. Ich erkannte sie sofort — und er auch: es war Frl. Holladays Jungfer. Sie hatte rothgeweinte Augen, und als sie sich neben Royce hinsetzte, fing sie bitterlich zu weinen an.

„Nanu, was ist denn mit Ihnen los?“ fragte er. „Doch nichts mit Ihrer Herrschaft passirt?“

„Sie ist gar nicht mehr meine Herrschaft,“ sagte das Mädchen schluchzend, „sie hat mich heute Nachmittag entlassen.“

„Sie entlassen?“ wiederholte unser Zweiter, „ich dachte, sie hätte so viel von Ihnen gehalten?“

„Das dachte ich auch, Herr Rechtsanwalt, aber sie hat mich trotzdem entlassen.“

„Und aus welchem Grunde?“ fuhr der Andere fort.

„Das weiß ich ja eben nicht. Ich bat und flehte, es mir zu sagen, aber sie will mich gar nicht sehen. Deswegen komme ich hierher, ich dachte, Sie könnten mir helfen.“

„Nun, vielleicht wird es mir gelingen,“ beruhigte sie Royce.

„Ach, wenn Sie das könnten,“ rief sie erfreut. „Ich habe so große Stücke auf Fräulein Holladay gehalten. Ich bin beinahe acht Jahre bei ihr, und nun behandelt sie mich so — das — das bricht mir das Herz! Ich zog sie heute Nachmittag, so gegen zwei Uhr, zum Ausfahren an, und sie war noch so gut zu mir. Sie schenkte mir eine kleine Brosche, die sie nicht mehr tragen wollte. Dann fuhr sie fort und kam nach einer Stunde zurück. Ich ging sofort zu ihr, und als ich anklopfte, kam eine fremde Person an die Thür und sagte, daß Fräulein Holladay sie als Jungfer engagirt habe, und daß sie mich nicht mehr brauche, und hier wäre der Lohn für einen Monat. Wie ich noch so ganz verdutzt dastand, schlug sie mir die Thüre vor der Nase zu. Nachdem ich mich ein bischen erholt hatte, fragte ich, ob ich Fräulein Holladay sehen könne, nur um ihr Adieu zu sagen. Sie wollte mich aber nicht sehen, sie ließ sagen, sie sei nicht wohl und wolle nicht gestört werden.“

Das Schluchzen überwältigte sie wieder, daß sie nicht weiter reden konnte. Royce war mehr als erstaunt, was mich nicht weiter wunderte. Warum hatte Fräulein Holladay einen so plötzlichen Widerwillen gegen dieses harmlose, ihr ergebene Geschöpf gefaßt?

„Sie sagten, daß die neue Jungfer eine fremde Person war?“ fragte er schnell.

„Ja, sie ist, so viel ich weiß, noch nie im Hause gewesen; Fräulein Holladay brachte sie im Wagen mit.“

„Und wie sieht sie ungefähr aus?“

„Sie sieht wie eine Ausländerin aus,“ sagte sie dann. „Vielleicht ist sie eine Französin; sie schnarrt das ‚R‘ so....“

Ich spitzte meine Ohren. Derselbe Gedanke kam Royce und mir im selben Augenblick.

„Sieht sie Ihrem Fräulein ähnlich?“ fragte er rasch.

„Meinem Fräulein? O nein! Sie ist viel älter, sie hat graue Haare.“

Nun, Fräulein Holladay hatte jedenfalls ein Recht darauf, sich ihre Jungfer zu wählen und nach Belieben ihre Dienstboten zu entlassen. Und doch paßte es nicht zu ihr, eine solche Ungerechtigkeit zu begehen. „Sie sagten, daß sie krank sei,“ fing Herr Royce nach einer Pause wieder an, „war sie schon nicht wohl, als Sie sie ankleideten?“

„Das kann ich gerade nicht sagen,“ antwortete das Mädchen zögernd. „So eigentlich krank war sie nicht, aber sie schien sich zu sorgen, ich glaube, sie hatte geweint. Sie hat ja so viel geweint, seitdem ihr Vater todt ist.“

Das war begreiflich, und doch schien der Verlust des Vaters nicht ihr einziger Schmerz zu sein.

„Sie war aber nicht ärgerlich auf Sie?“

„O nein, sie schenkte mir ja die Brosche, wie ich schon sagte.“

„Ich fürchte, daß ich Ihnen nichts versprechen kann,“ sagte Royce nach einer Pause, „natürlich darf ich mich nicht hineinmischen. Fräulein Holladay kann sich ihren Haushalt einrichten, wie es ihr beliebt; aber wenn Sie zu Ihrer früheren Herrin nicht zurückgehen, so kann ich Ihnen vielleicht einen anderen Dienst verschaffen. Sie können jedenfalls in drei oder vier Tagen noch einmal herkommen, ich will sehen, was sich für Sie thun läßt.“

„Danke, danke vielmals,“ sagte das Mädchen, und ging fort.

Ich hatte noch einige Arbeiten an diesem Abend fertig zu stellen und konnte meine Gedanken unmöglich Frl. Holladay widmen, aber am nächsten Morgen wurden sie gewaltsam dahin gelenkt.

„Haben Sie Fräulein Holladays Unterschrift für die Uebergabe?“ fragte Herr Graham im Laufe des Morgens.

„Nein,“ antwortete Royce mit einem kleinen Anflug von Verlegenheit, „noch nicht. Ich ging gestern Abend hin, aber sie ließ mir sagen, sie sei nicht wohl genug, um mich zu sehen oder irgend etwas Geschäftliches zu erledigen.“

„Es ist doch hoffentlich nichts Ernstes?“ fragte Herr Graham schnell.

„Nein, ich glaube nicht, wahrscheinlich nur Nervenabspannung.“

Als er jedoch am Abend wieder einen Besuch machte, bekam er dieselbe Auskunft, vervollständigt durch die Aussage des Kellermeisters, eines alten Familiendieners, daß Fräulein Holladay sich plötzlich entschlossen habe, die Stadt zu verlassen, um auf ihren Landsitz zu Long Island zu gehen. Es sei zwar erst Ende März, und noch zwei Monate zu früh, aber sie fühle sich sehr schwach, könne ihr Zimmer nicht verlassen, und so hoffe sie, daß die frische Landluft und Ruhe ihr gut thun würden. Der ganze Haushalt, mit Ausnahme der Jungfer, Köchin und einem Diener, sollte am nächsten Tage vorausfahren und Alles in Ordnung bringen.

„Es wundert mich nicht, daß sie der Erholung bedarf,“ bemerkte unser Chef theilnehmend. „Sie hat Schweres durchgemacht. Zwei oder drei Monate Ruhe werden ihr entschieden gut thun. Wann denkt sie abzureisen?“

„Ich glaube, in ungefähr einer Woche, die Zeit ist noch nicht ganz bestimmt, es hängt davon ab, wie Alles fertig wird. Es ist wohl nicht nöthig, sie mit irgend etwas Geschäftlichem zu quälen? Die Unterschrift, zum Beispiel?“

„Hat Zeit, bis sie zurückkommt. Nein, wir wollen sie nicht belästigen.“

Nach einigen Tagen schien sie sich entweder gebessert oder ihre Ansicht geändert zu haben, denn ein Brief, den ihre Jungfer geschrieben, kam an Hrn. Graham, mit der Bitte, daß er sie in den nächsten vierundzwanzig Stunden besuchen möchte, da sie einiges Geschäftliche mit ihm zu besprechen habe. Es fiel mir auf, daß sie nach Graham verlangte, aber er ließ eine Droschke holen und fuhr sofort zu ihr, ohne sich irgendwie zu äußern. Eine Stunde später öffnete sich unsere Thür, und er trat mit einem sehr sonderbaren Gesicht ein. „Das verstehe ein Anderer,“ sagte er, indem er sich in einen Stuhl warf.

Unser Zweiter drehte sich zu ihm herum, ohne etwas zu sagen, aber man sah ihm seine Unruhe an.

„Daß ein Mädchen von so gleichmäßigem Wesen wie Frances so launisch werden kann! Ich mußte aber ihre Fachkenntnisse bewundern. Ich hatte angenommen, daß sie keine Ahnung von Geschäften hat, sie ist jedoch sehr gut bewandert.“

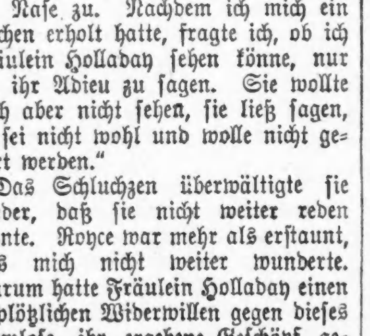
„Nun?“ fragte Royce, als der Andere schwieg.

„Also, sie fing damit an, daß ihr das ganze Vermögen ohne Rückhalt vermacht worden sei, daß sie damit thun könne, was sie wolle, was ich ihr natürlich zugeben mußte. Dann fuhr sie fort, daß sie von einer Anzahl Vermächtnisse wisse, die ihr Vater noch vor seinem Tode habe aufstellen wollen und nur durch sein plötzliches Hinscheiden daran gehindert worden sei; ferner, daß die Bestimmungen dahin lauten, sein Name soll nicht genannt werden. Sie wolle die Sache daher anonym ausführen.“

„Nun?“ fragte unser Zweiter wieder.

Herr Graham sagte langsam: „Sie bat mich, diejenigen ihrer Papiere zu verkaufen, die ich am geeignetsten hielte, damit ich ihr bis morgen Abend hunderttausend Dollars in Baar — rund hunderttausend Dollars auszahlen könnte!“

(Fortsetzung folgt.)



AMOLEK AN ARROW

Cluett Schrunk Viertelgrößen

15 Cents per Stück; 2 für 25 Cents

CLUETT, PEABODY & CO.

Fabr. v. Cluett u. Monarch Hemden.

Intime Briefe.

Skizze von Paul Ginisty.

Monsieur Albin Fortiers Erstaunen war ziemlich groß, als er nach einem Klingeln, bei dem ein weniger naiver Mensch schon eine gewisse Aufregung verspürt hätte, die Wohnungsthüre öffnete und sich einer jungen Frau von diskreter Eleganz und in dunkler Toilette gegenübersah.

Sie trat ein, sichtlich von einer tiefen Erregung ergriffen, und Monsieur Fortiers Erstaunen wuchs, als er sah, wie sie ihm voranschritt, als ob sie mit den Räumen wohl vertraut wäre. Sie drang vor bis zu dem Arbeitszimmer, das noch vor kurzem so heiter und gefällig gewesen war, so phantastisch in seiner malerischen Unordnung, dem aber die Pedanterie seines jetzigen streng methodischen Inhabers einen ganz anderen Stempel aufgedrückt hatte. Sie warf einen Blick des Jammers um sich, ließ sich in einen Sessel fallen und brach in lautes Schluchzen aus.

Monsieur Albin Fortier starrte sie einen Augenblick in der größten Verlegenheit an. Obwohl er im allgemeinen den weiblichen Reizen nur wenig Aufmerksamkeit schenkte, konnte er, als sie ihren Schleier hob, um sich die Augen zu trocknen, nicht umhin, zu bemerken, daß diese Kundgebung eines lebhaften Schmerzes sie nicht hinderte, hübsch zu bleiben, und daß ihre Thränen über ein äußerst reizvolles Gesicht liefen.

Sie hob den Kopf und rang nach Fassung.

„Ich bitte Sie um Verzeihung, mein Herr“, sagte sie. „Aber es kam so über mich hier an dem so vertrauten Orte .... der arme Maurice ..... das schreckliche Unglück .... das tragische Ende!“

Monsieur Fortier seufzte. Das klägliche Bild des Todten von tiefen Wunden entstellt, auf dem armseligen Bette eines Gasthauses liegend, stieg vor seinen Augen auf und es schauderte ihn. Er stammelte ein paar Worte des Dankes, nicht ohne eine leise Neugier zu empfinden ob der so warm ausgedrückten Theilnahme....

„Ja, es ist furchtbar!“ murmelte er, denn es gebrach ihm an Leichtigkeit, seine tiefen Gefühle in Worte umzusetzen.

Eine neue Krise von Thränen schüttelte die junge Frau. Dann nahm sie ihren ganzen Muth zusammen:

„Sie werden mein Vorgehen entschuldigen, mein Herr, sobald ich Ihnen das nöthige Bekenntniß abgelegt habe!“

Als sie aber mit etwas mehr Aufmerksamkeit den halb ergrauten, ein wenig feierlichen Herrn in seinem zu weiten Gehrock betrachtete, zögerte sie plötzlich einen Augenblick, obwohl er etwas durchaus Harmloses, Gutmüthiges in seiner ganzen Persönlichkeit hatte.

„Sie sind wohl der Bruder von Maurice?“

„Ja, Madame, es ist Monsieur Albin Fortier, Registrator von Mezieres, mit dem Sie die Ehre haben.... ich wollte sagen.... der die Ehre hat.... kurz, ich bin es.....“

Das Unvorhergesehene und die Eigenthümlichkeit der Unterhaltung vermehrten noch seine angeborene Schüchternheit und er verhaspelte sich im Reden. Da er jedoch bei seiner Bescheidenheit fand, daß sein Alter und sein Aeußeres vielleicht etwas Einschüchterndes für die junge Frau haben könnte, fuhr er fort:

„Ich bin natürlich viel älter wie er. Wir ergriffen ganz verschiedene Laufbahnen. Er hatte eine Künstlernatur. Ich bin Provinzler geblieben. Aber ich liebte ihn sehr. Die schreckliche Depesche plötzlich, diese Katastrophe. Ich bin sehr betrübt.“

Mit theilnehmender, reizender Gebärde reichte sie ihm die Hand.

„Ich weiß,“ sagte sie, „wie lieb Maurice Sie hatte. Er sprach mir oft von seinem ernsten, gesetzten großen Bruder.“

Und als ob sie sich zu einem Geständniß entschlösse, fügte sie hinzu:

„Ich bin Madame Meillery. Madame Meillery“.

Monsieur Albin Fortier verneigte sich, mehr und mehr in Verlegenheit gerathend. Der Name sagte ihm nichts. Aber er war sich seiner Linkischkeit bewußt, die ihm von Natur eigen war, und er fürchtete das Vertrauen, das ihm so anmuthig entgegengebracht wurde, schlecht zu vergelten, wenn er um Aufklärungen bat. Bei der Unverdorbenheit und Unschuld, die er sich in seinem engen Familienkreise, in dem Städtchen, aus dem er nur selten herauskam, bewahrt hatte, war ihm der Zweck dieses Besuches vollkommen unverständlich.

„Ich erfuhr, daß Sie nach Paris gekommen seien,“ sagte Madame Meillery, „um die Hinterlassenschaft von Maurice zu ordnen und um ähnlicher traurigen Pflichten willen... und deshalb komme ich zu Ihnen.“

„Ich bin in der That seit zwei Tagen hier,“ erwiderte Monsieur Fortier ganz verblüfft, daß Madame diese Kenntniß seiner Handlungen besaß.

Madame Meillery stellte in ihrem Innern fest, daß er keine Zeit verloren und beim Ordnen der Dinge die pedantischen Gewohnheiten des eingefleischten Bureaukraten hatte walten lassen. Auf einem Sessel lag ein Stoß seiner Herrenhemden, sorgfältig zusammengebunden und mit einem Zettel versehen. Es überlief sie ein leises Zittern. Dieses Zimmer, das so behaglich und lebensfroh in ihrer Erinnerung gestanden, hatte durch eine allzu musterhafte Ordnung etwas Kaltes bekommen. Man fühlte, daß der Tod hier vorübergegangen war.

Leicht zusammenschaudernd dachte Madame Meillery an das letzte Mal, als sie hier gewesen war vor zwei Monaten, ehe sie auf's Land gegangen, und an all die hübschen Aufmerksamkeiten von Maurice, der so verführerisch sein konnte, wenn er wollte, und der ihr versprochen hatte, irgend ein Mittel zu finden, sei es auch noch so gewagt, um während der Trennungszeit, die er nicht ertragen konnte, eine Zusammenkunft mit ihr zu bewerkstelligen.

„Wenn Sie wüßten, unter welchen tragischen Umständen ich den Tod von Maurice erfahren habe! Ich glaubte wirklich, ich müßte verrückt werden. An jenem Tage hatten wir ein paar Freunde zum Diner in der Villa, wir waren ziemlich zahlreich. Wir saßen auf der Terrasse, es wurde gelacht und gescherzt, es war herrliches Wetter. Der Abend brach langsam herein. Ich weiß nicht, was für lächerliche Geschichten erzählt wurden, um die Zeit todtzuschlagen, bis zu Tisch gegangen wurde. Einer von der Gesellschaft, der sich in einem Sessel aus Weidengeflecht schaukelte, ergriff eine Zeitung, die herumlag und deren Kreuzband noch unversehrt war; wir hatten vorher einen langen Spaziergang gemacht und der Briefträger war gerade in dem Augenblick gekommen, als aufgebrochen wurde, daher waren nur die Briefe gelesen worden. Er durchflog rasch die erste Seite, dann die zweite.

„Nichts Neues?“ fragten wir.

„Nein,“ erwiderte er gleichgiltig. „Das heißt doch — ein Automobilunglück. Teufel! offenbar schlimm. Beim Ausweichen eines Karrens flog der Wagen wider eine Mauer... zwei Opfer: der Chauffeur schwer verletzt, und ein Monsieur Maurice Fortier auf dem Platze todt.“

„Maurice Fortier?“ sagte jemand, „kenne ich nicht.“

„Doch, doch,“ meinte ein anderer, während er sich eine Zigarre anzündete, „mir ist, als hätten wir demselben Klub angehört.“

Mein Gatte war herangetreten. Maurice war ihm vorgestellt worden, er hatte ihn ein paarmal getroffen.

„Fortier?... Ach was! Armer Junge!“

Und eine Blume an seinem Knopfloch befestigend, fügte er hinzu:

„Na, wann wird denn gegessen? Wir kommen um vor Hunger!“

Und ich? Ich war betäubt, ich war vernichtet. Ich fühlte nur ein starkes Hämmern in den Schläfen. Die Thränen traten mir nicht einmal in die Augen. Unaufhörlich sagte es in mir: „Maurice, Maurice...“

Dann wurde mir plötzlich klar, daß ich zusammenbrechen würde. Ich schleppte mich von der Terrasse fort und flüchtete in einen kleinen Salon, wo es schon dunkel war. Verzweifelt warf ich mich dort auf ein Sofa. Doch man rief mir, man suchte mich. O, dieses Diner, wo ich vorgeben mußte, der Unterhaltung zu lauschen, daran theil zu nehmen, zu lächeln. Und meine Angst... mußte ich doch Fragen erwarten, vor denen ich in diesem Augenblick entwaffnet dagestanden hätte. Wie würden die Stunden vergehen? Immer hörte ich eine Stimme, die mir zuflüsterte: „Maurice... Maurice...“

Der Himmel bewahre einen jeden vor ähnlicher Qual! Endlich war ich allein in meinem Zimmer, dort hatte ich einen schrecklichen Nervenanfall. Da wenigstens konnte ich weinen. O, wenn die Todten uns sehen können, dann weiß Maurice von meiner Verzweiflung.“

Monsieur Albin Fortier riß seine Augen weit auf. Er verwickelte sich in angefangenen Sätzen, in die er seine Theilnahme legen wollte, obwohl er im Grunde seiner Seele noch eine leichte Scheu empfand bei dem Gedanken an ein so stürmisches Leben, dem er selbst so fremd gegenüberstand. Schließlich stammelte er:

„Ich danke Ihnen sehr...“

Madame Meillery gerieth in Ekstase:

„O, wie haben wir uns geliebt! Es war Unrecht, das gebe ich zu! Aber die Tiefe unserer Leidenschaft glich die Schuld wieder aus. Eine solche Liebe steht über allen sozialen Konventionen. Wir lebten nur für einander... mit welchem Fieber, welchem Entzücken, welcher Opferfreudigkeit! Maurice war mein Leben. Ich war seiner so sicher, ich besaß ihn ganz und gar. Ach, unsere Begeisterung, unsere Traurigkeit, unsere angstvollen und doch so süßen Träume und Wünsche! Zwei menschliche Naturen vereinten sich zitternd zu einer Seele! Er hegte keinen Gedanken, den ich nicht kannte, so eng war die Gemeinschaft unserer Herzen. Sein ganzes Wesen bezeugte die alles durchdringende Gewalt unserer Liebe! Ja, Monsieur, voll Stolz kann ich in meinem Schmerz sagen: Wenige Frauen sind so angebetet worden, wie ich von Maurice!“

Monsieur Fortier blieb sprachlos bei diesem Gefühlserguß.

Nachdem sich die Aufregung von Madame Meillery gelegt hatte, lüftete sie anmuthig mit einem Finger ihren Schleier, zupfte ein Stirnlöckchen zurecht, strich sich mit der Hand über die Augen und schien ihre Fassung wiedererlangt zu haben.

Ich habe viel Briefe an Maurice geschrieben. Ich komme, um sie zurückzufordern. Diese letzten Ueberreste einer glücklichen Zeit, ich muß sie vernichten... Sie haben sie zweifellos schon gefunden?“

Trotz seiner Trauer fühlte sich Monsieur Fortier geschmeichelt über die Rolle des Vertrauten, die er in diesem erhabenen, sentimentalen Abenteuer spielte. Er schritt auf einen kleinen Schreibtisch zu, dessen Schubfächer offen standen.

Eine geheimnißvolle Miene annehmend, die ihm der Gelegenheit angepaßt erschien, sagte er:

„Ich habe versucht, alle Papiere ihrem Inhalt nach zu ordnen. Natürlich erlaubte ich mir dabei nicht, zu lesen, was einen allzu privaten Charakter trug...“

Naiv fügte er hinzu:

„Uebrigens hätte mir auch die Zeit dazu gefehlt.“

Er ergriff einen Aktenumschlag, auf welchem mit Rothstift geschrieben stand: „Intime Briefe“. Er entnahm ihm eine ziemlich umfangreiche Korrespondenz auf blaßlila Papier, überreichte sie Madame Meillery und fügte als sorgsamer Mensch gewohnheitsmäßig hinzu:

„Wenn Sie sich selbst überzeugen wollen...“

Madame Meillery, die den Pack ergriffen hatte, ohne hin zu blicken, heftete ihre Augen darauf, und plötzlich ging ein Zittern durch ihren Körper.

Hastig riß sie einen der Briefe auf und konnte dabei eine Gebärde des Zorns nicht unterdrücken. Einen Augenblick lang war sie wie erstarrt, dann las sie mit gespannter Aufmerksamkeit.... Ja, diese Briefe waren voll von Liebe, von einer freimüthig ausgesprochenen Liebe, mit eigenartigen Zärtlichkeitswendungen, Angaben von Einzelheiten, Erinnerungen an heiße, stürmische Stunden, Bekenntnisse einer Leidenschaft, die mit idealen Sphären ganz und gar nichts zu thun hatten... Aber diejenige, die das alles geschrieben hatte, war eine andere.

Ein Schrei der Ueberraschung und Entrüstung entfuhr ihr.

„Aber das sind ja gar nicht meine Briefe!“

Sie durchflog die Bogen, die noch ein bestimmtes Parfüm ausströmten. Angstvoll suchte sie nach den Daten, fand sie und erkannte, daß sie aus jüngster Zeit stammten, daß sie genau mit der Zeit ihrer eigenen Liaison zusammenfielen. Kein Zweifel war möglich! Dieses Herz, das sie geglaubt hatte, allein zu beherrschen, sie hatte es mit einer anderen getheilt! Aus diesen leidenschaftlichen Ergüssen ging ganz deutlich hervor, daß Maurice mit kecker Stirn zwei Intriguen nebeneinander geführt hatte, und zwar hatte jene andere, die sich da offenbarte, durch ihre sinnliche Gluth sicherlich ihre stärksten Reize gehabt!

„Er hat mich betrogen!... Er hat mich betrogen! stieß sie mit zusammengepreßten Zähnen hervor. Sie zitterte am ganzen Körper, und ein häßliches Licht leuchtete aus ihren Augen.... „Und ich, die ich verzweifelte! Ich die ihn beweinte...“

Sie stürzte sich auf die von Monsieur Fortier sorgfältig zusammengelegten Papiere, entriß sie seinen Händen, durchblätterte sie aufgeregt und zerstörte in einem einzigen Augenblick die schöne Ordnung, die er mit soviel Mühe hergestellt hatte. Monsieur Fortier sah ihrem Treiben in höchster Verwirrung zu. „Nichts von mir!“ schrie sie. „Meine Briefe! Er hat sie nicht einmal aufgehoben!“

Ihre Wuth über die unnützen Erklärungen, die sie vorher abgegeben, das Gefühl, wie lächerlich sie sich gemacht hatte, ihre verletzte Eitelkeit nach der erhabenen Rolle einer Liebesheldin, in der sie sich gefallen, unterdrückten bei ihr den letzten Rest von Betrübniß. Wüthend zerriß sie die blaßlila Briefe, die ihr den Beweis von Maurices Verrath gegeben hatten, und von denen Monsieur so gut es ging die Schnitzel wieder zusammensuchte, denn er stand diesem Sturze aus einem Extrem in's andere verständnißlos gegenüber und wußte nicht recht, wie er sich bei dem plötzlich entfesselten Ausbruch benehmen sollte. Heftig wandte sie sich da nach ihm um und stieß hervor:

„Ihr Bruder... Ihr Bruder... das war ein netter Herr!“

Buttermilch täglich frisch von der Molkerei, eiskalt in unserer Grocery, sechster Floor, servirt, per Glas.......... 2c

Gebleichter Fruit of the Loom Muslin, 36 Zoll breit, Dienstag, von 9 bis 11 Uhr Vorm. — (10 Yds. an einen Kunden), Yd., 5½c

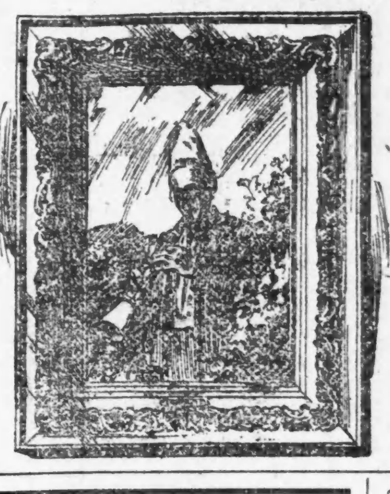
LOWEST PRICES OUR ATTRACTIONS.

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

18×45zöllige schwere leinene Huck-Handtücher, gesäumte Borders, einfach weiß, wirklich 19c werth. (Nicht mehr w. sechs an einen Kunden); das Stück für 11c

Speziell Dienstag auf dem vierten Floor.



400 prachtvolle Prämien

Oel-Gemälde

Die sensationellste Offerte, die der Kunstwelt in Jahren geboten wurde. Hübsche Oelgemälde, genaue Kopien von weltberühmten Bildern, ungefähr 50 Malereien, einschließlich Blumen, Köpfen, Landschaften und Seebildern, jedes benamt, verzierte Metall-Namenplatte an jedem Bild; eleganter schwerer vierzölliger Ornamental Concave französischer Goldrahmen, Größe 17 bei 20 Zoll, eingeschlossen in Glas bedeckter handpolirter Schatten Box. Dieses ist unzweifelhaft die beste Offerte seit Jahren. Dienstag um 2 Uhr Nachm., speziell zu dem niedrigen Preis von $1.79

Kinderleibchen, niedriger Hals, kurze Aermel oder ohne Aermel, spitzenbesetzte Knielängen-Hosen, 15c werth, morgen für............ 8c

Fancy Shelf Oeltuch, Dienstag, — von 8 bis 10 Uhr Vormittags, die Yard für 1c

Knochen-Haarnadeln, nur für Dienstag (Jewelry-Dept., Main Floor), Dutzend 1c

Seersucker Kleider Gingham — 36 Zoll breit, die beliebten Nurse gestreiften Effekte, wünschenswerthe Längen, Yard zu...... 3¾c

Weiße bestickte Waschgürtel für Damen, m. Nickelschnallen, Dienstag für 3c

36zölliges farbiges Cheesecloth,— die Kanten sind leicht beschmutzt, Yard für 1½c

Weiße Nainsook, in Pin, mittleren und fancy checked Effekten, die 8c Qualität — am Dienstag die Yard zu............ 3½c

Goldplatt. Kragen-Knöpfe, in allen Styles, speziell für morgen, 2 für 1c

100 White Wove Envelopes; 5c; 100 Papierservietten, 3c; 2-Unz. Flasche Gummi oder schwarze Schreibtinte. 2c

Karl Schurz bei Bismarck.

Interessant ist, was im Novemberheft der Deutschen Revue nach Mittheilungen, die Geh. Rath Dr. v. Rottenburg in Norderney über Karl Schurzs Besuch bei Bismarck im Jahre 1888 mitgetheilt wird:

„Ich hatte von dem Fürsten ein für allemal den Auftrag, wenn ein Besucher zu lange bei ihm weile, eine rothe Mappe mit einem beliebigen Aktenstücke durch einen Kanzleidiener in sein Arbeitszimemr zu schicken. Rothe Mappen bedeuten nämlich eilige Sachen. Half das nicht, so fand in kurzen Zwischenräumen eine Steigerung der Winke zum Weggehen statt, bis zuletzt ein kaiserlicher Generaladjutant gemeldet wurde. Vor vielen Jahren hatte ich nun den Fürsten gebeten, Karl Schurz zu empfangen, meiner Bitte war entsprochen worden. Eine halbe Stunde verlief, Schurz war noch immer bei dem Fürsten, und so schickte ich denn eine rothe Mappe, in die ich das Reinkonzept einer diplomatischen Note gelegt hatte, die schon lange erledigt war. Nichts rührte sich; ich greife also nach weiteren fünfzehn Minuten zu einer zweiten Mappe und beauftrage den Kanzleidiener, diese dem Fürsten mit der Bitte vorzulegen, ich hätte gesagt, die Sache wäre sehr dringend. Nach wenigen Minuten kehrt der Kanzleidiener zurück und bemerkt: „Bemühen Sie sich nicht weiter, Herr Geheimrath! Ein Generaladjutant würde auch nichts elfen. Durchlaucht haben eben Mosel und Zigarren bestellt, die beiden Herren scheinen sich ser gut zu amüsiren.“ Am Abend — ich saß beim Fürsten — erschien er bei Tisch mit meiner rothen Mappe, erzählte zunächst, wie interessant Schurz gesprochen hätte, und wandte sich dann zu mir mit den Worten: „Sie hauen mich aber nett irregeführt. Nach Schurz' Weggang öffne ich die rothe Mappe, finde in ihr ein Konzept und beginne zu korrigiren; kaum die Hälfte ließ ich stehen. Nun aber mein Erstaunen: als ich auf der letzten Seite angelangt bin, sehe ich unter dem Konzept meine Paraphe stehen und werde gewahrt, daß ich die ganze Zeit mich selbst korrigirt habe; es handelte sich um eine längst erledigte Sache. Ich hatte ganz vergessen, zu welchem Zwecke Sie mir die rothe Mappe geschickt haben.“

— Nicht aus der Fassung zu bringen. — „Ach sieh da, mein lieber Schulze, wie geht's Ihnen, habe lange nicht das Vergnügen gehabt, Sie zu sehen, aber haben Sie sich verändert, man kennt Sie ja kaum wieder!“ — „Sie werden entschuldigen, mein Herr, ich heiße garnicht Schulze!“ — „Famos, famos, Schulze heißen Sie auch nicht mehr?!“

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Um aufrichtig zu sein

Ihr habt thatsächlich nie einen wirklichen Soda Cracker gegessen bis Ihr

Uneeda Biscuit

geschmeckt habt. Der einzige Soda Cracker der ganz gut und immer gut ist, geschützt gegen fremde Hände durch eine staub- und feuchtigkeitsdichte Verpackung.

5¢

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Millionärssöhnchen getödtet.

Opfer eines scheu gewordenen Burros.

Colorado Springs, 17. Juni. — Johnny Baldwin, 8jähriges Söhnchen des Millionärs A. Baldwin, wurde in „North Cheyenne Canyon" durch das Scheuwerden eines Burros, welches rasend davonrannte, zu Tode geschleift. Ein 6jähriges Brüderchen wurde durch L. G. Geiger, einem Angestellten des Marshall Field'schen Ladens in Chicago, vor dem gleichen Schicksal bewahrt.

Ausland.

Mäßigere Fahrpreise.

Anläßlich der gewaltigen Auswanderung über Hamburg.—Schuldebatte im preußischen Herrenhaus.—Ein Feind der Weinreben.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 18. Juni. Die Auswanderung über Hamburg, welche jetzt schon einen gewaltigen Umfang angenommen hat, wird infolge eines Beschlusses der „Hamburg-Amerika-Linie" einen weiteren Antrieb erhalten. Die Gesellschaft hat die Zwischendecksrate nach New York um zehn Mark ermäßigt, — eine genügend hohe Preisverringerung, um zahlreiche Auswanderungslustige auf dem europäischen Kontinent zu veranlassen, ihre Absicht, der Heimath den Rücken zu drehen, nun zur Ausführung zu bringen.

Der Beginn der Debatte über die Schulvorlage im preußischen Herrenhause ruft Interesse in weiteren Kreisen wach. Die jüngste Erörterung wurde besonders belebt durch eine Rede des Kardinal-Fürstbischofs Dr. Kopp von Breslau. Der Kardinal schloß sich dem Appell des Kultusministers Dr. Studt, daß die Maßregel in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen werden möge, rückhaltlos an. Er betonte, daß alle Parteien nachgeben müßten, um das wünschenswerthe Endziel zu erreichen. Die Gesetzwerdung der Schulvorlage sei nothwendig, um dem herrschenden Wirrwarr ein Ziel zu setzen. Einstweilen hat das Herrenhaus die Vorlage einer Kommission überwiesen.

Die württembergische Verfassungsreform hat schwere Wehen durchzumachen. Da die beiden Kammern sich nicht zu einigen vermochten, hat die Regierung vermittelnd eingegriffen, und die von ihr unterbreitete neue Vorlage ist von der zweiten Kammer fast einstimmig angenommen worden. Die Vorlage geht nun an die erste Kammer, von der man annimmt, daß sie sich jetzt geneigter zeigen wird.

Der sensationelle Beleidigungs-Prozeß gegen den früheren württembergischen Regimentskommandeur a. D. Hüger hat nunmehr vor der ersten Strafkammer des Dortmunder Landgerichts sein Ende gefunden. Oberst Hüger wurde freigesprochen. Der vom Gericht herzugezogene Sachverständige hatte das Gutachten abgegeben, daß der Anklage unter Querulanten-Wahnsinn leide und darum für sein Thun nicht verantwortlich zu halten sei.

Nach einer Meldung aus Koblenz tritt die gefährliche Peronospora in den Mosel-Weinbergen verheerend auf, und der bereits angerichtete Schaden ist ein bedeutender. Die Regierung hält die Winzer an, das Uebel energisch zu bekämpfen, und steht ihnen mit Rath und That zur Seite, um die weitere Ausbreitung des Schmarotzerpilzes zu verhindern, der fast immer ein Absterben der befallenen Theile bewirkt, indem diese verschrumpfen oder in Fäulniß übergehen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Prinz Adalbert von Genua u.s.w.
An Nantucket, Mass., vorbei: Noordam, von Rotterdam nach New York. (Dienstag gegen 2 Uhr Nachm. am New Yorker Dock erwartet.)
Boston: Cymric von Liverpool; Columbian von London.
Montreal: Carthaginian von Glasgow.
Coronel: Kelvinbank, von London über St. Vincent nach Portland.
Neapel: Romanic von Boston.
Marseille: Brooklyn von New York.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der „Herald" in Baltimore ist eingegangen.

— Ein Reiterdenkmal von General Sigel wurde im Forest Park zu St. Louis enthüllt.

— In New York hat sich ein Komite zur Errichtung eines Denkmals für Karl Schurz gebildet.

— Von einer Draisine überfahren und getödtet wurden 5 Männer im Tennesseer County Polk.

— Bei einem Automobil-Zusammenstoß bei Alsbury Park, N. Y., kam der Chauffeur Isaacson um.

— Zwei Brände verursachten gestern in St. Louis einen Schaden von $105,000. 50 Pferde verbrannten.

— 5 Holzschläger ertranken im Shoshonefluß bei Wapiti, Wyo. 6 Andere wurden mit Schwierigkeit gerettet.

— Unweit Buffalo, N. Y., entgleiste ein Blitzzug der Lake Shore- & Michigan Southern-Bahn. Fast alle 67 Passagiere wurden leicht verletzt.

— Bei Harbor Beach, Mich., wurde der Dampfer „Manchester" von Milwaukee durch Zusammenstoß mit dem Dampfer „Steel King" schwer beschädigt.

— In Cedar Rapids, Ia., entleibte sich Louis Cipra, koresp. Sekretär der „W. F. Senca Medicine Co." und bekannter Sprachen- und Religionsforscher, mit Morphium.

— Der Werth der Auffindung von Edelsteinen in den Ver. Staaten im letzten Jahre betrug $326,350, der Werth des Imports von Edelsteinen nahezu 35 Millionen.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 3, Boston 1; St. Louis 7, Washington 3. „National League" — Brooklyn 0, Cincinnati 3.

— Ein Feuer in St. Paul am Sonntag früh richtete einen Schaden von etwa einer halben Million Dollars an, und etwa 20 Feuerwehrleute wurden verletzt oder von der Hitze überwältigt.

Ausland.

— In Kuba wurde der Jahrestag von Maximo Gomez' Tod gefeiert.

— Auf der Chinesischen Ostbahn entgleiste ein Personenzug. 100 Todte oder Verletzte.

— Durch den Brand eines Bergwerks bei Santa Eulalia, Mexiko, kamen drei Arbeiter um.

— Große Ueberschwemmungen richten im Süden der chinesischen Provinz Tschilu gewaltigen Schaden an.

— In Nikaragua erschoß Dr. Julian Iries den Kabinetsminister Dr. Altemirano, seinen bisherigen Freund, wegen Beleidigung von Irins' Gattin.

— Der amerikanische Radler Frank Kramer gewann den Hauptpreis der Stadt Paris im Werthe von 5000 Franken.

— Türkische Truppen besetzten das persische Grenzdorf Jelo nach Vertreibung der Schutzwachen und stehen nur noch 6 Stunden von der Stadt Urumiah.

— Der Kampf zwischen Tataren und Germaniern in der russisch-kaukasischen Provinz Erinan wird immer grimmiger! Noch mehr Kosaken und andere Truppen gingen dorthin ab.

— In Wellington, Neuseeland, traf der Dampfer „Owezhi George" mit der Leiche des Premierministers Seddons ein, welcher auf dem Schiff kurz nach der Abfahrt von Sydney starb.

— Oberst Mackenzie in Natal gab den aufständischen Zulus, soweit sie noch im Felde sind, bis morgen Zeit, sich zu ergeben; — widrigenfalls sie alle erschossen werden sollen, wenn sie gefangen werden.

— Ein furchtbarer Hagelsturm vernichtete in der Gegend von Melitopol, Rußland, die Saaten auf etwa 200,000 Acres Land und erschlug vieles Vieh! Manche Schlossen wogen 3 Pfund.

— Zwischen Krosniewice und Klodawa, Rußland (Polen), beraubten Terroristen einen Postwagen nach Tödtung des Postillons und zweier Soldaten. In Warschau wurde ein Polizeioffizier und seine Gattin bei einem Spaziergang erschossen.

— Infolge des Bäckerstreiks in St. Petersburg und den Nachbarstädten ist nur noch das, von der Armee gegessene Schwarzbrot erhältlich. In verschiedenen Eisenbahnwerkstätten wird auch wieder gestreikt.

— Ein Korrespondent der Ass. Presse wurde im St. Petersburger Vorstadtgebiet von einem Arbeiter angehalten, der ohne Weiteres Geld forderte und sagte, die Arbeiter würden ohnehin bald nehmen können, was sie brauchten.

— Die russische Regierung trifft ausgedehnte militärische Vorkehrungen, thut aber nichts direkt gegen die revolutionäre Agitation und scheint, das Losschlagen der Revolutionären abwarten zu wollen. Der Zar soll die meiste Zeit mit Tennisspiel verbringen.

— Drontheim, gewöhnlich nur eine schlichte norwegische Fischerstadt, steigt anläßlich der kommenden Krönung des Königs Hakon auf's Neue zum Rang einer Hauptstadt auf. Sie wird großartig geschmückt, und es ist schon eine Menge Gäste dort eingetroffen. Viele Norweger suchen schon deswegen jetzt Drontheim auf, weil im Süden des Landes eine drückende Hitze herrscht.

Lokalbericht.

Galante Ritter.

Sie wurden auf einem Tanzboden in Lyons vermessert.

Wahrte ihre Ehre.

Junges Mädchen von einem Strolch hart bedrängt. — Wittwe mißhandelt und beraubt.— Falsche Freunde.— Vater gegen Sohn.—Hat Ruhe.—Werden beobachtet.

In einer Tanzhalle zu Lyons wurde gestern Abend David Sumilek, 19 Jahre alt, wohnhaft Nr. 1191 Spaulding Avenue, und der gleichaltrige James Krizek, Nr. 1209 Turner Ave., angeblich von Wenzel Filia, Rudolph Schwab und Fred Peck, vermessert. Sumilek, der Messerstiche in den Unterleib und die linke Schulter erlitten hat, liegt in äußerst bedenklichem Zustande in seiner Wohnung darnieder. Krizek ist am linken Ellbogen verwundet worden. Sumileks Angaben gemäß wollten Filia und Konsorten ein junges Mädchen, mit dem er tanzte, zwingen, mit ihnen zu tanzen.

Sie hätte sich gesträubt. Als die Burschen Gewalt gebrauchen wollten, hätten er und Krizek ritterlich für das Mädchen Partei genommen. Die Folge sei die Prügelei gewesen.

Die angeblichen Messerhelden sind verhaftet worden.

Unsicheres Pflaster.

Die 16jährige Minnie Hatelman, Nr. 4600 Winchester Ave., hatte gestern Abend eine an 48. Str. und Ellis Ave. wohnhafte, befreundete Familie besucht. Gegen Mitternacht trat sie den Heimweg an. Sie schritt die Elizabeth Str. hinauf. An der Mündung einer zwischen 47. und 48. Str. gelegenen Gasse wurde sie von einem Strolche überfallen. Der verthierte Bursche versuchte, sie in die Gasse zu zerren. Minnie wehrte sich verzweifelt und schrie gellend um Hilfe. Ihr Geschrei brachte den Polizisten Vanna zur Stelle. Dem Schergen gelang es nach kurzem Kampfe, ihren Angreifer zu überwältigen. Der Halunke wurde in der Bezirkswache auf den Viehhöfen eingesperrt. Er gab dort an, Pat Reedy zu heißen und 20 Jahre alt zu sein. Minnie's Kleider waren zerrissen. Das Mädchen hatte Brauschen und Schrammen erlitten, war aber ohne ernstliche Verletzungen davongekommen.

Frau Thompsons Abenteuer.

Am Sangamon Str.-Viadukt wurde gestern Morgen die 38jährige Wittwe Christina Thompson, Nr. 680 W. Adams Str., bewußtlos aufgefunden. Sie wurde nach ihrer Wohnung geschafft und in ärztliche Behandlung gegeben. Am Nachmittag hatte sie sich soweit erholt, daß sie sich nach der Bezirkswache an W. Chicago Ave. begeben und Bericht erstatten konnte. Ihren Angaben gemäß wurde sie, von einem, einem alten Freunde der Familie abgestatteten Besuch heimkehrend, an Austin Ave. und Carpenter Str. von sechs Strolchen überfallen. Die Halunken hätten sie, ihres Sträubens ungeachtet, in eine Gasse gezerrt und sie um ihre goldene Uhr und $15 beraubt. Ob sie gewürgt und vergewaltigt wurde, wisse sie nicht. Auch könne sie nicht angeben, wie sie an den Sangamon Str.-Viadukt gelangte.

Die Thäter wußten sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen.

Trau, schau, wem?

Charles F. Taylor von Youngstown, O., meldete gestern Abend in der Bezirkswache an Harrison Str., daß er, auf der Durchreise nach San Franzisko begriffen, hier die Bekanntschaft von Wm. Holland und John Carr machte. Sie hätten ihn zu einem Schnäpschen eingeladen. Ihm wurde, nachdem er mehrere Rachenputzer hinter die Binde gegossen hatte, „schwindlig". Seine neugewonnenen Freunde hatten sich seiner liebevoll angenommen und ihn nach „ihrem Zimmer" im Great Eastern-Hotel, Wabash Ave. und Harrison Str., mitgeschleppt, damit er sich ausruhen könne. Er sei eingeschlafen. Als er erwachte, hätten Holland, Carr und drei andere Männer ihn als Einbrecher gebrandmarkt und ihn unsanft an die frische Luft befördert. Seine Baarschaft im Betrage von $118, seine goldene Uhr und ein Revolver, den er sich zum Schutze gegen Räuber zugelegt hatte, wären futsch gewesen.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives verhafteten Holland und Carr und ihre drei Genossen, Richard Vigurie, John Kelly und Edward Dean. Die Verhafteten sind angeblich der Polizei bekannte Subjekte.

Vom Vater vermessert.

Gestern Nachmittag wurde James Connors unter der Anklage verhaftet, im Verlaufe eines Streites seinen 19 Jahre alten Sohn Thomas vermessert zu haben. Thomas ist in einer Kolonialwaarenhandlung Nr. 8917 Commercial Ave., beschäftigt. Am Samstag Abend ließ ihn der Vater herausrufen und brachte ihm nach kurzem Wortwechsel mit einem Messer eine tiefe Wunde an der linken Wange bei. Der Verwundete befindet sich in der elterlichen Wohnung, Nr. 311 91. Str., in ärztlicher Behandlung.

Tödtlich verlaufen.

Auf dem Heimwege von einem Piknik begriffen, gerieth vor etwa drei Wochen der 17jährige Joseph Kelz an 108. Str. und Indiana Ave. mit mehreren Genossen in Streit. In dessen Verlauf warf ihm angeblich ein gewisser Anton Barczuk einen Stein an den Kopf. Der Mißhandelte fand Aufnahme im Hospital zu Blue Island. Dort ist er gestern gestorben. Barczuk und Adam und Marcell Doperilski, die sich auch an dem Angriff auf Kelz betheiligt haben sollen, befinden sich in der Bezirkswache zu Kensington in Haft.

Wahrheit oder Dichtung?

Patrick McGuire, Nr. 99 N. Ann Str., sprach gestern Abend in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. vor und klagte, daß er von dem Besitzer einer an Wells und Kinzie Str. gelegenen Herberge verknüppelt und um seine Baarschaft im Betrage von $55 beraubt worden sei. Die Polizei nahm von der Verhaftung des Herbergsvaters Abstand, da dieser betheuerte, daß McGuire in großer Aufregung zu ihm gekommen sei und berichtet habe, daß er auf der Straße überfallen und beraubt wurde. Auf seine Veranlassung habe McGuire sich nach der Bezirkswache begeben und Meldung erstattet.

Erreichte seinen Zweck.

Anwalt Wm. B. Keep, der sich vorgestern, wie berichtet, in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf jagte, ist gestern Nachmittag im Nothfall-Hospital gestorben. Seine Gattin und einer seiner Söhne weilten am Sterbelager. Die Leiche wurde nach der Wohnung der Wittwe, Nr. 2210 Prairie Ave., geschafft. Heute wurde sie, nachdem eine kurze Trauerfeier abgehalten worden war, nach Beloit, Wis., verfrachtet, um dort zur letzten Ruhe gebettet zu werden.

Kürzlich gewann Keep eine gegen Joseph Leiter anhängig gemachte Schadenersatzklage. Leiter imponirte die Art und Weise, wie Keep den Prozeß geführt hatte, so gewaltig, daß er ihm die Bekämpfung der zahlreichen, auf Grund der Minenexplosion in Zeigler, Ill., gegen ihn anhängig gemachten Schadenersatzprozesse übertrug. Diese, seit langem von Keep ersehnte Aufbesserung seiner Praxis gewährte ihm aber nicht die Mittel, seine zahlreiechn, drängenden Gläubiger zu befriedigen. Zur Verzweiflung getrieben, griff er zum Revolver.

Seit seine erste Gattin vor etwa zehn Jahren starb, soll Keep sich dem Trunk ergeben haben. Die Folge war, daß er angeblich seine Praxis vernachlässigte. Einzuschränken verstand er sich nicht, und er machte Schulden.

Die Wittwe ist seine dritte Frau. Sein Sohn Albert ist auch Anwalt. Er heirathete kürzlich die Tochter des früheren Richters Edmund Burke.

Vorgebeugt.

Wie berichtet, haben die Behörden eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode des Landwirths Herrmann Deukeling, dessen Grundstück in der Nähe von Zion City gelegen ist. Deukeling starb bekanntlich nach dem Genuß von Maismehlkuchen, die seine Tochter Hazel gebacken hatte. Da gerüchtweise verlautete, daß Hazel und ihre Mutter vor Abschluß der Untersuchung den Staat zu verlassen beabsichtigten, hat Staatsanwalt Hanna von Waukegan Haftbefehle gegen sie erwirkt, die vollstreckt werden sollen, sobald die Beiden Miene machen, ihr Grundstück zu verlassen. Frau Deukeling erklärte, sie und ihre Tochter hätten nur beabsichtigt, nach Zion City zu gehen, um dort Beschäftigung zu suchen. Es sei ihnen gar nicht eingefallen, den Staat verlassen zu wollen.

Im Thran.

In angesäuseltem Zustand betrat gestern Morgen Gustav Gunderson, Nr. 850 N. Kedzie Ave., angeblich irrthümlich eine an Bunker, nahe Canal Straße, gelegene Wohnung und versuchte, die Frau des Hauses zu umarmen. Mehrere Gäste der betreffenden Frau warfen ihn hinaus und prügelten ihn windelweich. Obendrein wurde er verhaftet und in der Bezirkswache an Maxwell Straße eingelocht.

Retter in der Noth.

An Aberdeen und Damen Str. geriethen sich gestern Abend Joseph Angelo, Nr. 74 Damen Str., und ein gewisser Frank Butchear in die Haare. Im Verlauf der Holzerei soll Butchear ein Messer gezogen und seinem Gegner mehrere Wunden beigebracht haben. Der Messerheld wurde von etwa 200 Italienern und Griechen umringt. Ihm wäre wohl übel mitgespielt worden, wenn nicht mehrere Polizisten eingetroffen wären. Die Schergen bahnten sich, Revolver in der Hand, ihren Weg durch die aufgeregte Menge, nahmen Butchear und seinen Bruder unter ihre Fittiche und schoben sie nach der Bezirkswache ab. Angelos Zustand gibt zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung.

Die Polizei fahndet auf Julian Tapolski, Nr. 4801 Throop Straße. Er wird bezichtigt, im Verlaufe eines Streites seinen Bruder Nicholas vermessert zu haben. Der Verwundete befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Gewagtes Mittel.

Paul R. Wilson hatte gestern Morgen eine stürmische Auseinandersetzung mit seiner Herzenskönigin, der 24jährigen Ida Smith, Nr. 236 Washington Boulevard. Die junge Dame schien entschlossen zu sein, ihm den Laufpaß zu geben. Um sie durch Einschüchterung zu veranlassen, ihren Entschluß in Wiedererwägung zu ziehen, feuerte er einen Schreckschuß ab, hatte aber das Mißgeschick, ihr eine Kugel in den Knöchel zu jagen. Die Verwundete fand Aufnahme im County-Hospital. Wilson wurde verhaftet und in der Bezirkswache an Desplaines Str. eingesperrt.

Schlagende Auseinandersetzung.

In einem überfüllten Straßenbahnwagen der Cottage Grove Ave.-Linie geriethen gestern Abend drei junge Männer mit dem Schaffner Wm. C. O'Brien der Bezahlung des Fahrpreises wegen in Streit. Dieser artete bald in eine Prügelei aus. Mehrere weibliche Fahrgäste sprangen in voller Fahrt ab. O'Brien zog den Kürzeren. Arg verbläut erwirkte er die Verhaftung seiner Gegner. Diese gaben in der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. ihre Adressen wie folgt an: Michael Doran, Nr. 57 28. Str.; Owen McGuinneß, Nr. 2911 S. Park Ave., und Daniel Creedon, Nr. :909 S. Park Ave.

Polizei mußte einschreiten.

Vor dem Hauptquartier der Lastfahrer-Union an Washington Str. und 5. Ave. geriethen sich gestern Nachmittag etwa 200 Mitglieder der Union, die sich an der Wahl der Delegaten zur Internationalen Brüderschaft der Fuhrleute betheiligt hatten, in die Haare. Die Polizei mußte einschreiten, um die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Herrmann Eichin, ein Lastfahrer, war schlimm verbläut worden; andere waren mit blutigen Nasen davongekommen. Keiner von den Kampfhähnen wurde verhaftet.

Ungebetene Gäste.

C. Fahrman, Nr. 680 Austin Ave., meldete gestern Abend in der Bezirkswache an W. Chicago Ave., daß Einbrecher, während er ausgegangen war, in seine Wohnung drangen und ihm Kleidungsstücke im Werthe von $100 gestohlen haben. Die Diebe konnten bisher nicht ermittelt werden.

Zertrümmerte ein Schaufenster.

Der Wächter Frank Machen verhaftete heute früh einen gewissen John West, nachdem dieser angeblich einen Backstein durch das Schaufenster in den Laden von D. E. McKinnan, Nr. 219—221 Madison Str., geschleudert hatte. West wurde unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht.

Gerechte Behandlung

Auf einer reinen „Meßdienst"-Basis gibt es keine bevorzugte Klasse, keine festen Raten für Geschäfte.

Zu so viel per Anruf, erhält Jedermann was er bezahlt, nicht mehr, nicht weniger.

Wenn die Linie beschäftigt ist, wenn Ihr aufruft, bezahlt Ihr nichts.

Ueber neun Zehntel der Telephons in Chicago werden nach der Meßdienst-Basis bedient.

Und einem Komite des Stadtraths von Chicago ist jetzt eine Ordinanz unterbreitet, die die Garantie an jeder Art von Meßdienst ermäßigt. Glaubt Ihr, daß eine solche Ordinanz angenommen werden sollte?

CHICAGO TELEPHONE CO.

203 Washington Str., Chicago.

modi

Die englische Bühne.

Grand Opera House.— Eine neue Operette, für die George Stephens jr. den Text verfaßt und Frederick Barry die Musik geschrieben hat, wird hier unter dem Titel „The Alcayde" zur Aufführung gebracht. Es wird darin der gerechtfertigte und erfolgreiche Widerstand geschildert, welchen — mit Hilfe eines durchtriebenen Zigeuners— der junge „Alcayde" der Zumuthung entgegensetzt, einen Kontrakt auszuführen, welchen sein Vater selig mit einem Maurenhäuptling geschlossen, dieweilen er selber noch in den Windeln lag. Diesem Kontrakte nach soll er die Tochter des besagten Maurenhäuptlings, welche um 25 Jahre älter ist, als er selber, ehelichen, sobald er volljährig geworden. In der Titelrolle des Stückes tritt Thomas Q. Seabrooke auf; unter den sonstigen, in Solopartien mitwirkenden Kräften befinden sich: Ivy Clyde, Alice Hagemann, Mabelle Baker, Winnifred Florence, Eugene Cowles, Edward Heron, Van Rensselaer Wheller und Ritchie Ling.

Chicago Opera House.— Frl. Nellie Stewart, eine gefeierte Künstlerin der australischen Bühne, tritt hier, von einer leistungsfähigen Gesellschaft unterstützt, in der Titelrolle von Paul Kesters Schauspiel „Sweeet Nell" auf. Es wird wohl eine kleine Weile dauern, bis das Publikum daran gewöhnt, auf dem Spielplane des Hauses nur musikalische Burlesken verzeichnet zu sehen, den plötzlichen Wechsel gewahr werden und sich herbeilassen wird, zu versuchen, ob sich's lohnt, die australische Berühmtheit zu sehen und anzuhören.

Illinois. — Chas. Kleins zugkräftiges Sittenbild „The Lion and the Mouse" füllt hier noch immer bei jeder Vorstellung das Haus bis fast auf den letzten Platz. Die Inszenirung des Stückes ist eine mustergilige, und die Rollen liegen durchweg in den Händen von darstellerischen Kräften, die daraus machen, was gemacht werden kann.

Powers'.— Mit dieser Woche gelangt hier das Gastspiel der Armstrong'schen Gesellschaft zum Abschluß, welche das unterhaltende Schauspiel „The Heir to the Hoorah" zur Aufführung bringt.

Die Aera reiner

Nahrungsmittel

Wir sind geneigt, zu glauben, daß etliche Schreiber von Zeitschriften in ihrer Gier die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, den Fall gegen die Großschlächter übertrieben haben.

Wir verkaufen kein Fleisch, halten aber auf Reellität und meinen, daß das Publikum genau wissen soll, was es ißt.

Wir drucken auf jedes Packet von

Grape-Nuts Food

genau, woraus es gemacht ist und Dutzende von Besuchern, die täglich unsere Anlagen besuchen, finden die Fabrik für reine Nahrungsmittel so rein und sauber, als die frische weiße Schürze eines Mädchens. Die Nahrung ist gründlich gekocht in dieser Fabrik vom feinsten Weizen und Gerste, die süßen Produkte des Feldes.

Keine Nahrung der Welt hält so gut vor von einer Mahlzeit zur andern als Grape-Nuts.

Weil ......

Die stärkehaltigen Theile des Weizens und der Gerste durch Feuchtigkeit und Hitze in einer Art Zucker verwandelt werden, der von dem menschlichen Körper benöthigt und beinahe sofort absorbirt wird ohne Anstrengung der Verdauungs-Organe. Und weiter, die gewissen Elemente dieser Getreide-Arten sind darin enthalten, die die Erneuerung des weichen grauen Stoffes im Gehirn und den Nerven-Zentern sind um die Abnutzung von Tag zu Tag zu ersetzen. Ein Teller mit Grape-Nuts und Sahne zu jeder Mahlzeit liefert Energie und man fühlt es in einer Weise die allen Zweifel beseitigt. Es ist keine Anregung sondern einfach wissenschaftliche Ernährung.

„Es hat seinen Grund."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Genug der Spezialberichte.

Das bekannte Sprichwort, der Appetit kommt bei dem Essen, hat ja wohl im Allgemeinen Recht, aber die Ausnahmen werden auch hier nicht fehlen. So ist es beispw. ganz sicher, daß dem Volke bei den Schlachthausenthüllungen der Appetit vergangen ist und es keinerlei Verlangen trägt nach weiteren Enthüllungen solcher Art. Jedenfalls wird die erdrückende Mehrzahl der Bürger der Ansicht sein, daß man mit dem Aufrühren etwaiger weiterer Unrathtümpel warten sollte, bis in der Schlachthausfrage reiner Tisch gemacht und der zutage gebrachte „Unrath" beseitigt und die nöthige Gesetzgebung erlassen wurde, die das Wiedereinreißen solcher Zustände unmöglich macht — vorausgesetzt natürlich, daß die Gesetze gewissenhaft durchgeführt werden. Die von gewisser Seite aufgestellten Berechnungen des Schadens, welchen die sensationellen Enthüllungen über die angebliche Schmutz- und Lotterwirthschaft in den Schlachthäusern anrichteten — man spricht von 100 bis 200 Millionen Dollar — mögen stark übertreiben, daß der auf allerhöchste Veranlassung in die Welt hinaus posaunte Niel-McReynolds-Bericht mit seinen Verallgemeinerungen doch immerhin nur vereinzelter Fälle von abscheulicher Schmutzerei und Gesetzesverletzung das amerikanische Fleisch- und Fleischwaarengeschäft im Besonderen und das ganze amerikanische Geschäft im allgemeinen bedeutend schädigte, ist gewiß. Die ausländische Nachfrage nach amerikanischem Fleisch- und Fleischprodukten hat bedeutend nachgelassen und an dem Ausfall wird das ganze amerikanische Geschäft, der Farmer, sogut, wie der Viehzüchter, und die Industrie sogut, wie der Handel zu tragen haben. Den Schaden haben wir weg, und auch diejenigen, die bereits sind, zugegeben, daß das „An die große Glocke hängen" unter den Umständen nicht zu vermeiden und das einzige Mittel war, die „Packer" gefügig zu machen, werden dafür sein, daß man nun erst die Früchte in Sicherheit bringe, denen zuliebe das große Opfer gebracht wurde und die für dieses entschädigen sollen, ehe man mit dem amtlichen Schmutzrechen auf anderen Feldern herumharkt. Die Enthüllung war doch nur das Mittel zum Zweck: ein sehr unangenehmes, auf das wir verzichtet hätten und das weiterhin nur dann zur Anwendung kommen darf, wenn's gar nicht anders geht.

Washingtoner Depeschen geben die Versicherung, daß irgend ein strengeres Fleischbeschaugesetz zustande kommen wird, aber über das Wann und Wie wissen selbst die allwissenden Spezialkorrespondenten nichts zu sagen. Der Zweck ist jedenfalls noch nicht erreicht und es wird sich erst zeigen müssen, ob das Ergebniß des Opfers werth war. Nun wird aber unter gestrigem Datum gemeldet, in Washington plane man bereits eine neue Untersuchung. Herr James Bronson Reynolds, einer von Herrn Roosevelts Spezialkommissären, die die sensationellen Schlachthausenthüllungen machten, werde in den nächsten Tagen eine New Jerseyer Präserven-Fabrik besuchen und gründlich untersuchen und dann seinen Befund in einem Spezialbericht dem Präsidenten unterbreiten. Es wird allerdings dabei gesagt, diese Untersuchung werde von den Präservenleuten selbst gewünscht, den gegen sie aufgekeimten ungerechten Verdacht zu beseitigen, es wird gleichzeitig aber auch gesagt, der Präsident und Sekretär Wilson scheut davor zurück, diesen Schritt zu thun, und es sei angedeutet worden, daß man befürchte, eine Untersuchung der Präservenfabriken werde neue häßliche Skandale vor die Oeffentlichkeit bringen. Das sei jedoch unwahr. Man sei durchaus überzeugt, daß in den Präservenfabriken alles sauber und nett zugehe und daß die dort verarbeiteten Nahrungsmittel ausnahmslos gesund und appetitlich seien.

Diese zusätzlichen Erklärungen wurden offensichtlich gegeben, behufs Scheuchung der unangenehmen Gedanken, welche zurzeit die Nachricht, daß Herr Reynolds abermals untersuchen und dem Präsidenten einen Spezialbericht unterbreiten wird, bei dem Publikum erwecken muß. Sie sind aber ganz dazu angethan, das gerade Gegentheil zu bewirken. Mißtrauische Leute werden sich sagen, jetzt ist man in Washington klug geworden: man weiß dort, daß in der Präserveninduſtrie Mißstände herrschen, will aber, stutzig gemacht durch die schlimmen Folgen der Schlachthausenthüllungen, sie nicht an die große Glocke hängen, sondern die Fabrikanten auf gütliche Art bewegen sie abzustellen; der Bericht wird natürlich nur Gutes melden — ein richtiger Weißwaschungsbericht sein. Den Präservenfabrikanten auf solche Weise entgegenkommen, heißt, ihnen ein Bein stellen. Scheint eine Untersuchung nöthig, so muß es eine regelmäßige, amtliche Untersuchung sein, deren alsbaldige Veröffentlichung im Wortlaute sichergestellt ist. Von Untersuchungen durch Spezialkommissäre, die Spezialberichte an den Präsidenten machen, will man nichts mehr wissen. Sie haben nach dem Geschehenen keinen Werth mehr.

Die Steuerschraube.

Wenn der neue Stadtcharter unannehmbar gemacht werden soll, so braucht man ihm nur die von gewisser Seite verlangte Ermächtigung zu unbeschränkter Steuererhöhung einzuverleiben. Der im vorliegenden Entwurf angesetzte Steuersatz von 4½ Prozent für städtische Verwaltungszwecke (Park- und Schulsteuer eingeschlossen) ist reichlich soviel, als bisher für solche Zwecke durchschnittlich erhoben worden ist. Und wenn das den städtischen Steuerverzehrern nicht genug war, so war es auf alle Fälle genug und mehr als genug den steuerzahlenden Bürgern.

Die allgemeine Eigenthumssteuer ist, wie allbekannt, im Wesentlichen eine Grundeigenthumssteuer. Obgleich der Werth anderweitigen (beweglichen oder „persönlichen") Eigenthums in Chicago vermuthlich nicht zurückbleibt hinter dem Grundeigenthumswerthe, bezahlt jenes nur ungefähr ein Fünftel aller Steuern, während das Grundeigenthum rund vier Fünftel zahlt. Aus dem einzigen Grunde, daß das bewegliche Eigenthum (Geld, Werthpapiere u. s. w.) größtentheils verheimlicht und durch die Verheimlichung der Besteuerung entzogen werden kann und entzogen wird, während Grundeigenthum naturgemäß nicht verheimlicht werden kann.

Für die große Masse der Grundbesitzer (insbesondere die kleinen Heimstättebesitzer) ist die Steuer schon jetzt eine drückende, im Verein mit noch dazu kommenden Spezialsteuern oft geradezu erdrückende Steuer. Nun noch jede Beschränkung des zulässigen Steuersatzes hinwegräumen, so daß die Steuer erhöht und wieder und wieder erhöht werden kann, wenn immer die jeweilige Stadtverwaltung glaubt, daß sie mehr Geld brauchen könnte — hieße den letzten Schutz einer Klasse von Steuerzahlern entziehen, die jetzt schon viel mehr zahlen als alle anderen Steuerzahler, und weit mehr als ihren gerechten Antheil zahlen.

Daß soeben durch Verdoppelung der Schankſteuer die städtischen Einkünfte um einige Millionen erhöht worden sind, sollte allein schon Grund genug sein zur Zurückweisung des neuen Anschlags auf die Grundeigenthumsbesitzer. Daß die Steuererhöhung nur stattfinden soll auf Grund einer Volksabstimmung, gewährt keinen Schutz, da bei solcher Abstimmung die Steuerzahler stets die Minderheit bilden. Und wenn gesagt wird, daß sich das Wachsthum der städtischen Bedürfnisse nicht voraussehen lasse und man aus diesem Grunde der Eigenthumssteuer keine Grenze setzen dürfe, so lautet die Antwort, daß es noch andere Steuerquellen gibt außer der Eigenthumssteuer.

Es ist weder recht, noch billig, noch nöthig, alle Lasten zu laden auf eine Klasse von Zahlern; namentlich wenn diese Klasse ohnehin schwerer belastet ist als jede andere Klasse. Wie man die Schankſteuer verdoppelt hat, kann man anderen Gewerben, die jetzt nichts zahlen (und es gibt darunter sehr reiche und vermögende) eine Lizenssteuer auflegen. Oder kann auf sonstige Weise Sorge tragen für eine weitere und gerechtere Vertheilung der Steuerlasten, statt unbilliger Weise alles auf die selben Schultern zu häufen. Ganz abgesehen von der praktischen Erwägung, daß die Hinwegräumung der schützenden Steuerbeschränkung ganz von selbst entwerthend auf allen Grundbesitz wirken muß, indem man durch das Kapital abschreckt von der Anlage in solchem Eigenthum, und somit die nächste und sicherste Wirkung der verlangten Maßnahme darin bestehen würde, zugleich den Grundbesitzern und der öffentlichen Kasse Verluste zu bereiten. Fällt der Grundeigenthumswerth, so muß nothwendig auch der Grundeigenthumssteuer-Ertrag sich vermindern.

Geschützt.

Den Geschützten müssen alle Dinge zum Besten dienen. Ihr Washingtoner Schutzengel wacht über sie und segnet und behütet sie, auf daß ihnen kein Schaden geschieht. So ist die Philippinen-Tarifbill still abgemurkst worden, dem geschützten Zuckertrust und dem geschützten Tabaktrust zu Liebe. Das ist die Maßregel, die den armseligen Filipinos (den Auch-Schützlingen) — ermöglichen sollte, ihre Erzeugnisse auf die hiesigen Märkte zu bringen und so ihnen Ersatz zu bieten für den spanischen Markt, der durch die erzwungene Angliederung an die Ver. Staaten ihnen genommen worden ist. Es ist die Maßregel, deren Annahme der Präsident eine einfache Pflicht der Gerechtigkeit genannt hat, und deren Nichtannahme nach den Worten des jetzigen Kriegssekretärs und früheren Philippinen-Gouverneurs einen schmählichen Wortbruch darstellt. Weil jedoch der hiesige Tabaktrust den Wettbewerb des philippinischen Tabaks und der Zuckertrust den Wettbewerb des philippinischen Zuckers nicht wollte, so konnte der Bill alles Reden von Pflicht und Wortbruch nicht helfen.

Desgleichen hat man, dem geschützten Stahl- und dem geschützten „Lumber"-Trust zu Gefallen, die SanFranziskoer Hilfsbill versenkt im Papierkorbe, wo er am tiefsten ist und von wo es keine Auferstehung mehr gibt. Den unglücklichen Bewohnern der schwer heimgesuchten Stadt sollte der Wiederaufbau ihrer zerstörten Häuser erleichtert werden. Sie sollten davor geschützt werden, daß man ihre Nothlage ausnütze, um Erpressung an ihnen zu üben. Deshalb sollte die Bill ihnen ermöglichen, Baumaterialien ohne Zollzahlung aus dem Auslande einzuführen. Eine ähnliche Maßregel war nach dem großen Chicagoer Brande zu Gunsten Chicagos vor den Kongreß gebracht worden. Damals gab es noch keinen großen Stahltrust und so hat damals nur der Lumber-Trust dafür gesorgt, daß der Zollnachlaß nicht auf Holz ausgedehnt wurde. Diesmal haben der Stahltrust, der Lumbertrust und vermuthlich noch andere gegen Verkürzung ihres Monopol-„Rechts" protestirt mit dem bemeldeten Ergebniß, daß die Bill gänzlich beseitigt worden ist.

Gleich rücksichtsvoll hat nunmehr die herrschende Partei auch in Sachen des Panamakanals sich gezeigt. Das bestehende Kanalgesetz verpflichtet die Verwaltung, oder giebt ihr wenigstens das Recht, Lieferungen an den mindestfordernden Bieter zu vergeben ohne Rücksicht darauf, ob das Angebot aus dem In- oder aus dem Auslande kommt. Der Kriegssekretär hat dann förmlich angefragt, ob oder ob nicht solches Verfahren den Absichten des Kongresses entspreche. Mit anderen Worten: ob die Verwaltung gehalten sein sollte, den heimischen geschützten Trusts und Monopolen jeden verlangten Preis zu bezahlen, gleichviel wie unverschämt er sein möge, oder ob es ihr gestattet sein sollte, dort zu kaufen, wo sie am vortheilhaftesten kaufen könne. Niemand bezweifelt, daß auch bei Zulassung des ausländischen Weltbewerbes die hiesigen Unternehmer als „die Nächsten dazu" so ziemlich alle Lieferungen sich verschaffen hätten können. Nur hätten sie dann nicht beliebig hohe Preise fordern können, sondern würden mit mäßigem Gewinn sich begnügen haben müssen. Weil ihnen dies gegen den Strich ging, hat der Kongreß sich ihren Wünschen gefügt und hat verordnet, daß alle zur Herstellung des Kanals erforderlichen Einkäufe in den Vereinigten Staaten gemacht werden müssen; es sei denn, daß in irgend einem Falle der Präsident die hier geforderten Preise „unvernünftig oder erpresserisch" finde.

Der Zusatz ist natürlich „für die Katz'". Wie wenig er zu bedeuten hat, zeigt die Thatsache, daß die Verwaltung bereits zwei kleine Fahrzeuge von hiesigen Schiffbauern gekauft hat, trotzdem sie sie im Auslande um $60,000 billiger hätte kaufen können. Der Präsident kann nicht um jeden einzelnen Einkauf sich kümmern. Und wenn die Kanal-Kommission die hiesigen Preise höher als die ausländischen findet, so wird sie deswegen noch nicht „beweisen" können, daß die hiesigen Preise „unvernünftig oder erpresserisch" sind. Es wird den Geschützten nie an Ausreden für ihre Mehrforderungen fehlen. Auch wird die Kommission gar nicht Lust haben, sich auf Streitigkeiten einzulassen mit Leuten, die in diesem Falle, wie in anderen, gezeigt haben, daß sie die Mehrheit des Kongresses für sich haben und somit der Kommission, so sie sich ihnen mißliebig macht, den Brotkorb höher hängen können. Um wie viel durch die trustgefällige Beschlußfassung der Kanalbau vertheuert werden wird, ist einstweilen der Berechnung entzogen. Aber einige Dutzend Milliönchen werden es wohl sein.

Die Altersversorgungsfrage in England.

Den Gedanken, daß von Staatswegen für den infolge Alters erwerbsunfähigen Arbeiter gesorgt werden müßte, hat Joseph Chamberlain in England in die öffentliche Debatte geworfen. Es war einer der zahlreichen großen Pläne, für die sich der eindrucksfähige, bewegliche Sinn des Abgeordneten für West Birmingham im Laufe der Jahre begeistert hat. Ein liberales Wahlplakat stellt Chamerlain dar nach dem Vorbild des sich an Seifenblasen ergötzenden Knaben, den das Reklamebild von Pears Soap weltberühmt gemacht hat. Etliche der bunten Blasen sind bereits in nichts zergangen: „Drei Acres und eine Kuh" steht auf der einen, „Altersversorgung" auf der anderen. Schimmernd steigt eine neue in die Höhe: „Schutzzoll". „Wird auch sie sich auflösen?"

Die Idee, die Chamberlain vor Jahren vertreten hat, war, daß jedem, der bis zu seinem 65. Lebensjahre eine gewisse Summe erspart hatte, ein bestimmter erheblicher staatlicher Zuschuß gewährt werden sollte, so daß er über eine wöchentliche Rente von 5 Schilling verfügte. Bisher ist es bei der Idee geblieben, oder vielmehr sie kann als aufgegeben gelten. Chamberlain selbst will nichts mehr von ihr wissen. Nach guter englischer Sitte hat man zur Prüfung dieser und anderer Vorschläge wiederholt Umfrage-Kommissionen eingesetzt. Die berühmteste, ist Lord Rothschilds Komite vom Jahre 1896, dem später noch ein anderes unter dem Vorsitz des durch die letzte Wahl aus dem Parlament ausgeschlossenen Schutzzöllners Chaplin folgte. Alle diese Kommissionen haben sich als ein Massengrab für die verschiedenen Altersversorgungsprojekte erwiesen. Sie kamen regelmäßig zu dem Schluß, daß sie den gesetzgebenden Körpern keinen brauchbaren Vorschlag machen könnten. Insbesondere an eine Altersversicherung, wie sie in Deutschland besteht, ist in England nicht zu denken. Ein Zwang zur Versicherung für diejenigen, die weniger als $500 Einkommen haben, der durch ein verwickeltes System von Anmeldungen, Versicherungskarten, wöchentlichen Abzügen von Löhnen u. a. durchgeführt werden müßte, widerspricht so vollständig der englischen Auffassung, daß niemand ernsthaft dafür eintreten will. Dem englischen Arbeiter erscheint eine solche Versicherung als ein Theil des allgemeinen deutschen Bevormundungs-Systems, das ihm halb lächerlich und halb widerwärtig ist. In einer der Propagandaschriften für Alterspensionen heißt es z. B.: „Die Grundidee des deutschen Gesetzes ist thatsächlich die der Belohnung für fleißiges Sparen. Gib dir selbst etwas, sagt die patriarchalische deutsche Regierung, und wir werden dir etwas geben; wir werden auf deine Beiträge aufpassen, wie die Großmutter auf die Sparbüchse des Kindes". Durch die Beschränkung des Gesetzes auf die minderbemittelten Kreise erhalten seine Segnungen für den englischen Geschmack eine allzustarke Verwandtschaft mit Armenunterstützungen. Zudem wirft man dem deutschen System seine kostspielige Verwaltung vor und meint, daß sich hier ein Mangel an derjenigen Sparsamkeit zeige, die die Regierung in der Arbeiterschaft Deutschlands erwecken wolle.

Ist dies die Stimme der grundsätzlichen Befürworter einer Altersversorgung, so sprechen sich die grundsätzlichen Gegner natürlich noch weit schärfer aus. „Alterspensionen würden zu einer Verschlechterung der Qualität der Arbeit führen, indem sie einen der hauptsächlichsten Beweggründe des Arbeiters hinwegräumen, seinem Unternehmer zu gefallen. Die Löhne würden sinken, jedes Sparen aufhören und Verschwendung an seine Stelle treten." Kurz und gut, die Arbeiter hätten von einer Versorgung im Alter nur den Schaden.

Aber was helfen alle diese Einwände gegenüber den nackten Zahlen, auf die die Anhänger einer Altersversorgung hinweisen können? Nach einer Zusammenstellung von Charles Booth aus dem Jahre 1894 empfangen Armenunterstützung:

unter 16 Jahren	alt	etwa	22	von	1000
16—60	„	„	9	„	„
60—65	„	„	55	„	„
65—70	„	„	110	„	„
70—75	„	„	188	„	„
75—80	„	„	264	„	„
über 80	„	„	304	„	„

Von einer Bevölkerung von 1,379,000 Seelen über 65 Jahre empfingen gegen 390,000 Armenunterstützung. Unter der Arbeiterschaft in diesen Altersklassen ist nach der üblichen Schätzung jeder Zweite bis Dritte auf diese Unterstützung angewiesen. Es kann also gar kein Zweifel daran sein, daß die Bedürftigkeit mit steigendem Alter in der schnellsten Progression zunimmt, und es ist auf der anderen Seite auch darüber kaum ein Zweifel, daß die Gewährung von Armenunterstützung an Leute, die ihr Leben lang ehrlich gearbeitet haben, unwürdig und unzureichend ist.

* * *

Charles Booth, der Schilderer der Londoner Arbeiterschaft, war es, der die Agitation für die Altersversorgung von neuem anfachte und ihr ein eigenes System zu Grunde legte. In einer Reihe von Konferenzen, bei denen namentlich die „Trades Unions", die „Friendly Societies" und die Genossenschaften durch Delegirte vertreten waren, entwickelte er in den Jahren 1898 und 1899 den allerdings einfachen Gedanken, daß jedermann einen Anspruch darauf habe, von seinem 65. Lebensjahre an aus Staatsmitteln eine Pension von 5 Schilling wöchentlich zu beziehen. Das Resultat dieser Berathungen war die Gründung einer Organisation, in deren Händen die Agitation für die Alterspension heute hauptsächlich liegt, des „National Committee of organized Labour for Promoting Old Age Pensions for all". Die Seele dieser Vereinigung ist Frederick Rogers, ihr organisirender Sekretär. Rogers ist ein ehemaliger Buchbinder, der in der Gewerkschaftbewegung empor kam. Später hatte er Gelegenheit, in Tonybee-Hall, der bekannten humanitären Institution im Ostende Londons, seine Bildung zu erweitern. Vorsitzender des National-Komites ist George Barnes, der nun als eines der hervorragendsten Mitglieder der Arbeiter-Partei ins Unterhaus eingezogen ist.

Das Komite propagirt die Forderung einer „Alterspension als Bürgerrecht für jeden, Mann oder Weib, der nicht ein Verbrecher oder ein Fremder ist." Seiner Thätigkeit ist es im hohen Maße zu verdanken, daß die Frage der Altersversorgung im letzten Wahlkampf eine beträchtliche Rolle spielte und die Kandidaten gezwungen waren, sich dazu zu äußern. Ein wirksames Agitationsmittel boten hierbei die hohen Pensionen, die den Staatswürdenträgern ausgezahlt werden. Ob freilich die liberale Regierung die Verpflichtung übernommen hat, Alterspensionen zu gewähren, darüber sind die Meinungen getheilt. Der Schatzkanzler Asquith erklärte nach der Beendigung der Wahlen, er sehe für die nächste Zeit keine Möglichkeit, das nöthige Geld zu beschaffen. Darauf hat die Arbeiter-Partei zunächst sehr feindselig geantwortet und Barnes erklärte, sie würde bei der Thronrede ein Amendement beantragen. Allein als es soweit kam, verlautete von dem Amendement nichts. Dafür fand einige Wochen später im Unterhaus eine Diskussion über die Frage statt, bei der zwei Mitglieder der Regierung das Wort ergriffen: Asquith, der nochmals betonte, daß die liberale Regierung unter der Parole „Einschränkung der Ausgaben" gewählt sei, und John Burns, der selber Mitglied des National-Komites ist. Er sprach freilich optimistischer, aber den Weg zum Heil vermochte auch er nicht anzugeben.

Das aber kann keineswegs Wunder nehmen. Die Kosten einer Pension, wie Booth und das Komite sie fordern, werden von wohlwollenden Stimmen auf 12—13 Millionen Pfd. Sterling, also etwa $70,000,000 berechnet, wobei man natürlich voraussetzt, daß alle diejenigen, die es nicht nöthig haben, keinen Anspruch auf die Pension machen werden; denn nach diesen Vorschlägen würde ja auch der Herzog von Westminster berechtigt sein, seine 5 Shilling wöchentlich zu fordern. Wo aber soll eine solche Summe hergenommen werden, zumal in einer Zeit, wo jedermann über den unerhörten Steuerdruck klagt? Die Vorschläge, denen man in den sozialpolitischen Kreisen begegnete, waren etwa die folgenden: Einführung einer progressiven Einkommensteuer, die bei richtiger Bemessung der Sätze dann auch solche Einkommensstufen umfassen könnte, die heute noch frei sind, also die unter $800. Die Temperenzler wünschen eine stärkere Besteuerung des Alkohols, müssen sich aber den sehr naheliegenden Einwand gefallen lassen, daß sie dann selber für dies patriotische Werk recht wenig aufbringen würden. Rogers wünscht eine Besteuerung von Grund und Boden, aber freilich, einen genauen Plan dafür hat er nicht bereit. Allein, meint er, wozu zahlen wir denn unserem Schatzkanzler 5000 Pfund jährlich Gehalt, der muß und wird schon ein ausführbares System zu finden wissen.

Die Schwierigkeiten, die sich der Altersversorgung entgegenstellen, sind also noch recht erhebliche. Die allgemeine politische Situation wird aber das liberale Kabinet zwingen, sich der Frage weit ernsthafter zuzuwenden, als sein Vorgänger für nöthig befunden hat.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Strebsam.

In Wiener Universitätskreisen wird nach der N. Fr. Pr. der bemerkenswerthe Fall, daß ein ehemaliger Hutmachergehilfe die Aufnahmeprüfung als außerordentlicher Hörer der Universität mit bestem Erfolge bestand, mit Interesse besprochen. Wie die nachstehenden Einzelheiten beweisen, handelt es sich in der That um einen Fall außergewöhnlichen Lerneifers. Der gegenwärtig im Alter von 25 Jahren stehende junge Mann, Joseph Witternigg mit Namen und von Geburt Kärntner, lernte ursprünglich die Hutmacherei. Frühzeitig kam er nach Wien, wo er seinem heißen Bildungsdrange (er hatte nur die Volksschule absolvirt) mehr Genüge leisten konnte. Er ließ sich in verschiedene volksthümliche Universitätskurse einschreiben und besuchte auch zahlreiche Abendkurse des neuen Volksheims. Sein ausgesprochenes Endziel war der ständige Besuch der Universität. So lange er die Hutmacherei betrieb, war dieser sehnliche Wunsch nicht zu verwirklichen. Er brachte es jedoch dahin, in der Universitätsbibliothek als Diener angestellt zu werden und nun erst arbeitete er mit aller Kraft daran, sich für die Aufnahmeprüfung als außerordentlicher Hörer vorzubereiten, die er, wie erwähnt, bestand. Nunmehr widmet er den Tag zur Hälfte seinem neuen Beruf als Diener, zur Hälfte dem Studium. Vorläufig beabsichtigt er, Geschichte oder Nationalökonomie zu studieren und sich auch in der Sozialpolitik weiter auszubilden.

Lokalbericht.

Auf dem Posten.

Wm. Hornberger glaubt einen Einbrecher angeschossen zu haben.

Drei Einbrecher, die heute früh gegen zwei Uhr die Geschäftsräume der Firma Joseph & Co., Nr. 47 N. Peoria Str., zu plündern beabsichtigten, wurden von dem Wächter Wm. Hornberger zur Flucht genöthigt. Hornberger glaubt, einen der Burschen angeschossen zu haben.

Seinen Angaben gemäß hatte er die übliche Runde durch die Anlage gemacht und sich dann auf einem Divan im Geschäftszimmer auf's Ohr gelegt. Als er gegen zwei Uhr, durch ein Geräusch erschreckt, auffuhr, habe er einen Kerl bemerkt, der sich ihm bis auf etwa zehn Schritte genähert hatte. Zwei Spießgesellen des Halunken hätten in der Nähe eines offenen Hinterfensters gestanden, durch das sie eingestiegen waren. Ohne einen Augenblick zu zögern, habe er auf den ihm zunächst stehenden Einbrecher einen Schuß abgefeuert. Die Kugel mußte wohl gesessen haben, denn der Kerl zuckte zusammen, blickte nach seinem Fuß und humpelte dann nach dem Fenster. Von seinen Kumpanen unterstützt, gewann er die Gasse. Hornberger nahm die Verfolgung der Ausreißer auf und sandte ihnen noch drei blaue Bohnen nach. Die Diebe entkamen aber in der Dunkelheit. Der Vorfall wurde der Bezirkswache an Desplaines Str. gemeldet.

Aus Vereinskreisen.

Der Verein der deutschen Patrioten von 1848—49 wird die achtundfünfzigjährige Gedenkfeier der Erhebung Deutschlands im Jahre 1848 am nächsten Mittwoch von 3 Uhr Nachmittags an in Anbachs Garten, 1890 N. Halsted Str., begehen.

Der Arion Männerchor macht heuer seinen jährlichen Vereinsausflug vom 30. Juni bis zum 2. Juli nach dem prachtvollen Starved Rock, Ill. Der Preis für Fahrt und Beköstigung beträgt für passive Mitglieder $8.00, für Freunde $11. Das Komite hat jetzt schon eine Liste von 50 Reiselustigen und es werden sich zweifellos noch Viele melden, umsomehr, als die Führung in den Händen des allbeliebten Bummelmajors John Brahm liegt. Um nähere Auskunft wende man sich an den Vereinssekretär B. Knecht, 898 Southport Ave.

Ueberrumpelt.

Immer wieder war es den jungen Burschen, welche neben den Geleisen der Illinois Zentralbahn im See badeten und sich den Passagieren vorbeifahrender Züge im Adamsgewande zeigten, gelungen, der auf sie Jagd machenden Heiligen Hermandad zu entrinnen, indem sie mit ihren Kleidern auf dem Arm davon eilten. Gestern aber ereilte sie ihr Schicksal. Polizeileutnant Walsh stürzte sich unvermuthet auf die Kleider, und dann hieß es, sich ergeben. Infolge dessen kamen Harry Goldstein, Bennie Summerfield, John Stacey und Raymond O'Keefe, 17- bis 19jährige Jünglinge, auf die Wache.

Skat-Turnier.

Es bildete den Schluß der Spielzeit. — R. Jacobs erhält den 1. Preis.

An dem gestern im Sherman House abgehaltenen Skat-Turnier, dem letzten, welches der Chicagoer Skatverband in dieser Spielzeit veranstaltet, betheiligten sich 287 Anhänger der vier Wenzel. Den ersten Preis erstritt sich R. Jacobs, der mit 22 die meisten gewonnenen Spiele aufzuweisen hatte; ihr Spielwerth betrug 683 Punkte.

Die übrigen Preise errangen:

2.—Fritz Griesbach, 649 Punkte.
3. L. Stein, Herz-Solo gegen 6.
4.—S. Blank, 566 Punkte, 19 gewonnene Spiele.
5.—Paul Schepsler, 616 Punkte.
6.—Jac. Kueliring, höchstes gewonnenes Spiel, Grand mit 3, Schneider angesagt.
7.—Max Stern, Kreuz-Turne gegen 7.
8.—W. Gepp, 18 gewonnene Spiele, 604 Punkte.
9.—James Whitfield, 587 Punkte.
10.—Max Worstmann, Herz-Solo gegen 6.
11.—Otto Groß, 18 gewonnene Spiele, 452 Punkte.
12.—John Zimmermann, 586 Punkte.
13.—Arthur H. Jansen, zweithöchstes gewonnenes Spiel.
14.—Gust. Loerch, Herz-Turne gegen 6 Matadore.

Die sechs Rundreise-Billets zum Skat-Kongreß in Buffalo wurden von den Herren Nic. Caster, A. W. Gutgesell, S. Davidsohn, Louis Wisenold, Hermann Herder und Georg Klier gewonnen.

Alter Ansiedler gestorben.

Der Grundeigenthumsmakler Hermann Friend zu seinen Väter versammelt.

Hermann Friend, ein bekannter Grundeigenthumsmakler, ist nach nur kurzer Krankheit gestern früh in seinem Heim, 4329 Grand Boulevard, gestorben. Herr Friend erreichte ein Alter von 79 Jahren. Als Jüngling war er in den Vierziger Jahren aus Hessen-Darmstadt nach Chicago gekommen, und die Stadt wurde ihm zur zweiten Heimath. Durch Grundeientumskäufe auf der Westseite erwarb er ein großes Vermögen. Zwei Söhne überleben ihn, der Arzt Dr. Emanuel Friend und der Grundeigenthumsmakler Alex Friend, 152 LaSalle Str.

Ehrung nach dem Tode.

Bei der Schlußfeier in der Northwestern-Universität am nächsten Donnerstag wird Prof. Patten vom Lehrstuhl für biblische Literatur das seinem vor drei Wochen verstorbenen Töchterchen Emma zugedachte Diplom erhalten. Das Mädchen hatte trotz schwerer Krankheit seine Studien fortgesetzt und schließlich nur noch einen Wunsch, jenes Diplom zu erhalten.

Chicago Musical College.

Im Auditorium findet morgen Abend die 40. jährliche Schlußfeier des Chicago Musical College statt. Das musikalische Programm wird von einem vollbesetzten Orchester und den Schülern ausgeführt, welche bei dem Wettbewerb um die diamantenbesetzten Medaillen als Sieger hervorgegangen sind.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.76
Oesterreich: 100 Kronen	20.29
Schweiz: 100 Francs	19.35
Holland: 100 Gulden	40.15
Dänemark: 100 Kronen	26.73

* Auf der Kanzel der Ersten Methodistenkirche an der Clark und Washington Straße waren gestern Abend während des Gottesdienstes für vier schwerhörige Mitglieder Fernsprechapparate angebracht worden. Das hat sich bewährt und soll jetzt immer so gehalten werden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn u. Bruder

Reinhold Felske

am 16. Juni im Alter von 17 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am 19. Juni, vom Trauerhause, 3107 N. Oakley Ave., halb zwei Uhr, nach der Evang.-luth. St. Philippus-Kirche und von da nach dem St. Lukas Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Felske, Vater.
Wilhelm, Gustav, Richard, Maria Felske, Geschwister.
Augusta und Emma Felske, Schwägerinnen.
Ferdinand Pomreuing, Chas. Anderstrom, Schwäger.

Zu früh schlug die bitt're Stunde,
Die Dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Jacob Reiner

im Alter von 64 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um 8.30, vom Trauerhause seiner Tochter, 826 Clifton Ave., nach der St. Alfonsius Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Reiner, Gattin.
Theresia Hoermer und Jacob Reiner, Mary Flick, Anna Ruhlach, Peter Reiner, Barbara Poffenholz, Kinder, nebst Verwandten.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Johann Burger

im Alter von 44 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 20. Juni, Vormittags 9.30, vom Trauerhause, 115 Sheffield Ave., nach der St. Theresiakirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme biten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Burger, Gattin.
Maria und Johnnie, Kinder.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Helena Botschen

am Samstag, den 16. Juni, im Alter von 30 Jahren verschieden ist. Das Begräbniß findet statt am Dienstag, den 19. Juni, um 3 Uhr Nachm., von 464 Larrabee Str., nach Graceland.

Arthur Botschen, Gatte.
Erna, Arthur und Harold, Kinder.
modi

Gestorben: Am 16. Juni 1906, Herman Friend, 79 Jahre alt, geliebter Gatte von Hannah Friend, Vater von Max, Emanuel, Nathan, Alex und S. B. Friend, Lena Loser und Nellie Hecht. Beerdigung vom Trauerhause, 4320 Grand Boulevard, um 9 Uhr Morgens, per Kutschen nach dem Rosehill Friedhof. Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Bruder

Kuno C. F. Nauert

am 17. Juni 1906, Nachmittags 2 Uhr, im Alter von 44 Jahren und 9 Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Juni, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 205 E. North Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Nauert gebor. Hoffmann, Gattin.
Paul M. Nauert, Bruder, nebst Verwandten.
modi

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Dr. Christian Meyer

von Offenbach a. M. nach schwerem Leiden am Samstag, den 16. Juni 1906, 2 Uhr Nachmittags, sanft entschlafen ist. Begräbniß findet statt am Dienstag, den 19. Juni, 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 181 15. Str., nach dem Böhmischen National-Friedhof. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin:

Johanna Meyer.

Deutsche Blätter bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Adolph Basedow

im 28. Lebensjahr verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 44 Humboldt Blvd., nach dem Waldheim Friedhof.

Adolph und Anna Basedow, Eltern.
Fritz, Sidonie, Anna, Martha und Elisabeth, Geschwister.
Ida Basedow, Schwägerin.
John Hinz und Aug. Boehm, Schwäger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Elizabeth Waller

im Alter von 57 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den um 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 207 24. Place, nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten den trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich C. Waller, Gatte.
Heinrich, Bertha und Frau Caroline Ewert, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Dora Wellmann

im Alter von 68 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. Juni, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 5944 Union Ave., nach Mt. Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Wellmann, Gatte, nebst Kindern.

Gestorben: Peter Reiter, am 17. Juni, 37 Jahre alt. Geliebter Gatte von Elisabeth Reiter, Vater von Viola. Beerdigung Mittwoch, den 20. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2037 W. Adams Str., mit Kutschen nach Rosehill.
modi

Danksagung.

Dem Prinzessin Heinrich Deutschen Gegenseitigen Unterstützungs-Verein unseren besten Dank für die herzliche Betheiligung bei dem Begräbniß unserer lieben Mutter

Katie Mamerow.

Besonderen Dank dem Präsidenten für die schöne Ansprache und für die schnelle Ausbezahlung des Sterbegeldes. Wir können den Verein Allen empfehlen.

Carrie Eckert, Anna Colten, Kinder.

☞ Unterhaltende Reiselektüre. Romane, Novellen, Erzählungen und Jugendschriften. Katalog auf Wunsch gratis und franko.
KOELLING & KLAPPENBACH.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

HENRY N. BIRREN,
Leichenbestatter.
404 Ost Division Str.
Beerdigungen von allen Theilen der Stadt und Vorstädten.
Tel. North 130. Privat-Ambulanz.
26mai,famomi,1m

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
9lpX*

RIVER VIEW PARK
... früher Schützen-Park ...
Zwischen Belmont und Clybourn Avenue.
Heute: Schülerfest des Chic. Turn-Bezirks
Grosses Schauturnen
in der neuen Arena.
Ver. Staaten Indianer-Kapelle.
Morgen Abend und jeden Abend: Der Fall des goldenen Thores und die Zerstörung Chinatowns in prachtvollem Feuerwerk.

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60th ST.
VESSELA'S GREAT BANDA ROMA.
All New Attractions. Vaudeville. Midget Land

Bar-Versteigerung.

Die Berechtigung für den Getränke-Ausschank bei dem großen Picknick und Ordensfest der sämmtlichen Logen von Chicago und Umgegend des Deutschen Ordens der Harugari, im Calumet Grove, Blue Island, Ill., am Sonntag, den 5. August 1906, soll am 24. Juni, 2½ Uhr Nachm., in der Sängerhalle, 1115 W. 12. Str., vergeben werden. Bier wird vom Komite zum Preise von $6.50 per Brl. geliefert. Flaschenbier wird nicht verkauft. Schriftliche Angebote per Keg, begleitet von $200 Kaution, müssen bis zu obiger Zeit, adressirt an den Unterzeichneten, in der Sängerhalle eingelaufen sein.

Chas. Wink, Vorsitzender des Komites.

North Chicago Roofing Co.,
Dachdecker,
— 128 und 130 Ost North Ave. —
Etablirt 1868. Telephon North 570.
Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing" zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Leitern.
19ap,6mo,X

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2904.

Lokalbericht.

Gegen Dunne.

„Federation of Labor" sagt dem Mayor Fehde an.

Nennt ihn einen Arbeiterfeind.

Weshalb die Bestrebungen der „Legislative Voters' League" nicht unterstützt werden sollen. — Unabhängiges politisches Vorgehen befürwortet.

In der Geschäfts-Versammlung der „Chicago Federation of Labor" wurde gewaltig über Mayor Dunne hergezogen. Verschiedene Redner ergingen sich in heftigen Angriffen auf das Stadtoberhaupt, und es fand sich Niemand, der Lust gehabt hätte, Herrn Dunne zu vertheidigen. Den Anlaß zu den Ausfällen gegen den Mayor gab eine Zuschrift des Rathes der Baumaterialarbeiter, in welcher die „Federation" ersucht wurde, beim Mayor die Ernennung des Frank Buchanan von der Bauschmiede-Union zum Mitgliede der Zivildienst-Kommission zu befürworten. Der Amtstermin des Kommissärs Errant, welcher gegenwärtig Präsident der Kommission ist, läuft demnächst ab, und es heißt, daß vom Mayor Hr. Errant, der seinerzeit von Mayor Harrison aus Dankbarkeit für die Hilfe ernannt worden ist, welche diesem direkt und indirekt von Clarence S. Darrow bei der Wahl im Frühjahr 1903 geleistet worden war, nicht wieder ernannt werden würde. Zum Nachfolger Errants soll der Mayor Herrn Frank Wenter ausersehen haben. Diesem wird nun aber von dem Rath der Baumaterialarbeiter vorgeworfen, daß er sich als Präsident der Abwasser-Behörde den Interessen der Arbeiterschaft feindlich gezeigt habe. An seiner Stelle soll deshalb der Gewerkschaftler Buchanan dem Mayor zur Ernennung vorgeschlagen werden. Delegat Heuer von den Modellschreinern sprach gegen die Befürwortung des Gesuches, und zwar nicht aus Abneigung gegen Buchanan, sondern weil es sich angeblich nicht mit der Würde der organisirten Arbeiterschaft vertragen würde, einem Manne wie Dunne mit Bittgesuchen zu kommen. Dunne hätte sich bei verschiedenen Gelegenheiten als falscher Freund der Arbeiter gezeigt und sollte deshalb von diesen links liegen gelassen werden. Delegat T. P. Quinn schloß sich dem geehrten Vorredner an und ging in seinen Angriffen noch bedeutend weiter, als dieser. Er behauptete, daß Dunne den Verstadtlichungs-Grundsätzen untreu geworden sei, die er zu vertreten vorgegeben habe, und führte aus, daß Dunne auch daran Mitschuld trage, daß der Gaspreis nicht auf 75, sondern nur auf 85 Cents heruntergesetzt worden. Delegat Johansen von dem Verbande der Maschinen-Holzarbeiter ließ sich in ähnlichem Sinne aus, und es wurde am Ende beschlossen, sich dem besagten Bittgesuch nicht anzuschließen.

Die Unionmarke fehlte.

Gegen die „Legislative Voters' League" kam es zu ähnlichen Angriffen wie gegen den Mayor. Die Liga hatte auch der „Federation" ihr in den Spalten der „Abendpost" inhaltlich bereits mitgetheiltes Rundschreiben zugeschickt, in welchem sie zu Maßregeln auffordert, die es verhindern könnten, daß die Mitglieder der Staats-Gesetzgebung einfach von den Parteibossen ernannt, anstatt durch Volksabstimmung erwählt werden. An einer Stelle dieses Zirkulars wird die Behauptung aufgestellt, daß auch verschiedene Gewerkschaftsführer sich auf politischem Gebiete als faule Kunden erwiesen hätten. Das verschnupfte die Herren von der „Federation", aber es wurde kein Versuch gemacht, diese Behauptung zu widerlegen. Dagegen machten Delegaten der Typographia Nr. 16 darauf aufmerksam, daß dem Zirkular der Liga die Unionmarke der Druckergewerkschaft fehlt. Auf diesen Grund hin wurde beschlossen, den Bestrebungen der Liga jede Unterstützung zu verweigern und mit der Liga überhaupt nichts mehr zu thun haben zu wollen.

Unabhängiges politisches Vorgehen.

Vom Fachverein der Lehrerschaft, der in der Sitzung gestern zahlreicher durch Delegatinnen vertreten war, als seit langer Zeit, lief eine Zuschrift ein, in welcher befürwortet wird, daß die „Federation" sich endlich zu unabhängigem Vorgehen auf politischem Gebiete entschließen möge. Zur Begründung dieses Verlangens wird unter Anderem erwähnt, daß nunmehr selbst Präsident Gompers und seine Beiräthe im Vorstand der „American Federation of Labor" einzusehen angefangen hätten, daß auf dem Wege der Schwanzpolitik nichts Ersprießliches für die Arbeiterschaft erreicht werden könne. Die Zuschrift wurde entgegengenommen und dem Ausschuß für Erlangung gesetzgeberischer Maßnahmen überwiesen, nachdem von verschiedenen Delegaten davor gewarnt worden war, sich auf eine politische Bundesgemeinschaft mit Herrn Robert E. Burke und dessen „County Democracy" einzulassen. Ein Schreiben des Gewerkschaftsrathes von Milwaukee, das ebenfalls zu unabhängigem politischen Vorgehen auffordert, wurde zu den Akten gelegt, nachdem festgestellt worden war, daß die Zentralkörperschaft der GewerkvereineMilwaukees unter sozialistischer Kontrole steht.

Im Dienste der Reform.

Auf einen dahinzielenden Antrag wurde beschlossen, einen Delegaten zu einer von der Zivildienstreform-Liga einberufenen Konferenz zu entsenden, in welcher über eine Gesetzvorlage zur Ausdehnung der Zivildienst-Reform in der Countyverwaltung berathen werden soll. Mit der Vertreterschaft der „Federation" in dieser Konferenz wurde Präsident Fitzpatrick beauftragt. Auf Empfehlung des Ausschusses für Erlangung gesetzgeberischer Maßnahmen wurde ein Beschlußantrag angenommen, der die Staats-Legislatur auffordert, in der Primärwahlenreform nicht auf halbem Wege stehen zu bleiben, sondern der Wählerschaft wirklich das Recht zu sichern, die Kandidaten für politische Aemter selber auszusuchen und aufzustellen.

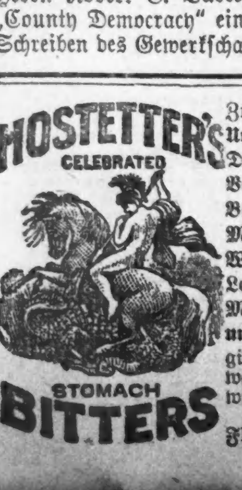
Interessenschutz verlangt.

Der Fachverband der Straßenbahner veranlaßte die Annahme eines Antrages, wonach der Stadtrath ersucht werden soll, bei der Abschließung eines Uebereinkommens mit den Straßenbahn-Gesellschaften auch die Interessen der Straßenbahn-Angestellten zu wahren, und zwar durch Festsetzung von Mindest-Lohnraten und Abgrenzung der Arbeitszeit.

Auf Empfehlung des Ausschusses für Beschwerden wurde eine Verrufs-Erklärung gegen die Barry Transportation Co. und gegen die Milwaukee Transportation Co. erlassen, weil diese Gesellschaften sich geweigert haben sollen, ihre Dampfer ausschließlich mit „befahrenen" Seeleuten zu bemannen.

Delegaten der Musiker-Union setzten einen Antrag durch, nach welchem der Stadtrath aufgefordert werden soll, den Straßenmusikanten das Handwerk zu legen, solange diese Künstler keine Unionkarten aufzuweisen haben.

In Bezug auf den Sargtrust empfahl der Beschwerde-Ausschuß, daß versucht werden solle, in jedem Stadttheil mindestens einen Leichenbestatter zur Führung von Union-Särgen zu bewegen, und dafür zu sorgen, daß die Gewerkschaftler diesen Leuten ihre Kundschaft zuwenden.



HOSTETTER'S CELEBRATED STOMACH BITTERS

Zur Heilung von Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Biliösität, Migräne, Weiblichen Leiden, Malaria, Fieber und Schüttelfrost gibt es nichts was so gut ist wie das Bitters. Versucht eine Flasche und seht.

Finanzielles.

Keine Ersparnisse in der Jugend Kein Ausgeben im Alter

Erst wenn wir älter werden, wissen wir die Annehmlichkeiten, die man für Geld kaufen kann, zu würdigen.

Wir laden Euch ein, Eure Ersparnisse — groß oder klein, bei uns zu hinterlegen, 3 Proz. Zinsen. Montags offen bis 8 Uhr Abends.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Etablirt 1891. Eine Staatsbank.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräsident u. Kassirer.
John W. Thomas, Hilfskassirer.

Check-Kontos — Spar-Kontos — Darleihen auf Grundeigenthum — Bonds — Trustgeschäfte.

Es wird deutsch gesprochen.

Bange Minuten.

Frl. Louise Cevalet hatte ein aufregendes Abenteuer zu bestehen.

An Center Ave., zwischen Monroe und Adams Str., wurde gestern Abend Frl. Louise Cevalet, 19 Jahre alt, wohnhaft Nr. 399 W. Jackson Boulevard, von zwei verkommenen Kerlen überfallen. Einer der Unholde schlang den Arm um ihre Hüfte und preßte die freie Hand auf ihrenMund. Der Kumpan ihres Angreifers entriß ihr nun die Börse, die $1.50 enthielt. Nachdem die Strolche im Flüstertone einige Worte gewechselt hatten, zerrten sie die Ueberfallene in eine dunkle Gasse. Frl. Cevalet wehrte sich mit dem Muthe der Verzweiflung. Im Kampfe mit den Unholden wurde sie schlimm zugerichtet, doch gelang es ihr, gellend um Hilfe zu rufen. Einen Augenblick später hielt ein Kraftwagen vor der Mündung der Gasse. Zwei Herren sprangen ab und näherten sich dem Kampfplatze. Da gaben ihre feigen Angreifer Fersengeld. Die Burschen wurden zwar eine kurze Strecke weit verfolgt, entkamen aber in der Dunkelheit. Frl.Cevalet meldete ihr Abenteuer in der Bezirkswache an W. Lake Str. Die Namen ihrer Retter konnte sie nicht angeben.

Etwas Neues.

Täglich durchfahrende Schlafwagen nach Dayton, O.

Route, Erie R. R. bis Lima, C. H. & D. bis Dayton, beginnt am 24. Juni; verläßt Dearborn-Station um 9:30 Abends, trifft ein in Dayton um 7:55 Morgens; direkte Linie nach Wapakoneta, Sidney, Piqua und Troy; Frühstück in Cafe-Waggon servirt vor der Ankunft, wenn gewünscht; Einzelheiten und Vorausbestellungen: Erie Ticket-Office, 234 Clark Str., Telephon Harrison 3274, Auditorium Annex und Dearborn-Station. jn15—30

— Das genügt.—Du, die Elly hat sich ja mit Dr. Müller verlobt!—Was, mit dem?! Dessen Name hat doch hier gar keinen guten Klang.—Sein Gold dafür aber einen desto besseren!

Noch zu früh.

„County Democracy" stimmt nicht ins Bryan-Geschrei ein.

Bethätigung der Sabbatharier.

Interessante Kämpfe in Hammond. — Die Kühlspeicher-Kontrole und wie sie gehandhabt werden sollte. — Geleise-Hochlegung in Oak Park.

In der Sitzung der „County Democracy" hielt es gestern Herr A. D. Gash, der es mit Hilfe der „Democracy" zu einer Kongreßkandidatur zu bringen hofft, für angebracht, auch hier wieder für Herrn Wm. Jennings Bryan ins Horn zu stoßen. Sekretarius Burke war indessen anderer Meinung. Er ließ durch den Vorsitzenden, Herrn McMahon, abwinken. Es sei vorderhand noch zu früh, erklärte dieser, Pläne für die nächste Präsidentschafts-Kampagne zu machen; auch hätte es ganz den Anschein, als ob durch das gegenwärtige Geschrei für Bryan nur dem Herrn Hearst Schwierigkeiten gemacht werden sollten, den seine Gegner verhindern wollten, die Gouverneurswürde des Staates New York zu erlangen, damit er nicht etwa von dieser aus zur Präsidentschaft emporsteige. Die „County Democracy" habe kein Interesse an der Förderung solcher Machenschaften. Es wurde dann beschlossen, vorerst bei der Lokalpolitik zu bleiben. Es wurde festgestellt, daß am nächsten Freitag eine Konferenz des Ausschusses der Democracy mit Vertretern von Verbänden stattfinden solle, die bereit sind, mit der „Democracy" zusammen gegen die jetzige Parteileitung anzukämpfen. Zunächst werde man Kandidaten auswählen, welche bei den bevorstehenden Primärwahlen denen gegenübergestellt werden sollen, welche von der regulären Parteileitung mit Hilfe derjenigen Parteigruppen ausgewählt werden mögen, mit denen sich jene jetzt auf guten Fuß zu stellen versucht. —

Nachstehend folgt eine theilweise Liste der Leute, deren Namen vom Führer der „Democracy" für geeignet erachtet werden, um mit ihnen die Massen zu beschwören:

Sheriffsamt—John J. Fitzpatrick oder John F. Traeger.

County-Schatzmeister—John F. Traeger oder John J. Fitzpatrick.

County-Richter—W. H. Barnum, Wm. P. Black, Joseph A. O'Donnell oder W. A. Doyle.

County-Schreiber—John T. Keating, Wm. M. Rossell oder A. C. Anson.

Kreisgerichtsschreiber—J. J. Sonsteby oder B. P. Flanagan.

Revisions-Behörde—Jacob Richards.

Einschätzungs-Behörde—Albert Schonbeck oder H. H. Hardinge.

Stadtgerichts-Schreiber — Michael Zimmer oder A. B. Perrigo.

Chef-Gerichtsdiener für die Stadtgerichte—Steve Sumner oder S. C. Carroll.

Schreiber des Kriminalgerichts—J. J. Keppler oder James Bowman.

Schreiber des Nachlassenschaftsgerichts —Frank Buchanan oder Timothy Cruice.

Präsident des Countyrathes—Charles F. Gunther oder George Edmanson.

Mitglieder des Countyrathes — F. E. Reichhardt, Dan Furman, Walter J. Gibbons, Frank Kohl, George F. Fleming, M. J. Deutsch, Dr. John Kercher, Joseph Kämmerling, Peter Trot, Thomas Kennedy u. A.

Mitglieder der Abwasser-Behörde — J. M. Vail, Peter Green, R. H. Cowdrey, R. J. Rolston, Thomas Smith, John Fanning, W. H. Bennett.

Nachlassenschafts-Richter — Western Starr oder W. E. Dever.

Präsident des Stadt-Gerichtes—Benjamin Magruder.

Stadtrichter—Charles Werno, Walter F. Cooling, John F. Geeting, Jacob Lebosky, Addison Blakely, Julius Goldzier, Theodore C. Mayer, James C. Dooley, M. L. McKinley, John P. McGoorty, F. T. Paros, Frank Foster, Frank S. Wilson, John R. Caverly, J. J. McManaman, H. M. Ashton, James O'Toole, R. W. Gillette, M. J. O'Donoghue, P. A. Hines, Daniel Devlin, R. J. Finn, Chas. Zollars u. A.

County-Schulsuperintendent— Homer Bevans oder Charles G. Griffiths.

Kongreß-Abgeordnete—Axel Gustavson, James Kirby, Peter Green, A. D. Gash, Edward Stack, Frank Buchanan, Edward Noonan, Albert H. Putney, Geo. H. Thompson.

Mitglieder für die Staats-Legislatur —John Heran, Henry McMahon, Wm. Rossell, Leon Hornstein, George P. Foster, Wm. E. Burns, M. Fulweiler, Frank Cantwell, Mark Ryan, Joseph Ogden, Albert Berndt, Joseph Kämmerling, F. A. Hart, J. W. Hamlin, Richard Tracy, Henry Goldstine, Thomas Blake, Fred Lee, Robert McKinley und Oscar Lundin.

Die „County Democracy" erklärte sich gegen gesetzliche Einschränkungen in Bezug auf die Lebenshaltung des Volkes. Der Beschluß soll als Unterstützung des Programmes der „Vereinigten Vereine" gelten und ist heute dem Mayor zugeschickt worden, um diesen in seiner Absicht zu bestärken, die Sonderlizens-Ordinanz zu unterzeichnen.

Gewerkschafts-Prediger.

Pastor Brushingham von der Ersten Methodisten-Gemeinde stellte gestern dieser als „Redner des Tages" Herrn L. P. Straube vor, den Geschäftsführer des Verbandes der Druckgewerkschaften. Er sagte, daß er Herrn Straube bei schiedsgerichtlichen Verhandlungen kennen gelernt und dessen Anschauungen über das tägliche Leben echt christlich genannt zu werden verdienen. Herr Straube führte dann in seiner Ansprache aus, worauf seiner Ansicht nach die Gleichgiltigkeit zurückzuführen ist, welche von der Masse der Arbeiterschaft kirchlichen Dingen gegenüber bekundet wird. Er sagte, daß die meisten Kirchengemeinden alsKlassenverbände zu betrachten seien, deren Stellung zu den Tagesfragen von den Wünschen derjenigen Mitglieder abzuhängen pflege, die über den größten Geldbeutel verfügen und am freigebigsten zu den Fonds der Gemeinde beisteuern. Für die Interessen des arbeitenden Volkes habe die Kirche wenig oder nichts übrig, sie dürfe sich deshalb nicht wundern, wenn das arbeitende Volk auch von ihr nichts wissen wolle. Pastor Brushingham knüpfte an den Vortrag des Herrn Straube einige erklärende Bemerkungen, worin er zugab, daß sein Vorredner im Allgemeinen mit seinen Ansichten nicht ganz Unrecht habe, aber geltend machte, daß für den Bruch zwischen Kirche und der Arbeiterschaft jene denn doch nicht allein verantwortlich zu machen sei.

Pastor W. A. Bartlett von der Ersten Kongregationalisten-Gemeinde, der sich bisher vergeblich bemüht hat, den Mayor zu alttestamentarischenAnsichten über den Sabbath und dessen Heilighaltung zu bekehren, schlägt vor, daß man das jetzt auf dem Wege der Gebetskur versuchen möge. In Philadelphia habe man vor einigen Jahren in Masse dafür gebetet, daß Mayor Weaver in Bezug auf das städtische Verwaltungs-System anderen Sinnes werden, d. h. sich von den Budlern abwenden möge. Das habe geholfen, und so werde man auch hier ans Ziel gelangen, wenn man mit der rechten Inbrunst zu Werke gehe.

Gleiches mit Gleichem.

In Hammond, der gewerbreichen Stadt jenseits der Staatsgrenze von Indiana, wird seit einigen Monaten auf Veranlassung des Gouverneur Hanley das Sonntagsgesetz streng durchgeführt, aber nur insoweit es sich auf den Ausschank geistiger Getränke bezieht. Die Schankwirthe des Ortes haben sich nun entschlossen, die geschäftliche Schädigung, welche sie erfahren, auf weitere Kreise auszudehnen, in der Hoffnung, daß sie dadurch die Unterstützung dieser Kreise zur Bekämpfung der Sonntagssperre erlangen werden, und daß auch die Gegner des „offenen" Sonntags in ihrem Eifer erkalten werden, wenn man ihnen die Annehmlichkeiten des „geschlossenen" Sonntags im vollen Umfange zutheil werden läßt, d. h. den Straßenbahnbetrieb zum Stocken bringt, den Betrieb der Obst- und Fruchteis-Handlungen einstellen läßt, usw. Gestern ist mit der Durchführung dieser Taktik der Anfang gemacht worden. Mitglieder des Wirthsvereins benutzten die ihnen gewordene freie Zeit, um Belastungsmaterial gegen Personen zu sammeln, welche sich Verstöße gegen den strengen Wortlaut des Sonntagsgesetzes zu Schulden kommen ließen, welches am Sonntag nur unbedingt nothwendige Arbeiten für zulässig erklärt. Als Ergebniß ihrer Detektive-Thätigkeit haben die Wirthe heute gegen hundert Strafanträge gestellt.—Von der anderen Seite droht man nun den Wirthen, daß man sie mit Hilfe des Nicholson-Gesetzes zu Paaren treiben werde, falls sie nicht artig wären und sich geduldig darein fügten, daß nur ihnen am Sonntag der Geschäftsbetrieb untersagt sein soll. Das Nicholson-Gesetz verbietet, daß der Einblick durch das Fenster oder Thüren von Schanklokalen mittels Vorhängen oder spanischen Wänden versperrt wird; daß in den Schankstuben Tische oder Stühle aufgestellt werden; daßSchanklokale durch Bilderschmuck anheimelnder gemacht werden usw. Der Wirthsverein hat von dieser Warnung Notiz genommen, aber ihr vorläufig keine weitere Beachtung geschenkt.

Die Kühlspeicher-Regulation.

Gesundheitskommissär Whalen führt Beschwerde über die Lässigkeit, welche der Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen in Bezug auf die Kühlspeicher-Vorlage bekundet, durch welche es dem Gesundheitsamt ermöglicht werden soll, eine genaue Kontrole auch über die in Kühlspeichern aufbewahrtenNahrungsmittel auszuüben und besonders dafür zu sorgen, daß das Publikum darüber aufgeklärt wird, wie lange Waaren, die ihm zum Verkauf angeboten werden, in Kühlspeichern gelagert haben. — Die betreffende Vorlage ist bereits vor Jahresfrist beim Stadtrath eingereicht worden. Dessen Ausschuß für Rechtsfragen hat sie damals nicht erledigt, und auch der jetzige Ausschuß scheint nicht geneigt, der Frage näher zu treten, seitdem ein Kühlspeicher-Besitzer ihm auseinandergesetzt hat, daß die geplante Kontrole eine schwere Schädigung großer geschäftlicher Interessen bedingen würde. — Thatsächlich scheint indessen das Gesundheitsamt diese Angelegenheit nicht in der richtigen Weise angegriffen zu haben. Es dürfte seine Richtigkeit haben mit der Behauptung des fraglichen Kühlspeicherbesitzers, daß es nicht nöthig sei, Waaren, die in Kühlspeichern gelagert haben, mit dem Datum der Einlieferung abzustempeln, sondern daß es zweckmäßiger sein würde, die Waaren bei der Einlieferung zu inspiziren und sie zu verwerfen, falls ihr Zustand das rechtfertigen sollte. Im Kühlspeicher würden die Waaren nicht schlechter, ganz gleich, wie lange sie dort lagern, aber natürlich trete auch keine Verbesserung in dem Zustand der Produkte ein.

Zeigt sich zugänglicher.

Präsident Knight von der Oak Park (Lake Straße-) Hochbahn-Gesellschaft hat dem Gemeinderath von Oak Park zu wissen gethan, daß seine Gesellschaft jetzt geneigt sei, ihre Geleise auch in der Gemarkung Oak Park hoch legen zu lassen, vorausgesetzt, daß auch die Northwestern-Bahn zu entsprechenden Veränderungen ihres Bahndammes veranlaßt werde. Herr Knight sagt, daß auch dem Wunsch, daß die Hochbahn in Oak Park nicht auf einem stählernen Gerüst, sondern auf einem soliden Damm angelegt werden möge, Rechnung getragen werden würde. Der Gemeinderath wird nun versuchen, das zur Vorbedingung gemachte Zugeständniß von der Northwestern-Bahn zu erlangen.

Der Fall Campion.

Ald. Hunter wird heute Abend im Stadtrath Namens der Mehrheit des Ausschusses für Löschwesen berichten, daß die vom Mayor verfügte Absetzung des Chefs Campion durch die Umstände nicht gerechtfertigt gewesen sei und deshalb nicht gutgeheißen werden sollte. Die Aldermen Dever und Finn werden einen Minderheitsbericht einreichen. Es wird muthmaßlich über die Annahme des Mehrheitsberichtes zu einem hitzigen Wortgefecht kommen. Es fragt sich, ob der Mayor auch nur das Drittel der Mitgliederschaft des Stadtrathes auf seiner Seite haben wird, welches erforderlich ist, um zu vereiteln, daß die Entlassung Campions für nicht rechtskräftig erklärt wird. — Zur Vereinbarung mit der Edison und der Commonwealth Electric Co. wird der Mayor muthmaßlich verschiedene Zusätze empfehlen. Betiren dürfte der Mayor die Verordnung, durch welche die Einführung der Meterkontrole für den Wasserverbrauch nur für Grundstücke vorgesehen werden sollen, für welche die Frontaxe gegenwärtig $50 beträgt. — Ald. Kohout vom Ausschuß für Geleise-Hochlegung wird dem Stadtrath heute Abend einen Ordinanz-Entwurf vorlegen, welcher auf die Anordnung von Geleise-Hochlegungen im südlichen Stadttheile abzielt, die einen Kostenaufwand von $5,000,000 bedingen würden.

Sup. Rapp widerlegt.

Bekanntlich ist gegen Sup. Rapp vom „Green Bay Park" die Anklage erhoben worden, er habe zwei der ihm unterstellten städtischen Parkarbeiter, Guenther und Borst mit Namen, während der Dienststunden auf seinem Grundstück arbeiten lassen. Supt. Rapp stellt dies in Abrede und erklärt, wenn immer er die Genannten für sich habe arbeiten lassen, so sei dies nicht in ihren Dienststunden gewesen, auch habe er sie dafür stets aus seiner Tasche entlohnt.

In Verbindung mit dieser Angelegenheit ist der Redaktion der „Abendpost" von dem obengenannten Guenther die nachstehende öffentliche Erklärung mit der Bitte um Veröffentlichung zugegangen:

An die Redaktion der „Abendpost".

Auf die Rechtfertigung des Superintendenten Rapp hin, daß er mich für die Arbeit, welche ich für ihn persönlich leistete, aus seiner Tasche entlohnt habe, wünsche ich hiermit öffentlich zu erklären, daß Supt. Rapp mich niemals aus seiner Tasche für die Arbeit bezahlte, welche ich in seinem Hause thun mußte. Auch ist es nicht wahr, daß ich solche Arbeit nur außerhalb der Dienststunden verrichtete. Ich habe öfters anSonntagen, in Stunden, wann ich im Park für die Stadt hätte arbeiten sollen, für Herrn Rapp persönlich gearbeitet, niemals Geld, aber jedesmal einen Schnaps zur Stärkung erhalten. Die Bezahlung für die Arbeit erhielt ich von der Stadt. Achtungsvoll,

Ferdinand Guenther,
567 Wells Str.

Grütli Männerchor.

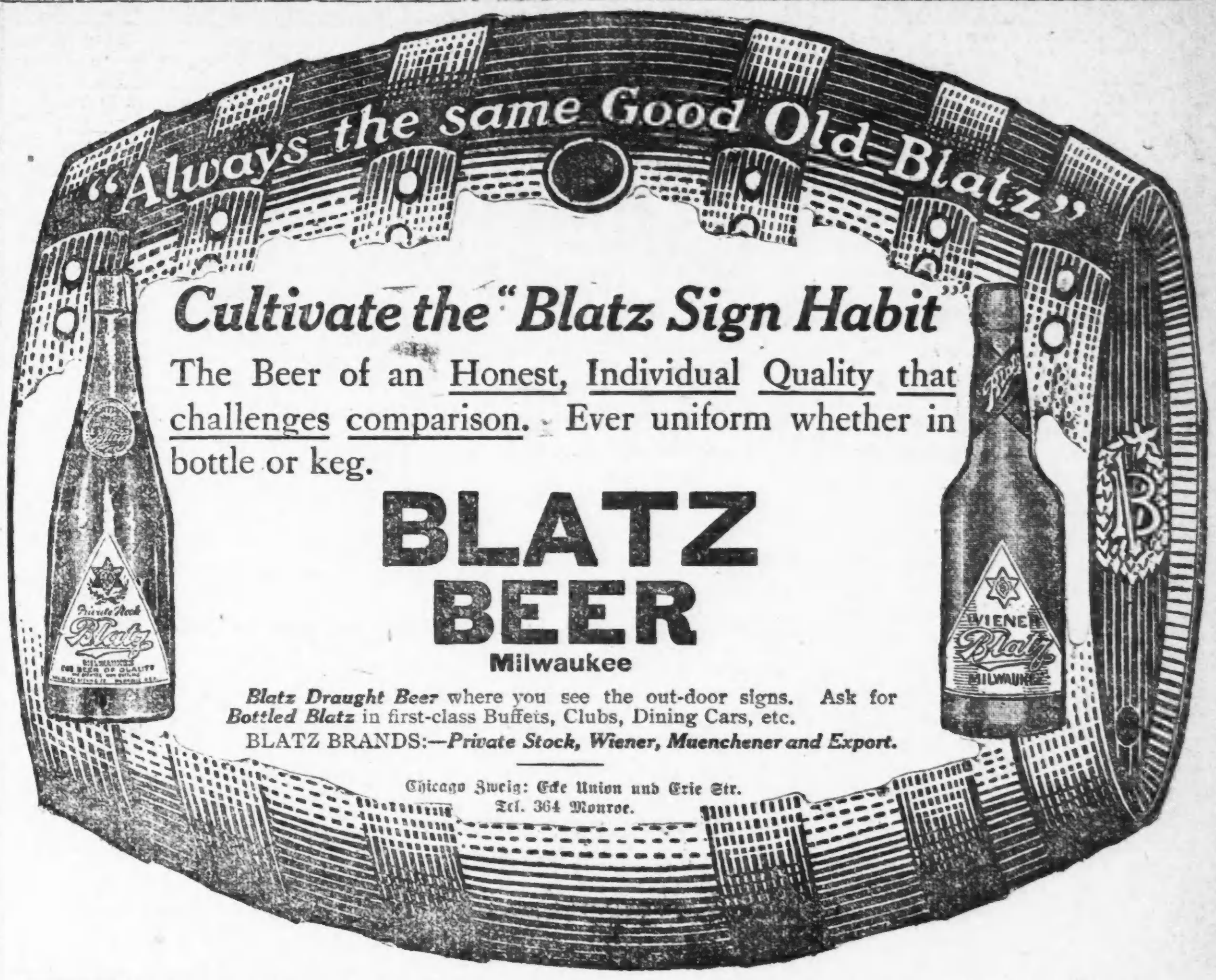
Beim Grütli-Männerchor war gestern im Exzelsior-Park eine fröhliche Menschenmenge zu Gaste. Jedem war Gelegenheit geboten, sich nach seinem Geschmack zu amüsiren. Preiskegeln, Preisschießen, Preis-Wettspiele für Groß und Klein, Tanz, Gesang und frohe Unterhaltung bei trefflicher Bewirthung, Alles vereinigte sich zu einem echten Volksfesttreiben, wie es schöner und gemüthlicher nicht gedacht werden kann. Es herrschte denn auch von Anfang bis Ende die beste Stimmung, und die Theilnehmer trennten sich schließlich mit dem Bewußtsein, einen prächtigen Tag verlebt zu haben. Das Verdienst des schönen Erfolges gebührt zum großen Theil dem rührigen Festausschuß, der aus folgenden Herren bestand: Robert Emil, Präs.; A. Lehr, Hans Langenegger, S. Egger, Emil Althaus, Rich. Ruehlin, Jak. Schmetzler, Wm. Nordacher, E. Staehli, Sam Wirth und P. Kundert.

In Schutt und Asche.

Bewohner der vier verbrannten Häuser retteten nur das nackte Leben.

Vier zweistöckige Holzhäuser an Clybourn und Fullerton Ave. gingen gestern früh in Flammen auf. John Reiser, Telephonist in der Bezirkswache an Chicago Ave., entdeckte den Brand, alarmirte die Feuerwehr und weckte die Bewohner. Letztere flüchteten in wilder Hast auf die Straße. Sie entkamen unversehrt. Das Feuer verursachte etwa $4000 Schaden.

* Obwohl das Bundesgericht Gladstone Dowie aus dem Shiloh Hause gewiesen hatte, blieb der „Apostel" Dowie gestern doch inChicago. InZion sprach Voliva vor 4500 Personen im Tabernakel, und Alfred Bills vor 75 Anhängern Dowies.



Vier Knaben verunglückt.

Auf Eisen- und Straßenbahngeleisen und im Wasser.

Schwere Wahl auf Bahnbrücke.

Der fast tägliche Zusammenstoß von Straßenbahnwagen. — Walter Kriegsmann als Retter seiner Nachbarin.—Fahrunfall in Evanston.

„Spring ins Wasser!" Mit diesem Ruf sprang Marschall Moßczynski, 588 N. Ashland Ave., gestern Nachmittag 25 Fuß vom Endpunkte einer Brücke der Wabash-Bahn an der 145. Straße in Riverdale in den Calumet und schwamm ans Ufer. Sein Kamerad Raymond Szulczarski aus Hawthorne befolgte seinen Rath und rettete sich ebenfalls, sein fünfzehnjähriger Sohn Max zauderte aber und warf sich schließlich zwischen den Schienen nieder. Im nächsten Augenblick brauste ein Zug über den Knaben fort. Der Lokomotivführer hielt an, so schnell es möglich war, und suchte nach dem Kinde. Gerade hatte er es, entsetzlich verstümmelt, als Leiche gefunden, als der Vater dazukam. Bei dem Anblick brach dieser bewußtlos zusammen. Er erholte sich jedoch bald und begleitete auf dem Zuge die Leiche seines Sohnes nach der Stadt. Als die Drei die Brücke betraten, war der Zug noch nicht in Sicht, aber kaum waren sie halb hinüber, als sie ihn heranbrausen sahen. Vergebens versuchten sie das rettende Ufer zu erreichen, und da schrie Moßczynski seinen Begleitern zu, sich durch Abspringen ins Wasser zu retten.

Noch ein Junge zermalmt.

An der gefährlichen Straßenbahnkreuzung an der Milwaukee Ave., Halsted Straße und Grand Ave. sprang gestern Nachmittag der sechzehnjährige Vincent Rosetto, 64 Grand Ave., von einem Kabelbahnzuge und direkt vor einen, aus entgegengesetzter Richtung kommenden zweiten Zug, wurde unter die Räder des Greifwagens des ersten Zuges geschleudert, überfahren und getödtet. Auf den Greifwagenführer wird gefahndet.

Beim Fischen ertrunken.

Chas. Zahara, ein neunjähriger Knabe, 680 West Jefferson Str., fiel gestern beim Fischen in der Nähe der 18. Str. Brücke in den Fluß und ertrank, ohne daß seine Begleiter es bemerkten.

Der 14jährige Joseph Delkowski, 894 West 19. Straße, brach unlängst in der Nähe der elterlichen Wohnung durch den Bürgersteig, erlitt einen dreifachen Beinbruch und ist gestern im County-Hospital an den Folgen gestorben.

Der 47 Jahre alte Maschinist Harry Roth, 761 W. Fulton Str., stürzte an der W. Carroll Ave. gestern von einem Straßenbahnwagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kaum davonkommen dürfte. Er liegt im Countyhospital.

Die Kleider fingen Feuer.

Beim Verbrennen von Gras fingen die Kleider der Frau George Thomas, 2408 N. 46. Ave., Mayfair, Feuer. Ein Nachbar, Walter Kriegsmann, bemerkte es, sprang über den Zaun und riß der Frau die Kleider vom Leibe. Sie kam mit schmerzhaften Brandwunden an den Händen und im Gesicht davon; Herr Kriegsmann verbrannte sich die Hände und Arme. Ihm verdankt die Frau ihr Leben.

Zusammenstoß von Straßenbahnwagen.

An der Halsted und O'Neill Str. stießen gestern Abend zwei in entgegengesetzter Richtung fahrende elektrische Straßenbahnwagen der Halsted Str.-Linie zusammen. Sechs Personen erlitten Verletzungen, und beide Wagen wurden beschädigt. Bremsversuche waren erfolglos. Schaffner A. Erickson und Motorführer Wm. J. Bocher wurden von der vorderen Plattform eines der Wagen geschleudert, aber nur leicht durch Glassplitter verletzt. Die verletzten Passagiere sind:

Frau T. Goldberg, 35 Jahre, 3238 Calumet Ave., innerlich verletzt; nicht schwer.

Frau Goldbergs Dienstmädchen, Tillie Scheck, 19 Jahre; am rechten Beine verletzt. Beide wurden in einer Kutsche heimgefahren.

Peter Kunz, 45 Jahre, 141 N. Curtis Str.; Hüftverrenkung. Seine Gattin, 44 Jahre, Schnittwunden. Die Eheleute ließen sich heimfahren.

Frau Annie Lundin, 44 Jahre, 1334 Drake Ave.; leichte Verletzungen.

J. J. Murphy, 35 Jahre, 3915 Langley Ave.; Schnittwunden.

Noch gut abgelaufen.

An der Sheridan Road und Ridge Ave. in Evanston, prallten gestern Abend ein um die Ecke biegendes Farmergespann und der glücklicherweise langsam fahrende Kraftwagen von N. S. Barsumian, 1409 Sheridan Road, zusammen, doch wurde nur geringer Schaden angerichtet. In dem Kraftwagen saßen Frau Frank Boyer und ihr Säugling, sowie die Gattin und die Tochter des Polizeirichters Boyer von Evanston. Der Farmer machte sich möglichst bald aus dem Staube.

J. B. Loverin, Werkführer der Racine Saddlery Co., und seine drei Töchter Flora, Nellie und Carrie, hatten gestern in einem schweren Kraftwagen beinahe den Gipfel eines ziemlich steilen, bei Glencoe gelegenen Hügels erreicht, als dem Gefährt, da die Betriebskraft verbraucht war, die „Puste" ausging. Es raste rückwärts den Abhang hinunter, durchbrach das Geländer einer Holzbrücke und sauste in die Tiefe. Erst nachdem es sich in der Luft überschlagen hatte, erreichte es den Boden der 15 Fuß tiefen Schlucht. Als es sich überschlug, wurden die Insassen hinaus- und auf eine Moosbank geschleudert. Sie kamen mit leichten Brauschen davon.

Der 35jährige Steven Lobik stand gestern im Wagen einer Rutschbahn in einem Vergnügungsplatze am W. Jackson Blvd. auf, stürzte über das Gerüst und wurde leicht verletzt. Er wurde nach seiner Wohnung, 181 W. 25. Str., gebracht.

Der gefährliche Sprung.

Beim Abspringen von einem Straßenbahnwagen kam heute früh an der Milwaukee Ave. und Peoria Str. der 52jährige Alfred Sorenson zu Fall und wurde schwer verletzt. Die Polizei schaffte ihn nach seiner Wohnung, 62 West Ohio Str.

Auf dem Bürgersteig.

An der Robey und Superior Str. stürzte heute früh Edward Murphy, 36 Jahre alt, 214 Emerson Ave., und wurde erheblich verletzt. Ein Polizist fand ihn besinnungslos auf und sorgte für seine Ueberführung nach demCountyhospital.

Der Anfang der Schlußfeier.

In der Northwestern-Universität hat heute die Schlußfeier begonnen.

Die Schlußfeierlichkeiten der Northwestern-Universität haben heute Vormittag in der Annie May Swift-Halle mit einem Empfang der älteren Studenten, der sogenannten Senioren, begonnen, und heute Nachmittag schloß sich daran in der Willard-Halle ein Freudenfest aller Klassen.

Frieda Daniel L. Marsh war die Rednerin in der Vormittagsfeier, Rhoda Seel verlas das Klassengedicht, Edna Bovard feierte das Gedächtniß der im letzten Schuljahr verstorbenen Studiengenossen Dwight Hubbard und Emma Capten. Diese Feier schloß mit der „Ueberreichung" des Klassengeschenkes, eines prachtvollen schmiedeeisernen Thores für die Einfahrt an der Emerson Str. zum „Campus", an den amtirenden Präsidenten der Universität, Thos. F. Holgate. Darauf folgte ein Umzug mit Musik über den Universitätsplatz.

Das Nachmittagsprogramm enthielt Ansprachen, Ueberreichung von Geschenken und zum Schluß das Rauchen der Friedenspfeife Seitens der männlichen Studenten, welche sich dazu in einem Kreise gelagert hatten.

— Im Examen.—„Was muß man thun, Herr Kandidat, daß sich ein Körper ausdehnt?" — „Viel Bier trinken!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „Brown of Harvard."
Powers'. — „The Heir to the Hoorah."
Colonial. — „Fortyfive Minutes from Broadway."
Illinois. — „The Lion an the Mouse."
Grand Opera House. — „The Alcayde."
Chicago Opera House. — „Sweet Nell of Old Drury."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sans Souci Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Sie waren bei dem prächtigen Wetter ausnahmslos sehr zahlreich besucht.

Zu einem in jeder Beziehung prächtigen Erfolge gestaltete sich das gestern vom Badischen Unterstützungsverein von Chicago im Ashland Grove, Ecke Addison Straße und Ashland Avenue, veranstaltete Piknik und Sommernachtsfest. Die Gäste waren in hellen Schaaren herbeigeströmt. Das Wetter war prächtig, Küche und Keller ließen nichts zu wünschen übrig, und da das aus den Herren Karl Senft, Präsident, Theodor Schießle, Leopold Hoefle, Gust Nadler, Wilhelm Hofheins, Hermann Merkt, Georg Tilger und Wilhelm Küchner bestehende Arrangements-Komite für gute Tanzmusik und Volksbelustigungen aller Art gesorgt hatte, so konnte es nicht ausbleiben, daß sich Jedermann vorzuglich amüsirte.

Die Kegelbahn war, da den besten Keglern schöne Preise winkten, ununterbrochen besetzt. Die Stunden vergingen wie im Fluge. Die Festlichkeit wird zweifellos jedem Theilnehmer in angenehmster Erinnerung bleiben.

Der Verein zählt 75 Mitglieder. Er bezahlt $5 Krankengeld die Woche für die Dauer von 13 Wochen im Jahre, und $100 Sterbegeld. Die Beiträge belaufen sich auf insgesammt $8 im Jahr.

Brickmacher-Kranken-Unterstützungs-Verein.

Der Brickmacher-Kranken-Unterstützungsverein hielt gestern in Hoerdts Sommergarten an der Belmont Ave. ein äußerst gemüthliches Piknik ab. Der Besuch war ein großer, und der Festausschuß, bestehend aus den Herren Chas. Bunge, Konrad Roßmann, John Schalla, John Pahl, Fritz Schmidt, Hermann Genske und Otto Greinke, ließ es sich angelegen sein, für die Unterhaltung der Festtheilnehmer nach besten Kräften zu sorgen. Schießbuden, Schaukeln, Preiskegeln, Musik und Tanz boten angenehme Kurzweil, und erst zu später Abendstunde fand das Vergnügen ein Ende. Die Festlichkeit nahm einen in jeder Beziehung harmonischen Verlauf.

Schülerfest des Chicago Turnbezirks.

Im Riverview Park begann gestern das jährliche Fest, welches der Turnbezirk Chicago seinen Turnschülern gibt, und das heute Abend sein Ende nehmen wird. Den Turnern war der westliche Theil des Parkes eingeräumt worden, und hier herrschte von 11 Uhr Vormittags an lebhaftes Treiben. Der Besuch des Parkes war gestern ein außerordentlich zahlreicher, namentlich die Turner hatten sich in hellen Schaaren eingefunden. Die einzelnen Turnklassen, Knaben wie Mädchen, zeigten ihr Können in allen möglichen Uebungen, und man konnte seine helle Freude an den frischen, kräftigen Kindern haben. Gegen Abend zogen die Aktiven auf und führten prächtige Uebungen vor, während für die Turnschüler und Zöglinge allerlei Spiele arrangirt wurden. Das Schülerfest wird heute Nachmittag und Abend fortgesetzt.

Die hiesigen böhmischen Turner hielten gestern in dem Baseball-Park an 40. und Ogden Ave. ein Turnfest ab, an dem sich Riegen von Cedar Rapids, Ja., Manitowoc, Wis., und St. Louis betheiligten.

Bayrisch-Amerikanischer Verein.

„'s war 'ne Hetz", das große Piknik nämlich, welches die zehn Sektionen des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County gestern in Oswalds Sommergarten, weit draußen an der Süd Halsted Str., veranstalteten. Unter einer Hetz' versteht der biedere Bayer bekanntlich ein urfideles Fest. Der Besuch war ein riesiger. Bald nachdem die Vereinsgenossen unter Marschall Kaspar Moosthiel mit Musik in den Park eingezogen waren, begann das lustige Treiben. Auf der Kegelbahn rollten die Kugeln, es wurde sofort frisch angesteckt, auch bayrische Leckerbissen gab es in Hülle und Fülle. Der Frauenverein Town of Lake, der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite usw. hatten es sich in dieser Hinsicht angelegen sein lassen, für alles Nöthige zu sorgen, während alles Uebrige von den Festordnern, den Herren Konrad Linz, Wolfgang Gschwentner, Nic. Itzel, Emil Wenig, Michael Fleuschhaus, Ruppert Dußmann, Joseph Schaertel und Hans Schmidt in anerkennenswerther Weise besorgt worden war.

Lessing-Loge der Hermannsschwestern.

Nach dem Garden'schen Sommergarten, Ecke der Madison Str. und Desplaines Ave., Harlem, bewegten sich gestern große Schaaren von Hermannsschwestern, natürlich mit „Gepäck", was in diesem Falle heißen soll, mit den Herren der Schöpfung und den lieben Kinderchen, veranstaltete doch dort die Lessing-Loge Nr. 15 von jenem Orden ein Piknik, und das verstehen die Schwestern von der Lessing-Loge aus dem ff. Sie haben es auch gestern bewiesen, denn der Erfolg war einfach großartig.

Vergnügungsklub Goethe.

Großartig war die Betheiligung an dem zweiten großen Ausflug, welchen der Vergnügungsklub Goethe, K. O. T. M., gestern nach dem Santa Fe-Park mittels Bahn veranstaltet hatte. Im Park wurde ein vergnügtes Piknik abgehalten, und dieses fand erst bei Einbruch der Dunkelheit sein Ende. Dann ging es per Bahn wieder nach Hause.

Spurlos verschwunden.

Bisher ist nicht die geringste Spur gefunden worden von Pastor Henry Staehlin, dem seit zehn Tagen vermißten Vorsteher des deutschen Waisenhauses und Altenheims in Bensonville, Jll. Pastor Staehlin nahm vor zehn Tagen, kurz vor elf Uhr, in S. Elmhurst eine Elektrische der Elgin, Aurora & Chicago-Bahn. Er beabsichtigte, nach Chicago zu fahren und seinen Sohn Emmanuel, Nr. 96 5. Ave., zu besuchen. Seitdem wurde er von Bekannten nicht mehr gesehen.

Fabrikanten-Konvent.

Zu der Jahresversammlung des Nationalverbandes der Pferdegeschirrfabrikanten, welche heute Vormittag im Auditorium eröffnet wurde, hatten sich mehrere Hundert Mitglieder eingefunden. Die Zusammenkunft dauert bis zum nächsten Samstag. Die Verhandlungen drehen sich um Fachangelegenheiten. Gleichzeitig tagt der Zweigverband der Fabrikanten von Geschirrtheilen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann für Küchenarbeit. Guter Platz für stetigen Mann. 861 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Junge an Brot. 184 E. North Ave.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung an Brot Nachtarbeit. Ueberſechzehn Jahre alt. Nachzufragen Moore's Bäckerei, 1574 Madison Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. Mit etwas Erfahrung. Cafe Brauer. 231 State Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. Alex. Tomaschek, 1441 W. North Ave.

Verlangt: Knaben. 1193 Van Buren Str., Rug Fabrik.

Verlangt: 2 gute Tinners, Jobbers. 2729 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junger Mann, um im Saloon zu arbeiten. Chas. Truckenbrodt, 490 State Str.

Verlangt: Porter für Saloon. Lohn $7, Kost und Wohnung. A. Albert, Ecke Elston Ave. und Irving Park Boulevard.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer. 419 Larrabee Str. modi

Verlangt: Ein Mann für Zirkulare auszutragen. 245 Sedgwick Str., Janitor.

Verlangt: 100 Arbeiter und Butchers für Stockyards in Sioux City, Jowa. Lohn $1.75 bis $3.00 per Tag, freie Fahrt. 400 Arbeiter für Michigan Wälder. Lohn $26 bis $30, Board und Zimmer; strecke Fahrgeld vor. Kohlengräber und Cokesmacher, ledige und verheirathete, für Colorado; freie Fahrt. 509 Männer für Eisenbahnarbeit in Washington, Lohn $2.25 bis $3, Fahrt $12 von Chicago. Ferner Blacksmiths, Tischler und Ingenieur. 666 Milwaukee Ave. J. Lulos, Agent.

Verlangt: Ein Porter für leichte Saloonarbeit. 4862 State Str.

Verlangt: Guter Rockschneider. Wm. Dumkow. 524 N. California Ave. modi

Verlangt: Eine gute Hand an Brot; kommt fertig zur Arbeit. Martin, 1117 69. Straße.

Verlangt: Ein starker Junge in einer Bäckerei mitzuhelfen. $9 die Woche. 396 W. Division Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. J. H. Stoelting, Milwaukee Ave., Niles, Cook Co., Jll. 18jn,1wX

Verlangt: Ein flinker junger Mann als zweiter Barkeeper. Guter Lohn. Nachzufragen bei Fred. Potthast, State und Van Buren Str.

Verlangt: Schneider für stetige Arbeit. 52 West Adams Straße.

Verlangt: Guter Wagenschmied. 134 W. 18. Str.

Verlangt: Junger Porter, muß auch aufwarten können. Goldman Bros., 111 W. Madison Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit und Pferd zu besorgen. 701 West 51. Str., nahe Wallace Str. modi

Verlangt: Ein guter starker Mann, im Milchgeschäft zu arbeiten. 514 Warner Ave., Ravenswood. Nehmt Lincoln Ave. Car.

Verlangt: Ein Junge über 16 Jahre alt. M. Freytag, 270 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit im Saloon. Frank Kelly, Steger, Jll. mdmdo

Verlangt: Guter Saloonporter. 497 Fifth Ave.

Verlangt: Junger Mann zum fahren und am Wagen zu helfen, muß Erfahrung mit Pferden haben und stadtbekannt sein. Board und Lohn. Anzufragen Dienstag Morgen, 654 W. North Avenue.

Verlangt: Starker Junge, der die Bäckerei gründlich erlernen will, $2 und Board Anfangsgehalt. — 1134 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 982 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Starker Junge an Brot, guter Platz. 1805 West North Avenue.

Verlangt: Erfahrener Bäcker an Brot. 379 W. Van Buren Str.

Verlangt: Junger Mann für Bäckerarbeit, muß etwas Erfahrung haben. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot und Rolls. 7308 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Junge Männer, in der Zigarrenkistenfabrik zu arbeiten. 112 Ost Indiana Str. A. C. Henschel & Co.

Verlangt: Junger Deutscher für Porterarbeit. — 6701 Halsted Straße. mdimi

Verlangt: Starker junger Mann für Färberei. — 820 Nord Lawndale Avenue.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 127 Willow Str.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 139 Wells Str.

Verlangt: Porter. Zimmer und Board und $4.50 per Woche. 225 Orchard Str.

Verlangt: Kräftiger Junge, 17—18 Jahre alt, das Piano-Geschäft zu erlernen. Nachzufragen Montag Abend. 217 Warner Ave.

Verlangt: Guter Mann an Thermometern. 1061 N. Albany Ave. famo

Verlangt: Vormann zur Braiding Floor. Muß Erfahrung haben an Braiding und Spooling-Maschinen. Nur tüchtiger Mann braucht sich zu melden. Diamond Braiding Mills, Chicago Heights, Jll. frsamo

Verlangt: $14, Fabrikarbeiter, Hotelangestellte in Stadt und Land, Wächter $70; Farmarbeiter, Maschinisten und Helfer $14; Drillpreßarbeiter $14; Janitor, Fahrstuhlführer, Packer, Kistenmacher, Butchers, Bäcker Köche, Männer für Wholesalehäuser, Stalleute, Kollektoren $12; Verkäufer, Porters, Hausmänner, „Stock"-Männer, geschickte Männer, Mädchen für Privathäuser u. Residenzen. Zimmer 7—8, 194 Süd Clark Str. Kamp's Agency. somo

Verlangt: Carpenters, Porters, Fabrikarbeiter, $2 den Tag. Zimmer 3, 159 Washington Str. smo

Verlangt: Guter, stetiger Fuhrmann im Futter-Store. 573 West Harrison Str., nahe Loomis. somo

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Washington, nahe der Pazifikküste; guter Lohn; lange Beschäftigung und billige Reise. 500 für Company- und Kontraktarbeit in South Dakota, Jowa und Wisconsin, freie Reise; 10 Farmarbeiter und für andere Arbeiten. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 17jn,1wX

Verlangt: Ein guter starker Junge im Wholesale-Geschäfte. Gute Gelegenheit sich empor zu arbeiten. Blum Bros., 155 Market Str. somo

Verlangt: Weber und Strumpfwirker. A. B. Fiedler & Sons, Hammond und Eugenie Straße. fasomo

Verlangt: Gute starke Jungens, um das Glasschleiferei-Handwerk zu erlernen. Eltern sind gebeten, mitzukommen. Edward J. Koch & Co., 40 E. State Str., 2. Floor.

Verlangt: Painter, lediger Mann. Schreibt oder vorzusprechen: John Schwanbeck, River View, Jll. fasomo

Verlangt: Guter Rug-Weber, sofort; guter Platz; Arbeit das ganze Jahr. Aug. Wendt, 261 Greenwood Ave., Blue Island, Jll. 12jn,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Carpenters, 20 erster Klasse Männer, lange Arbeit. West Monroe und 44. Str. John J. Lyons.

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 59 Süd Desplaine Straße. Saloon. modi

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 1724 Nord Clark Straße.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. 8600 Marshfield Avenue.

Verlangt: Porter, muß etwas Kochen verstehen. 311 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Finisher an Kirchenstühlen. Chicago Altar Co., 776 Clybourn Ave.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Cakes. 2136 West Lake Straße.

Verlangt: Sofort, ein Cakesbäcker und Konditor. 2023 Lincoln Ave., zwischen Sunnyside und Wilson.

Verlangt: Männliche Hilfe für irgend eine Arbeit in Saloons, Hotels, Privathäuser, Fabriken und Farmen, viele Ehepaare für Stadt und Land. Handwerker; hoher Lohn. Strelow, 76 Lasalle Str.

Verlangt: Presser an Röcken. 1412 Barry Ave., nahe Sheffield, oben.

Verlangt: Lediger Janitor. 5443 Halsted Straße. K. Mueller.

Verlangt: Junge von 16 bis 18 Jahren in Bäckerei, muß ein Pferd besorgen. 1919 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann für Saloonarbeit. 1106 N. California Avenue.

Verlangt: Erfahrener Butcher als Verkäufer in Wholesale Meat-Market. Arnold Bros., 145 West Randolph Straße.

Verlangt: Porter für Saloon, einer der Businesslunch aufwarten kann. John H. Tyson, 274 State Straße.

Verlangt: Abbügler an Shophosen bei Stück oder Woche. 405 Webster Avenue.

Verlangt: Wagenholzarbeiter, stetiger Arbeiter; guter Lohn. Elston und Fullerton Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 970 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein Porter. 37 Milwaukee Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kürzlich eingewanderter Deutscher sucht Stelle als Hausdiener, hat 2 Jahre als Krankenpfleger gedient. Siegel, 367 Larrabee Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz, 3 Monate im Land. 35 West 22. Place.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. 156 Farragut Avenue.

Gesucht: Starker deutscher Junge suchte Stelle die Bäckerei zu erlernen. 233 Southport Avenue.

Gesucht: Bau- und Maschinenschlosser sucht Stellung. 124 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Maschinist sucht Beschäftigung; guter Arbeiter. 124 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Starker deutscher Mann sucht stetigen Platz; guter Stallmann, oder irgendwelche Arbeit, kann auch fahren. 47 Perry Str.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Porter. 842 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Varnisher in Möbelfabrik. 47 Fremont Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. Kann auch etwas Bartenden. 47 Fremont Str. Moll.

Gesucht: Junger Gärtner, ledig, sucht Arbeit. 186 Clybourn Ave., Front, unten.

Gesucht: 2 frisch zugereiste junge Männer mit Jahreszeugnissen suchen beständige Arbeit irgendwelcher Art, auch Farmarbeit. Persönliche Anfragen. 367 Larrabee Str.

Gesucht: Bau- und Möbelschreiner sucht Arbeit. 92 Orchard Str.

Gesucht: Alleinstehender Mann wünscht Arbeit in einer Bäckerei. Hat schon Erfahrung. Wünscht noch zu lernen. Sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Adr. W. N., 3613 Honore Str. mdi

Gesucht: Guter Bartender sucht stetige Stelle. — Adr. P. 405 Abendpost.

Gesucht: Ein starker junger Mann, 20 Jahre alt, sucht gute Stelle, um das Painten zu erlernen. Nachzufragen 38 Caß Str. Basement. modi

Gesucht: Deutscher Barber sucht stetige Arbeit. 821 W. 21. Str., 2. Floor.

Gesucht: Ein guter Bau- und Maschinenschlosser sucht stetige Arbeit. 113 Austin Ave., 4. Floor.

Gesucht: Junge sucht Stelle, Bäckerei zu erlernen. 161 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Junger starker Mann, nüchtern, 22, sucht stetige Arbeit. 2 Jahre im Lande. 44 Willow Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, um im Saloon sich nützlich zu machen. Spricht deutsch. Stephan Conrad, 4805 Justine Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Brotbäcker sucht stetige Arbeit. 142 Willow Str. A. Gokus.

Gesucht: Frisch eingewanderter Orgelbauer sucht Beschäftigung. Szczepansky, 647 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz als Porter, kann auch Bartenden. Martin Meschik, 611 N. Halsted Str., 3. Flat.

Gesucht: Erster Klasse Maschinenschlosser sucht Stellung. Barisch, 653 N. Robey Str. mdi

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Painter oder für irgendwelche Arbeit. Anton, 4345 Wentworth Avenue.

Gesucht: Erfahrener Bartender, mit aller Saloonarbeit vertraut, scheut keine Arbeit, gute Empfehlungen, sucht Stelle. E. Kratert, 129 Vedder Str.

Gesucht: Lediger Mann, 32 Jahre, sucht Arbeit in Fabrik oder sonst irgendwelche Beschäftigung. A. Gal, Nr. 33 Elston Avenue.

Gesucht: Junger deutscher Mann, frisch eingewandert, sucht stetige Arbeit als Painter, womöglicht in Paint Store. Karl Klein, 3737 Wentworth Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge wünscht Stelle in Bäckerei als Lehrling. Nik Zilavcis, 493 Süd Centre Avenue.

Gesucht: Stelle, um Bäckerei zu erlernen. 315 West 18. Straße. Nic Baca

Gesucht: Tüchtiger Porter, 29 Jahre, versteht etwas Bar und Lunchcounter tenden, sucht sofort Stelle. Fritz Schmidt, 148 S. Clark Str., 1. Floor.

Gesucht: Ein deutscher junger Brot- und Biscuit-Bäcker sucht stetigen Platz. 172 N. Halsted Str., 2. Floor.

Gesucht: Mann sucht einige Stunden des Tags Arbeit. 164 LaSalle Ave., hinten.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre, wünscht irgendwelche Arbeit. 150 E. Ontario Str.

Gesucht: Verheiratheter Plumber sucht stetigen Platz. 131 Feltcher Avenue. 17jn1wX

Gesucht: Mann (25), sucht Platz als Porter, Janitor oder sonstige Arbeit. Handrick, 537 Wieland Str., 1. Flat. fmdi

Gesucht: Cakesbäcker, Vormann erster Klasse, wünscht beständigen Platz, Stadt oder Land. Adr.: P. 412 Abendpost. somo

Gesucht: Deutscher Blacksmithhelfer, 23 Jahre alt, versteht auch an Drill- und Punschpreß zu arbeiten, sucht Beschäftigung. Scharff, 813 Blue Island Ave. somo

Gesucht: Vertrauensposten sucht erster Klasse Barkeeper: noch in Stellung. Beste Referenzen. Adr.: Z. 964 Abendpost. 12jn,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann mit Familie für Farm, nahe Chicago. Empfehlungen verlangt. Adr. O. 740 Abendpost.

Verlangt: Mann und Frau für gewöhnliche leichte Arbeit. Mann für Pferd. 5104 Wallace Str.

Verlangt: (Männlich oder weiblich) erste Maschinen-Stepper und Obertaschennäher an Röcken. — 850 N. Ashland Ave., unten.

Stellungen suchen: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelterer, rüstiger Wittwer, sowie junges Mädchen suchen Stelle. 372 Garfield Avenue.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar in mittleren Jahren sucht Stelle. 55 W. North Ave., Front, oben.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Verkäuferinnen im Store. 247 Ost North Avenue. modi

Verlangt: Aeltere Dame, um Café zu führen in Dept. Store. 247 Ost North Ave. modi

Verlangt: 25 Mädchen für Fancy Millinery Federn, sowie Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit; guter Lohn und dauernde Beschäftigung. Adr.: P. 411 Abendpost. fmdmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Operators und Handmädchen, sowie kleine Mädchen im Schneidershop. P. C. Hearghty, 349 W. North Ave., 1. Floor, hinten. modi

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. A. Madjack 734 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. Polnisch sprechendes vorgezogen. 678 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Straße.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 1412 Barry Ave., nahe Sheffield, oben.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um bei Hand zu nähen. M. Freytag, 270 Ost Madison Str.

Verlangt: Erfahrene deutsche Frau zum Pressen an Damenkleidern. 398 Lincoln Ave. Strauß.

Verlangt: Mädchen oder Frau bei Hand zu nähen. 405 Webster Avenue.

Verlangt: Erfahrene Maschinennäherinnen an Westen, ebenfalls Lehrmädchen. 99 Jowa Str. Klein. modimido

Verlangt: Taschennäherinnen, Futternäherinnen und Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit. — Gauß, 95 Haddon Ave., Ecke Paulina, 3. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um im Bäckerladen zu helfen und etwas Hausarbeit zu thun. 301 Augusta Str.

Verlangt: Mädchen. Cracker Jack & Candy Company, Harrison und Peoria Str. 12jn,1w

Verlangt: Mädchen. A. B. Fiedler & Sons, Hammond und Eugenie Str. fasomodimido

Verlangt: 20 nette Mädchen, im Lunchroom aufzuwarten. H. H. Kohlsaat & Co., 134 Wabash Ave. 12jn,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. E. Weise, 851 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 59 Süd Desplaines Str., Saloon. modi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 409 Ost Division Str.

Verlangt: Katholisches Mädchen für leichte Hausarbeit, eins das nähen kann, wird bevorzugt. 399 Wells Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 3 Mohawk Straße.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, im Hause schlafen. 108 Clybourn Avenue.

Verlangt: Eine deutsche Köchin für Mittags Businesslunch in einem Buffet. Muß an der Westseite wohnen. Adr.: O. 728 Abendpost. mdi

Verlangt: Junges Mädchen von 15—16 Jahren, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Lohn $2. 6002 Justine Straße.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Straße.

Verlangt: 90 Nord Clark Str. Mädchen zum Aufwarten. Remys Café. mdmi

Verlangt: Eine kleine Privatfamilie wünscht ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß geneigt sein, auf 3 bis 4 Monate mit auf's Land (Sommer-Cottage) zu gehen. The Newport, 1947 Deming Place, 3. Flat, westlich.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, aufs Land zu gehen, Frau mittleren Alters bevorzugt. Anzufragen 193 Lincoln Ave. mdi

Verlangt: Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Guter Lohn. 18 Starr Str., nahe Sedgwick und North Ave., Nordseite.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, bei gutem Lohn. 861 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Keine Wäsche. Keine Sonntagsarbeit. Lohn $3.50. 368 Dayton Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn und Heim. 209 Blackhawk Str.

Verlangt: Kräftige Wasch- und Schruppfrau. 2713 N. 42. Ave., nahe Elston Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, $4; 10 Hausmädchen für amerikanische Familien in Vorstädten, $6. u $7. Ehepaar für Michigan $50. Haushälterin $5—$7. Strelow, 76 LaSalle Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Guter Lohn. Referenzen. 4805 Forrestville Ave., 1. Flat. mdmi

Verlangt: Feine Businesslunch-Köchin. Guter Lohn. 37 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, im Haushalt zu helfen. Kann zu Hause schlafen. 368 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 110 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Restaurant-Arbeit. 149 E. North Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Privathäuser, Restaurants und Hotels. Beste Löhne. Auch Köchinnen. Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. modidosa

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen. Lohn $5 die Woche. Restaurant, 420 S. Halsted Str.

Verlangt: Köchin, 20 Meilen von Chicago. Anzufragen zwischen 2—4, 345 Ost Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 879 W. 21. Str. 18jn*X

Verlangt: Haushälterin. 44 Sherman Straße.

Verlangt: Eine deutsche Köchin. Lohn $6. 1849 Wrightwood Avenue. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit zur Stütze der Hausfrau. 5104 Wallace Str.

Verlangt: Frauen, um Kartoffeln zu kochen; stetige Arbeit. Meyer, 127 Ost Indiana Str.

Verlangt: Waschfrau. 480 N. Clark Str., oberes Flat.

Verlangt: Eine gute Köchin in einer Privatfamilie; hoher Lohn. 256 Warren Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 782 W. North Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 1068 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 909 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1363 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 322 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. $4.00. 1605 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit zu helfen. — 6000 Halsted Straße. mdmi

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 3611½ Prairie Ave. Haus. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachts nach Hause gehen. Lohn $4. 3521 Wabash Avenue, Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 192 Thomas Straße.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 2900 Butler Str. Schweibs.

Verlangt: Ein starkes Mädchen oder Frau für Hausarbeit, keine Kinder, keine Wäsche; guter Lohn. Killeen Laundry, 401 Grand Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $4 bis $5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, auch in Bäckerei zu helfen. 905 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 901 School Str., nahe Perry Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 70 Maple Str. modi

Verlangt: Mädchen für Restaurant, Hotel, Fabrik und Hausarbeit. Männer und Jungen für Fabrikarbeit. 425 Milwaukee Avenue. 11jn,mdimi,1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Leute. 5426 South Park Ave., 1. Flat. fmo

Verlangt: Frauen für Küchenarbeit, Scheuerfrauen für Hotels und Restaurants; deutsch gesprochen. Vormittags: Morrell Agency, 48 Süd Clark Straße. 16jun,1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 318 Grand Ave. Nachzufragen im Store. fasonmo

Verlangt: Mädchen für Restaurants, Hotels und Sommer-Resorts. Kommt fertig zur Arbeit. Henry Kolbs Vermittlungsbureau, 643 Milwaukee Ave. 18jn,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Abel, 5140 Michigan Ave. samodimidofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 199 Walnut Str., nahe Robey. famo

Verlangt: Mädchen, Frauen, auch Ehepaare, finden immer Arbeit für Einiges, in Privat-, Geschäftshäusern und Fabriken, Stadt und Sommer-Resorts. Kostenlos. Strelow, 76 LaSalle. Phone Main 2717. 13jn,1m

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 822 Belmont Ave., nahe Lincoln.

Verlangt: Frau zum Waschen. Montag. 1168 Perry Str.

Verlangt: Zweite Köchin. Lincoln Park südliches Boothaus.

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln. Ein Tag in der Woche, und dreimal in der Woche Store zu schruppen. Lohn $3. 911 S. Western Ave., Ecke 19. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 457 LaSalle Ave., oben.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle. 1498 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 5153 Bishop Straße.

Gesucht: Ein gutes starkes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1529 49. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht irgendwelche Stelle als Fabrikarbeiterin. 56 Vine Straße.

Gesucht: Ungarische Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze; spricht etwas englisch. 95 Rees Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Tagesarbeit. 483 N. Park Ave., oben.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 3430 Hermitage Ave., hinten, oben.

Gesucht: Stelle als zweites Mädchen auf der Südseite. J. M., 6055 La Salle Str. modi

Gesucht: Frau sucht Stelle von 7 bis 4 Uhr; frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle in guter Familie. 150 Ost Ontario Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle, auf Kind aufzupassen, oder leichte Hausarbeit. Selber vorzusprechen, 327 Austin Avenue.

Gesucht: Frau mit kleinem Kind sucht Stelle als Amme. 609 Washburne Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4115 State Straße.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 4412 La Salle Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze in oder außer dem Hause. 313 West 45. Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus. 162 24. Place.

Gesucht: Eine selbstständige Businesslunch-, sowie Short Order-Köchin sucht Stelle. Mrs. Schmidt, 51 West Van Buren Str., hinten, oben.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle, eins für allgemeine Hausarbeit, das andere in Hausarbeit mitzuhelfen. 124 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Junge kinderlose Frau sucht Stelle für Hausarbeit, oder Saloon von 7 bis 5 Uhr. Persönlich vorzusprechen 899 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit, nicht unter $5. Vorzusprechen 842 Clybourn Avenue.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. — Selber vorsprechen, 78 High Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Saloon. Bitte vorzusprechen. 92 Orchard Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 741 N. Halsted Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle, im Restaurant zu arbeiten. Spricht deutsch und englisch. 4310 Dearborn Str.

Gesucht: Wasch- und Bügelplätze oder sonstige Hausarbeit während des Tages. 4349 Armour Ave.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 1017 W. 22. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte brieflich oder persönlich vorzusprechen. 1026 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 50 Webster Ave.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 162 Mohawk Str., hinten, 1. Floor.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen.. 11 Town Str.

Gesucht: Frau sucht Waschen in oder außer dem Hause. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle bei Kindern. Spricht deutsch und Englisch. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 238 Blackhawk Str., hinten.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 185 Weed Str.

Gesucht: Zwei gute Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1452 51. Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht 6 bis 7 Stunden Arbeit den Tag. 705 West 18. Place, vorne, oben.

Gesucht: Zuverlässiges Mädchen sucht gutes Heim in besserem christlichen Haus, nicht unter $5.00; kann kochen. Nachzufragen 413 Nord Paulina Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze, auch Hausreinigen, Südseite. Adr.: O. 785 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplatz oder Reinmachen, zwei oder drei Tage die Woche. Klein, 585 Southport Avenue.

Gesucht: Junge kinderlose Frau sucht Waschplätze. Mrs. Blumschein, 901 Melrose Str., hinten.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 135 N. Lincoln Str.

Gesucht: Mädchen, 16 Jahre alt, wünscht Arbeit in Privathaus. Auch Frau wünscht Reinmach- und Waschplätze. 164 LaSalle Ave., hinten.

Gesucht: Ein älteres deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 318 Larrabee Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Meat Markets, Bäckereien, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.
Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,jomomi*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$65 kaufen elegantes Upright Piano, Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str., nahe Center. mdi

Prachtvolles Upright Mahagony Piano muß wegen Umzugs vor Dienstag, 19. Juni, verschleudert werden. 390 Oak Str., östlich von State. famo

$5.00 monatlich kaufen elegantes Upright Piano; Preis $85. Aug. Groß, 592 Wells Str. 14jn,1w

Starck's — Keine Anzahlung! — Starck's,
40 neue Upright Pianos, östl. Fabrikat, Stück..$125
2 Knabe Upright Pianos, $145 und..........$255
10 Fischer Pianos, zurück von Miethern, Stück..$145
2 Steinway Upright Pianos, $145 und.........$250
Kimball, wie neu, ein Bargain...............$110
Hallet & Davis Upright Mahagony Piano....$ 98
7 gebrauchte Upright Pianos, Stück.........$ 85
Bedingungen: $3, $4. $5 und $6 monatlich.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 16jun,1X*

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gelegenheitskauf: Sehr gut erhaltene Möbel sowie andere Gegenstände billig zu verkaufen. Zu besichtigen in den Abendstunden 7 bis 8 Uhr. 360 Paulina Str., 2. Floor, Hinterhaus.

Zu verkaufen: Ein guter Gas-Range sehr billig. 1811 Nord Hamilton Ave., hinten oben.

Kommt sofort, Tag oder Abends, bis spätestens Dienstag Abend, den 19. Juni, wenn Ihr hochfeine Möbel beinahe geschenkt haben wollt. Alles muß, da wir das Haus aufgeben, verschleudert werden. Ein eleganter Bibliothekstisch, feine Leder-Couch, Parlor Set, Messingbett, Piano, prachtvolles Sideboard, Schaukelstühle, drei 9 bei 12 Rugs, 15 Bilder, Portieren etc. Alles weniger als 4 Monate benutzt. 390 Oak Str., östlich von N. State Str., nahe Lincoln Blvd. famo

Gute Möbel zum Verkauf; meistens für frisch eingewanderte Leute. 112 Mohawk Str., nahe North Ave. fasomo

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Store-Geschäft, $15—$17 den Tag, sofort. Adr.: O. 729 Abendpost.

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, Delikatessen- und Zigarrenladen, Pferd und Wagen, erster Klasse, zu verkaufen. Adr.: O. 736 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Heirath, Delikatessenstore, alter Platz, keine Konkurrenz; wöchentliche Einnahme $120; schöne Wohnung; billige Miethe. Kommt, sehts an. Fragt Morgens 9. 657 N. Halsted Str.

Großer Bargain: Delikatessen-, Zigarren- und Candystore, beste Lage Nordseite, schöne Wohnung; billige Miethe. Sehts an. Fragt 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Guter Tinshop, 20 Jahre am Platz, wegen Todesfall. 121 Lincoln Ave., 1. Flat. mdi

Weil ich nach Deutschland zurückgehen muß, verkaufe ich gutgehendes deutsches Mailorder-Geschäft, welches täglich $5 bis $10 einbringt, für nur $40. Keine Kenntnisse nöthig. Nie wiederkehrende Gelegenheit. Adr. P. 415 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Market, im Departmentstore. $4000. Sikorra, 548 S. Ashland Ave. 18juni,1w

Zu verkaufen: Butchershop. Nachzufragen 142 Mohawk Str., 2. Floor.

Feiner Delikatessenstore, verbunden mit kleiner Grocery, ist triftiger Gründe halber schnell zu verkaufen. Gute Nachbarschaft. O. 743 Abendpost.

Wegen Krankheit bin ich gezwungen, meine gute Storetrade Bäckerei spottbillig zu verkaufen. Adr. O. 744 Abendpost.

Zu verkaufen: $325 für Delikatessen-, leichte Grocery-, Zigarren- und Confectionerystore, 5 helle Zimmer. Bäckerei bezahlt die Miethe von $20. Deutsche Nachbarschaft. Wegen Krankheit verkauft. 38 Howe Str.

Zu verkaufen: Bäckerei-, Candy-, leichte Grocery. Gehe auf Abzahlung. 227 Clybourn Ave.

Alte, gut eingerichtete Bäckerei krankheitshalber sehr günstig zu verkaufen. 2385 MilwaukeeAve. mdi

Zu verkaufen: Gute Grocery, 12 Jahre mit Erfolg betrieben. Nachzufragen 760 N. Halsted Str. 18jn,1w

Zu verkaufen: Eine gute Gelegenheit für einen Mann, der $4—$5000 Kapital besitzt. Eigenthümer will sich in den Ruhestand setzen, das Geschäft von ihm seit 14 Jahren mit großem Erfolg geführt. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. Adr.: P. 413 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Im Zentrum der Stadt, ein gutgehender Fleischerladen nebst Wurstgeschäft. Zu erfragen bei Joe Helmreich, 3441 Halsted Str. Keine Agenten. 18jn,1w

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Bäckerei, mit Haus und Lot. Nachzufragen 5000 Ashland Ave., im Store. 17jn,1w

Zu tauschen gesucht: Geschäft für Chicago Property. Genaue Angabe unter Adresse D. 226 Abdpost. fmdi

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon. 1302 Wellington Ave. famo

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, wegen Krankheit, altes Geschäft. Annehmbare Verkaufsbedingungen. Kann auf Abschlagszahlung gekauft werden. 979 W. 21. Place. famodi

Zu verkaufen: Kleine, aber gute Grocery und Butcher-Shop. Sikorra, 548 S. Ashland Ave. 15jn,1w

Zu verkaufen: Delikatessengeschäft; sichere tägliche Einnahme; krankheitshalber. 548 S. Ashland Ave. 12jn 1w

Zu verkaufen: Restaurant mit Bäckerei, Nordseite. Gehe nach Deutschland. Sikorra, 548 S. Ashland. 12jn,1w

Zu verkaufen: Bäckerei. $250, vollständige Ausstattung, Middleby-Backofen. Auf Probe gegeben. 60 N. 48. Ave. 12jn,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner: Zur Vergrößerung meines Fabrikations-Geschäftes suche ich einen Herrn mit $2—$3000 Kapital als Theilhaber. Ich arbeite für die ersten hiesigen Geschäftshäuser, der Profit ist groß und kann das Kapital sichergestellt werden. Gefl. Zuschriften unter Adresse O. 771 Abendpost. mdmi

Geschäftstheilhaber. Dame oder Herr mit $1000 zu einem der besten Geschäfte Chicagos sofort gesucht. Tägliche Einnahme $200—$300. Prof. Roethig, 182 Ost Ohio Straße. somo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Saloon mit Fixtures oder für Store. 267 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Store, gute Geschäftsecke. N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe Str.

Zu vermiethen: Store, 7 Zimmer. Stall und leere Lot. Passend für Kohlen- oder Expreßgeschäft. Nur $25. 145 Wilmot Ave.

Zu vermiethen: Guter Tin-Shop, 20 Jahre am Platze, wegen Todesfall. 121 Lincoln Ave., 1. Flat. somo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer für Herrn oder Dame, separater Eingang. 320 West Randolph Str.

Verlangt: 2 Boarders. Gute Kost. 713 Chicago Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, nahe Hochbahn. $1.25 bis $1.50, auch passend für 2 Herren. 368 Larrabee Str.

Verlangt: Boarders oder Roomers. 267 Cleveland Ave.

Roomers oder Boarder verlangt. Mrs. Fuller, 256 Dayton Str., nahe Center Str.

Zu vermiethen: Schlafzimmer; Telephon; alle Bequemlichkeiten. 179 N. Clark Str. famo

Deutsches Hotel, billige Zimmer, gutes Kosthaus. 82—84 West Lake Str. 14jun,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer auf einer schön gelegenen Farm oder auf dem Land nahe Chicago, für Frau und Kind. Rudolf Bellon, 19 Süd Center Avenue. somo

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19mai,1mX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch in 3 Monaten! Für Alle, die mit wenig oder keinem Erfolg sonstwo studirt haben, beginnen jetzt spezielle Kurse. $2.50 monatl. Prof. John Siebe, Private School u. College, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 18jn,modimi,1m

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser —Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mz,1jX

Dampfer-Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben,— C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Jll. 1mj—31dj

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $80, 6-jähriges 1150 Pfd. schweres „Ranchy" Bay-Pferd, Bargain. 358 Sedgwick Str.

Zu kaufen gesucht: Kleines Pferd oder Bronco, muß billig sein. 1460 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Geschirr und Top Buggy. 636 Racine Ave., Ecke Oakdale. fasomo

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Ein „Snap!" 20 Acker Obst-, Gemüse- und Hühnerland im Mittelpunkte von Michigan; eine Meile vom County-Sitz und Eisenbahn-Station; nahe feinem See; 100 Apfelbäume, 100 Pfirsichbäume, 700 Kleinobst-Sträucher; 400 Bushels Kartoffeln auf einem Acker zu ziehen; gute Erde; klarer Besitztitel; nur $240; $20 Anzahlung, $10 per Monat, ohne Zinsen, oder $24 Rabatt gegen Baar; muß verkaufen; gebe eine Kuh oder 40 Hühner mit. Eigenthümer, 403. 115 Dearborn Str., Chicago. 16jun,1wX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 15 Acker Gemüse- und Hühnerfarm, nur 9 Meilen nordwestlich von Chicago, mit gutem 6 Zimmer Wohnhaus, Stallung u. s. w., mit Straßen- oder Eisenbahn zu erreichen. Preis $9500, nicht mehr oder weniger. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 13jn,X*

Suche eine erster Klasse Farm von 80 Acker oder mehr, mit Inventar und guten Gebäuden in Tausch zu nehmen für mein 2-Flat Gebäude, gelegen in Logan Square. Nachzufragen beim Eigenthümer. 221 Johnston Ave., 1. Flat. jn14—30X

Land in Süd- und Südwest-Texas; schwerer Boden, bestes Klima; Reise-Gelegenheiten und Märkte; niedrige Preise und leichte Bedingungen. John J. Pollak, 190 Blue Island Ave. fasomo

Nordseite.

Sofort zu verkaufen: Billig, 4-Zimmer Cottage, an Southport, nahe Barry Ave., $2000; leichte Bedingungen. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Store-Grundeigenthum, nicht theurer als $5000, für Baarkäufer. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

$2000 kaufen Antheil, Brickgebäude, verbessert, Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. Miethe $720. R. W. Nordlie, 146 Kinzie Str., Tel. Main 4542, Eigenthümer. 13jn,1w

Zu verkaufen: 7-Zimmer Haus, 1120 Columbia Ave., Rogers Park; gemüthliche Zimmer, Eichen-Finish, nahe Lake. Wegen Stadtverlassens; verschleudere. Eigenthümer. fmo

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Eine 8-Zimmer Residenz, nur 2 Blocks zur Hochbahn und Humboldt Blvd., $220.. Regelin, Jenson & Co., Logan Square Office, 1426 Humboldt Blvd.

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer moderne Cottages, mit 25 bis 30 Fuß Lot, Zement-Seitenwege, nahe Cars und Hochbahnstation. $200 Anzahlung, Rest monatlich wie Miethe. 14jn,1m
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.
Zweig-Office: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu vertauschen: Neue 6-Zimmer Cottage, 1814 Christiana Ave., Avondale, für unbebautes Eigenthum auf der Nordseite oder auf Abzahlung; gute Straßenbahn-Verbindungen. Eigenthümer Lambert, 1869 N. Irving Ave. 14jn,1w

Zu verkaufen: Billig, 3-stöckiges 4- und 5-Zimmer Brick Flatgebäude, nahe 42. und Armitage Ave.; Straße gemacht, Zement-Seitenweg; jährliche Miethe $492. Preis $4800. ½ Anzahlung. Dies ist eine sichere und vortheilhafte Anlage. 31mai,*X
R. A. Koch & Co., 95 Washington Straße.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Brick-Cottage, modern, billig; Eigenthümer verläßt die Stadt. 482 Nord Homan Avenue. fmdmi

Zu verkaufen: 7-Zimmer Cottage, alle modernen Verbesserungen, $2800. 1747 Christiana Ave. fmo

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Sichere erste Hypothek von $3000, 5½ Proz auf 5 Jahre, auf bebautem Grundeigenthum im Werthe von $7000.—Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 13jn,X*

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt, werde vorsprechen. Adr.: O. 533 Abendpost. 14mai*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten; machen auch Bau-Darleihen. Wir haben eine Anzahl von 5-, 5½- und 6-prozent. Hypotheken zu verkaufen. 13a*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Proz., auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sep*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mt,1jX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja*X
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—Gebrauchen Sie Geld?—
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
—Sprecht vor oder schreibt mir.—
Otto C. Voelcker, 70 Lasalle Str., Zimmer 34.
Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 27jn*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Achtung, Bricklayers!
Alle Zweigvereine sind eingeladen zum Besuch der Versammlung in Hueser's Halle, Wisconsin und Larrabee Straße, am Donnerstag, den 21. Juni, 8 Uhr Abends. Sehr wichtig! mdmdo

Da mich meine Frau verlassen hat, werde ich vom heutigen Tage an keine von ihr eingegangenen Schulden oder Verpflichtungen bezahlen. Louis Krebs, 2315 Süd Canal Str.

Hausanstreicher und Dekorateure, Anton Kuhn & Co., 10615 Green Bay Ave., South Chicago. 16jun,1w

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt Köhler, 442 Thomas Str. 7jn,dojamo,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6lp*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein alleinstehendes Mädchen, 24 Jahre alt, Oesterreicherin, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn zu machen, zwecks Heirath. H. L. 152 Abendpost.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Sonntag Abend, goldene Damenuhr und Fob. Initialen L. E. Abzugeben an 216 Wells Str. Gute Belohnung.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 41. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1044 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 Ost North Ave., Ecke Wisconsin Str.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Erb, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. F., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Hottinger, John E., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Ideal Drug Co. 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick E., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 052 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. E., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 556 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reichholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Salchert, H. A., Apotheker, Ecke N. Halsted Str. und Webster Ave.
Stolze, F. C., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Windt, F. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Windt, L. F., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

[illegible]

Schiffskarten!

Extra billig in Juni und Juli, nach und von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris, London ...

Geld gesandt, per Bel und Bis... kauft. Union Ticket Office

Anton Boenert, General-Agent.

218 Süd Clark Str., gegenüber der Postoffice.

Chas. H. Presten,

Buffet und Kegelbahn.

225 Evanston Ave., Ecke Briar Place

Straßentheerung und Staubentwickelung.

Von Dr. E. Guglielminetti (Monte Carlo).

Es sind nun etwa vier Jahre her, seit die Liga von Monaco gegen die Staubentwicklung über die ersten Erfolge der Straßentheerung in Monaco und Paris berichtete; sie erweckten etwas Mißtrauen bei Theer- und Asphaltkennern und namentlich bei Straßeningenieuren, die bezweifelten, daß eine dünne Theerhaut auf stark befahrener Straße wochen-, geschweige monatelang Widerstand leisten werde. Heute nach vier Jahre umfassender Beobachtung mehrerer Kilometer derart getheerter Straßen haben die französischen Straßeningenieure ihr Urtheil gefällt. Ihr Bericht ist soeben in der Nr. 39 der „Annales des Ponts et Chaussées" (Verlag Bernard, Paris) erschienen.

Danach hat der Oberingenieur des Seine- und Marne-Departements, Mr. H. Heude, im Sommer 1903 etwa 20,000 Qmtr. getheert, 1904 mehr als 40,000 Qmtr. und 1905 über 120,000 Qmtr.; er behauptet, die Erfolge seien durchwegs ausgezeichnet, der durch die Straßenabnützung entstandene Staub sei beinahe geschwunden und die hierdurch bedingte längere Dauer der Straße, sowie die Verminderung des Straßenunterhalts bezahlen reichlich die Auslagen der Theerung; wo für Besprengen und Reinigen früher viel ausgegeben wurde, ist sogar ein jährlicher Reingewinn von 5 Centimes pro Quadratmeter konstatirt worden. Im Sommer wird nunmehr wenig Staub, im Winter wenig Schlamm entwickelt. Von nun an werden daher alle neueingedeckten Straßen getheert.

Der Ingenieur Sigault sagt folgendes: „Als bester Beweis für die Vortheile des neuen Verfahrens sowohl in hygienischer Beziehung als mit Rücksicht auf den viel angenehmeren Verkehr möge der Umstand gelten, daß die Einwohner unserer Gemeinden die Theerung verlangen und sich freiwillig an den hierdurch im Beginn entstehenden Mehrauslagen betheiligen, auch hat sich diese Maßregel rasch eingeführt: im Jahre 1902 begannen bloß drei meiner Oberaufseher zu theeren, 1905 haben acht getheert." Er erwähnt folgende ausschlaggebende Versuche: Eine sehr stark befahrene Chaussee wurde 1902 auf 1100 Mtr. Länge neueingedeckt, 500 Mtr. hiervon wurden 1903, 1904 und 1905 getheert. Ende 1905 war diese getheerte Strecke noch vollkommen gut erhalten. Die anderen 600 Mtr., die nicht getheert wurden, hat man bereits im Laufe des Jahres 1905 wieder neueindecken müssen. Ein zweiter Versuch: Zwei aneinandergelegene identische Straßenecken, jede von einem Flächenraum von 1100 Qmtr., wurden 1902 neu eingedeckt, die eine Strecke wurde 1903 getheert, die andere nicht. Im darauffolgenden Winter wurde die ungetheerte Strecke neunmal gekehrt, die getheerte nur einmal; von der ungetheerten Straße wurden 24 Cmtr. Schlamm entfernt, von der getheerten 2 Cmtr., die dazu größtentheils von der Nachbarschaft hergeschleppt waren. Gerade mit Rücksicht auf diese Erhaltung der Straßen wurden namentlich jene Strecken getheert, die einen schweren Lastenverkehr zu tragen haben.

Herr Girardeau in Fontenay-le-Comte spricht nach langjähriger Erfahrung von 25 Prozent Ersparniß am Straßenunterhalt. Der Stadt-Ingenieur Vasseur hat im 17. Bezirk von Paris, um Parc Monceau herum, zirka 50,000 Qm. getheert und ist mit den Resultaten sehr zufrieden; heuer zum erstenmal hat niemand mehr über ungenügende Wasserbesprengung geklagt und konnten die Leute tagsüber wieder ihre Fenster öffnen. Herr Arnaud, Ingenieur des Seine-Departements, hält die Theerung für ein ausgezeichnetes und sehr praktisches Mittel zur Unterdrückung des Straßenstaubs. Straßen um Paris herum, die vor dem Theeren alle 3 bis 4 Jahre eine Neueindeckung erheischten, wurden im Sommer 1903, 1904 und 1905 getheert; heuer sehen sie noch so gut erhalten aus, daß sie nicht neueingedeckt werden müssen. Das Hinausschieben der Eindeckung auf ein Jahr bezahlte die drei Theerungen reichlich. Aber die Hauptsache sei richtig zu theeren, „rasch und gut", und dazu gehören die richtigen Apparate.

Soweit die offiziellen Berichte, aus denen hervorgeht, daß es sich bei der Theerung keineswegs um ein staubbindendes Mittel handelt, wie Westrumit, Simplicit, Rapidit oder andere ähnliche wasserlösliche Oele, deren kostspielige Wirkung leider nur einige Tage dauert, sondern um eine für den Verkehr vorzüglich geeignete Verhärtung der chaussirten d. h. makadamisirten Straßenoberfläche, auf der, wie Prof. Geh.-Rath v. Leyden bemerkte, sich eine Art Theer-Asphalt bildet. Während heutzutage seit dem Automobilismus bei schönem Wetter und Wind auf einer makadamisirten Straße ein gewissermaßen andauernder Effekt nur zu erreichen ist, wenn man entweder so stark begießt, daß sich Schlamm bildet, oder aber beinahe stündlich eine leichte Besprengung wiederholt, was ebenso kostspielig als verkehrsstörend ist, genügt auf getheerten Straßen eine ein- bis zweimalige tägliche Wasserbesprengung, um ein recht befriedigendes Resultat zu erzielen; es bildet sich nach Regen kein Schlamm auf der wasserdichten Oberfläche, gerade wie auf Asphalt. Theer-Asphalt dauert zirka 8 bis 10 Monate, Asphaltpflaster dagegen 8 bis 10 Jahre, aber dies letztere kostet 15 Frcs. pro Quadratmeter, Theer-Asphalt bloß 15 Centimes, und diese 15 Centimes werden wieder eingebracht an der Straßenabnützung und am Unterhalt. Dieser finanzielle Vortheil hat manche Ingenieurs- und Amtsstube geöffnet, die hygienischen Betrachtungen verschlossen blieb.

Wohl auch aus diesem Grunde hat die Industrie sich der Sache angenommen; die früheren primitiven Heizkessel, Gießkannen und Besen, womit mehrere Arbeiter den auf 70 Grad erhitzten Theer gleichmäßig verstrichen, sind nun verdrängt worden durch große Wagen und Heizkessel, in denen 1000 Kilo Theer in 20 Minuten durch Wasserdampf, ohne Entzündungsgefahr zum Kochen gebracht und in einen Besprengungswagen gepumpt wird, hinter dem große Besen automatisch den Theer verstreichen; über 10,000 Qm. werden so in vier Stunden getheert. Hauptsache zum guten Gelingen ist schönes, warmes Wetter, die Straße muß ferner gut erhalten, gut gereinigt und trocken sein; man rechnet 1200 Gramm Theer pro Quadratmeter, der möglichst heiß auf die von der Sonne erwärmte Straße gestrichen wird; dann wird etwas Sand darüber gestreut, die getheerte halbe Straßenbreite 24 Stunden lang abgesperrt.

Der Streik als „force majeure".

Der schweizerische Gewerbeverein und der schweizerische Baumeisterverband hatten an den Regierungsrath des Kantons Bern das Gesuch gerichtet, er möge den Streik grundsätzlich als „force majeure" anerkennen und in die Arbeitslieferungsverträge eine entsprechende Klausel aufnehmen. Dasselbe Gesuch ist auch an die übrigen Kantonsregierungen und Stadtverwaltungen der Schweiz ergangen. Der Regierungsrath des Kantons Bern hat daraufhin beschlossen: Störungen im Fortschritt der Lieferungen infolge Streik oder Aussperrung können vom Arbeitgeber in Bezug auf Einhaltung des Vollendungstermins in Betracht gezogen werden, wenn dem Arbeitgeber kein Verschulden am Entstehen des Streiks oder der Aussperrung nachgewiesen werden kann. Als Verschulden wird angesehen: schlechte Behandlung der Arbeiter, Nichteinhaltung vereinbarter Lohnsätze, Rückstände in der Auszahlung der Löhne, Bezahlung der Arbeiter unter den ortsüblichen Ansätzen. Die Beurtheilung der Fälle unterliegt der die Arbeit vergebenden Behörde, im Rekursfall dem Regierungsrath. Auf Erhöhung der Vertragspreise wegen Lohnaufbesserungen infolge von Streiks hat der Unternehmer keinen Anspruch. Diese Bestimmung soll künftig in die staatlichen Verträge aufgenommen werden. —

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Decker, Chester, 48 J.; 5910 Princeton Ave.
Decker, Fannie, 43 J.; 4103 Ashland Ave.
Daus, Henrietta, 41 J.; 46 Newton Str.
Eng, Anton, 51 J.; 951 Ballou Str.
Eggert, Louise, 66 J.; 517 Belle Plain Ave.
Elsesser, Adeline, 2 J.; 958 Robey Str.
Felske, Reinhold, 17 J.; 3107 N. Oakley Ave.
Friedmann, Malke, 56 J.; 18 Arlington Place.
Gilsdorf, Katherina, 72 J.; 642 W. 21. Str.
Hirsch, Frau Hermann, 58 J.; 3629 Ellis Park.
Heß, Smith, 50 J.; 133 N. Carpenter Str.
Haack, Ludwig, 65 J.; 369 N. Fairfield Ave.
Jungermann, George, 51 J.; 264 W. 23. Str.
Mayer, Dr., Chris., 63 J.; 191 15. Str.
Mentzer, Sally, 57 J.; Evang. Deaconeß-Hospital.
Rossike, Hermann, 37 J.; 711 Claremont Ave.
Nagel, Frederick, 46 J.; 3717 Winchester Ave.
Schwartz, Helen, 4 J.; 22 N. Washtenaw Ave.
Studdert, Jonas, 39 J.; 165 W. Adams Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William H. McCann, Martha M. Naughton, 27, 24.
Hugo Beckmann, Clara A. Franzen, 25, 23.
Charles E. Gaul, Ada E. Crooks, 21, 21.
Sam Levine, Beckie Groß, 22, 21.
William Duffie, Elizabeth Long, 49, 45.
Rollin E. Frink, Laura Davis, 18, 18.
George Streb, Emma Hessemer, 25, 23.
Burdette H. Burgeß, Jennie Mildred Sherwood, 35, 20.
Charles Kantor, Josephine Cerveny, 21, 19.
Frank Monaik, Mary Soa, 34, 23.
John Williams, Belle McCoy, 30, 29.
John Pearson, Ellen R. Swansen, 35, 29.
Fred. C. Appell, Edna Osterfelder, 21, 20.
Edward Finn, Della Launstrom, 21, 19.
Walter J. Hart, Grace Roderick, 23, 26.
Stefan Minarik, Antonia Sadecky, 23, 18.
Bernhard Dettlaff, Frances Benter, 27, 20.
Charles Roth, Josefine Svoboda, 26, 22.
A. Walter Wheatley, Elmer Keffner, 36, 25.
Albert M. Rose, Cassie Tyrrell, 20, 18.
Frank H. Palmer, Edna Lester, 26, 23.
William H. Birdsell, Flora M. Birdsell, 72, 50.
Ernest Blanch, Millie A. Brucks, 24, 23.
Patrick McDonnell, Nora O'Shea, 35, 22.
John J. Widuna, Mary Souhrada, 45, 40.
John J. Broad, Alice Hubbard, 29, 29.
Jacob Kein, Edith Goldberg, 28, 22.
Walenty Jaskolski, Agnieszka Laja, 25, 18.
Roman Slupikowski, Katarzyna Lewandowska, 21, 19.
Joseph Schleidweiler, Ida E. Piant, 28, 24.
Theodore Marrin, Sarah McCullen, 30, 35.
Thomas Kobler, Mary Majovust, 21, 18.
W. Horace Anderton, Frances A. Cook, 24, 20.
Donald Wittenburg, Annie Ledwein, 23, 20.
Edgar H. Towner, Grace L. Graham, 29, 24.
James H. MacSherry, Nellie Adams, 22, 23.
John P. Ahlberg, Sebina Bloomquist, 36, 31.
Morris Werch, Sara Alpert, 28, 29.
James J. Cavonagh, Mary A. Connell, 24, 23.
Ellis Silber, Martha Chase, 28, 24.
Monte A. Gloß, Carrie Freitag, 21, 20.
George A. Fairbanks, Vida J. Willis, 25, 18.
William G. Heun, Caroline A. Best, 26, 24.
John Pastorino, Mary Neva, 31, 26.
O. Vincent Haegg, Alice D. Lee, 26, 20.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von

Lucille gegen William A. Demmon, Verlassen; Sadie gegen William Russell, Verlassen; Joh. H. gegen Christine Fitzsimmons, Verlassen; Rose gegen Kazin Noor Shishem, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Berwyn Ave., 101 Fuß westl. von Lincoln Str., S. Fr., 25 bei 125, F. D. P. Snelling an Henry J. Pieper, $3000.
Gary Place, 100 Fuß östl. von Evanston Ave., N. Fr., 200 bei 120, A. Schloessner an Louis H. Stafford, $9,800.
Gary Place, 100 Fuß östl. von Evanston Ave., N. Fr., 100 bei 120, Louis H. Stafford an Wm. H. Schmedtgen, $8000.
Hazel Str., Südost-Ecke Kenesaw Terrace, W. Fr., 122.7 bei 141.34, Omar S. Richardson an Wm. H. Lake, $12,800.
School Str., 191 Fuß östl. von Ashland Ave., S. Fr., 50 bei 125, B. Behn an A. E. Hewitt, $3,200.
Wellington Ave., 207 Fuß östl. von Lincoln Str., N. Fr., 25 bei 125, B. Sagen an Wm. Zelosky, $3,500.
Armitage Ave., 24 Fuß westl. von Ballou Str., N. Fr., 25 bei 150, B. Kopp an Emil Schulz, $4,500.
Monticello Ave., 219 Fuß südl. von Wrightwood, W. Fr., Emil Carlson an Emil G. Rosenquist, $5,500.
Monticello Ave., 250 Fuß nördl. von Courtland Str., W. Fr., 25 bei 125, Abel Gent an Henry G. und Gertrude Wolter, $2,450.
Prospect Ave., 73 Fuß südl. von Prescott Str., W. Fr., 25 bei 125, A. H. Hill an Patrick Fitzgerald, $2,600.
Clark Str., 303 Fuß nördl. von Goethe Str. W. Fr., 70 bei 149, Josephine Mabury an Chas. W. Johnson, $12,215.
Leavitt Str., 120 Fuß südl. von Ems Pl., 24 bei 100, W. Kapuscinski an Alex Hilenski, $2,875.
Locust Str., 112, 27¼ bei 100, Margaret Murray an Mary E. Cloase, $8000.
Wesson Str., 454 Fuß nördl. von Chicago Ave., O. Fr., 25 bei 120, Chas. E. Rieck an Vincenzo Cervello, $6000.
Groveland Ave., 160 Fuß nördl. von 32. Place, O. Fr., 26 bei 109, Nellie Thien an Anna M. McDonald, $4,600.
Prairie Ave., Nr. 3603, 18 bei 124, W. E. Haig an Mary J. Karl, $5,500.
24. Str., 135 Fuß östl. von Stewart Ave., S. Fr., 25 bei 125, C. H. Anderson an Salvatore Chearamonte, $6,500.

Alle vier Läden offen bis 9 Uhr Abends.

1906-1908 WABASH-AV.
3011-3019 STATE-ST.

501-505 LINCOLN-AV.
219-221 NORTH-AV.

Doppelter Stamp-Tag in Fish's

Habt Ihr den Unterschied beachtet zwischen Fishs und den gewöhnlichen Trading Stamps? Wißt Ihr, daß Fishs der einzige Stamp ist mit einem festen Baarwerth von $3.50 für ein volles Buch? Der einzige Stamp, dessen Prämien frei abgeliefert werden. Der einzige Stamp, der in den Läden der Nachbarschaft, wo Ihr kauft, ausgegeben wird. — Schnittwaaren, Groceries, Fleisch usw. — der thatsächlich ein Baar-Rabatt ist an allem, was Ihr kauft, und die Haushaltungs-Unkosten bedeutend ermäßigt. Achtet Ihr auf die ungewöhnlichen Bargains, die unseren doppelten Stamp-Tag wichtig und populär machen?

„Es bezahlt sich, Fish's Stamps zu sammeln."

Doppelte Stamps Dienstag den ganzen Tag.

Doppelter Stamp Rug-Spezialität

Die berühmten Sanford & Sons — 9×12 Tapestry Brussels Rugs, gemacht in der Fabrik, ohne Naht in den Ecken. Allerbeste Qualität und in allen neuesten und schönsten Mustern, künstlerisch und reich aussehend, haben denselben Effekt wie die echten englischen Body Brussels. Rugs, die in vielen Chicagoer Läden zu $30 verkauft werden. Am Dienstag — doppelter Stamp Tag — auf offenem Konto — private Ablieferung — der Preis — in allen vier Läden — ist nur............ 16.85

Marktbericht.

Chicago, den 18. Juni 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 85—87c; Nr. 3, roth, 84—85c; Nr. 2, hart, 82¼—85¼c; Nr. 3, hart, 78—82c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 86½c; Nr. 2, Northern, 83—85½c; Nr. 3, Spring, 80—84c.

Mais, Nr. 2, 54—54½c; Nr. 2, weiß, 54½—55c; Nr. 2, gelb, 54¼—55c; Nr. 3, 54—54¼c; Nr. 3, weiß, 54¼—54¾c; Nr. 3, gelb, 54—54¾c; Nr. 4, 53—54c.

Hafer, Nr. 2, 41½—42c; Nr. 2, weiß, 43½—44c; Nr. 3, 41c; Nr. 3, weiß, 42½—43c; Standard, 43—43½c.

Mehl, Winter-Patents, $3.80—$4.00 das Faß; „Straights", $3.60—$3.70; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.90—$5.10.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).— Bestes Temothy, $13.00—$14.00; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—10.00; bestes Prairie, $12.00—$14.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 83⅜c; September, 83¾c—83⅞c; Dezember, 84¾—84⅞c.

Mais, Juli, 53⅛c; September, 54¼c; Dezember, 52⅞c.

Hafer, Juli, 42⅛c; September, 38⅞c; Dezember, 39½c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $8.90; September, $9.00; Dezember, $9.07½.

Gepökeltes Schweinefleisch. Juli, $17.07½; September, $16.80.

Rippchen, Juli, $9.50; September, $9.37½; Dezember, $9.17½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10½
Perfektion	0.11
Headlight, 150	0.12
Naphta	0.13
Oleum Spirits	0.14
Gasolin (Ofen)	0.15
do., 72	0.16¾
do., 76	0.18¾
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.37
do., gereinigt, per 5 Faß	0.38
Terpentin	0.64

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.05 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.70—$4.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.60; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.35—$4.25.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.50—$6.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.50—$6.67½; gewöhnliche ... [illegible]

Schafe. [illegible]

Molkerei-Produkte.

[illegible]

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

[illegible]

Frische Früchte, Gemüse.

[illegible]

— Die Männer gähnen, wenn sie Langeweile haben — die Frauen, seufzen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Carmen Ave., 531 F. östl. von Southport, Nordfront, 40 bei 144; H. Schmidt an Sophia Miller, $2000.
Deming Place, 310 F. nördl. von Clark Str., Nordfront, 20 bei 140; Mrs. S. G. Frank an Helen ...

[illegible]

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 E. VAN BUREN STR.,

zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten,

mit Expreß- u. Doppelschraubendampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Abfahrten von New York:

Dienstag, 19. Juni, „Kaiser Wilh. II." n...Bremen
Mittwoch, 20. Juni, „Potsdam" nach.....Rotterdam
Donnerstag, 21. Juni, „La Savoie" nach.......Havre
Donnerst., 21. Juni, „Kais. Aug. Vikt." n. Hamburg
Donnerstag, 21. Juni, „Bremen" nach.......Bremen
Samstag, 23. Juni, „Finland" nach.....Antwerpen
Samstag, 23. Juni, „Pretoria" nach.......Hamburg
Samstag, 23. Juni, „Oceana" nach.........Hamburg
Dienstag, 26. Juni, „Prinzeß Alice" nach..Bremen
Mittwoch, 27. Juni, „Noordam" nach.....Rotterdam
Donnerstag, 28. Juni, „Deutschland" nach..Hamburg

Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften kollektirt, Vorschuß ertheilt.

Geldsendungen durch deutsche Reichspost.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.

Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.

13mz,modido*

Tel. North 1325. Etablirt 1884.

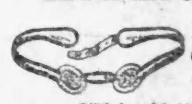
GEO. A. KYLE, Schindel-Dach-Kontraktor.

Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.

80 HUDSON AVE.

23feb,8m

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Eine 3jährige schriftliche Garantie wird mit diesem Band gegeben.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für, vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw. ...

Dr. Robert Wolfertz, ...

Wichtig für Männer.

[illegible]

Dr. J. YOUNG.

[illegible]

Nur für Herren!

Wenn in Chicago, besuchen Sie die

Gallerie der Wissenschaften,

344 S. State Str., Chicago, Ill.

Eintritt frei!

Sehen Sie die Wunder des Knochenbaues!
Sehen Sie die Wunder des menschlichen Organismus!
Sehen Sie die Wunder des Nervensystems!
Sehen Sie die Wunder der menschlichen Gebrechen!

Lernen Sie die Geschichte des Menschen von der Wiege bis zum Grabe!

Ungeheuerlichkeiten u. Mißbildungen der Natur!

Geöffnet täglich von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.

Nr. 344 S. State Str., Chicago, Ill.

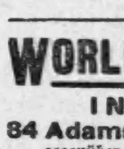
Verlangen Sie an der Thür ein deutsches Buch.

Alles frei!

Kommen Sie heute!

23mai,X*

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.



Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 605, 185 Dearborn Straße, Chicago.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Leset die „Sonntagpost".

ESTABLISHED 1875.

The Fair

State, Adams and Dearborn-sts. Tel. Private Ex. 3. Mail orders filled.

Dienstag Basement-Bargains

Cloaks und Suits

Werthe, die nicht übertroffen werden können, wenn in Verbindung mit tadellos passenden Kleidern, in den neuesten Styles und von feinen Stoffen gemacht.

$2.00 Wasch-Kleider, **98c**—Eine weitere Sendung jener großen Waschkleider ist soeben eingetroffen (konnte wegen der Knappheit von Lawns nicht früher kommen), gemacht in vollem Waist-Style, von leinenfarbigen Lawns, Plaited und Piped in kontrastirenden Farben, zu **98c**

$15.000 Suits, **6.98** — Sehr feine Styles, gemacht von feinen importirten Mischungen und Broadcloths, kragenlose Eton-Styles, mit neuen kurzen Aermeln, prächtig besetzt mit geschneiderten Bands von Taffeta Seide und Straps von demselben Stoff, Waists satingefütt., Skirts in den eleganten Circular Styles, — Plaited Front und dazu passend besetzt, morgen zu **6.98**

$2.50 Wasch-Skirts, **1.50** — Gemacht von prächtiger Qualität weißem Duck, hübscher Gored Circular Style, schön besetzt mit geschneiderten Straps von demselben Stoff, sehr hübsch — morgen, **1.50**

75c weiße Waists, **29c**—Gemacht von prächtiger Qualität Lawn, Schulter-Plaits, neue Facon Aermel, Band von Stickerei vorne herunter, speziell zu **29c**

75c Shirtwaists, **39c** — Gemacht von prächtiger Qualität Chambrays, lohfarbige Lawns und schwarz u. weiße Polka Dots, neue Facon Aermel, schön Plaited, große Werthe, **39c**

$1.25 weiße Waists, **69c** — Gemacht von feinen weißen Lawns, hinten zuzuknöpfende Styles, neue kurze Aermel, hübscher Kragen, nett besetzt mit feiner Stickerei, sehr speziell, **69c**

Gestricktes Unterzeug

Damen-Leibchen —Feine baumwoll., niedriger Hals und keine Aermel, fancy tiefe Spitzen-Yokes, Tape am Hals und Armen, **15c**

Combination Suits für Damen—Niedriger Hals und keine Aermel, Umbrella Style oder enge Kniee, gute Flaps, Taped Hals und Arme, **21c**

Gestrickte Damen-Beinkleider — Umbrella Style oder engpassende Knie, gute Spitzen, sowie knöcherlange Beinkleider, in feiner Baumwolle, große Flaps, **19c**

Damen-Leibchen, gute Qual. Baumwolle, Richelieu gerippt, Tape am Hals und Armen, **9c**

Putzwaaren

Zum Verkauf in unserem Basement zu wundervoll niedrigen Preisen.

50 Dutz. farb. deutsche Haar Braid Flats, **18c**

Große Rosenknospen, 3 im Bündel, regul. Preis war 48c — zum Verkauf, p. Bündel, **9c**

Garnirte Kinderhüte, breiter weicher Rand, von Patent Milan und Haar Braid und garnirt mit Satin Quills — die früheren Preise waren $1.75 und $2.25, zum Verkauf zu **68c**

Draht Sailor-Gestelle, zu **9c**

Juni Bänder Verkauf

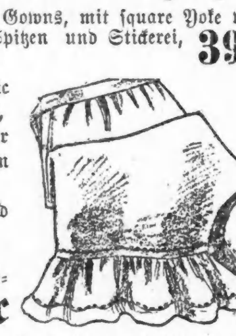
3zöll. feines reinseid. Dresden geblümtes Band, ganz weißer Grund, verschiedenfarbige Blumen, reg. 10c-Qualität, Dienstag, per Yard, **5c**

Nr. 1 oder Baby Satin und Sammetband, in weiß, schwarz und allen besten Farben, in 10-Yd. Rollen, — Dienstag, per Rolle, **10c**

4½zöll. feines reinseid. Taffeta-Band, in weiß u. allen besten Farben, Dienstag, z. Verkauf, per Yard, **12c**

Muslin-Unterzeug

Muslin Gowns, mit square Yoke von Tucking, Spitzen und Stickerei, speziell zu **39c**



Cambric Beinkleider, mit tiefer Ruffle von feinen Tucks und Spitzeneinsatz und Rand, speziell zu **39c**

Cambric Beinkleider, mit tiefer Ruffle, besetzt mit Pin Tucks und Spitzenrand, **23c**

Weiße Unterröcke, tiefe Flounce von feinem Lawn mit feinen Tucks; andere mit Flounce von breiter Spitze, speziell zu **85c**

Cambric Korset-Bezüge, mit Reihen von breitem Spitzen-Einsatz und Rand, mit Bandschnur, **29c**

Strümpfe aller Art

Schwarze Spitzen-Strümpfe für Damen, reguläre 25c-Strümpfe, in unserem Bargain-Basement verkauft per Paar nur **17c**

Schwarze baumwoll. Damen-Strümpfe, mit weißen Füßen, sowie mit weißen Sohlen, gerade der richtige Strumpf für zarte Füße — Der Preis ist nur **11c**

Fancy Männer-Halbstrümpfe, neueste Schattirungen in einer großen Reichhaltigkeit von Farben — gerade was Ihr für Eure niedrigen Schuhe haben soll, tet. Ein Bargain zu diesem Preis, **15c**

Echtschwarze baumwoll. Kinderstrümpfe, alle Größen, reguläre 12c-Strümpfe, per Paar, **8c**

Kleider

Außerordentliche Dienstag-Bargains.

Falls Ihr Euch irgendwie für gute Kleider interessirt und gute Werthe zu schätzen wißt, so werdet Ihr diese Kleidungsstücke untersuchen:

Doppel- u. einfachknöpfige Sack-Anzüge für Männer—Von hart od. weich appretirten Kammgarnen gemacht, in dem neuen Grau, auch dunkle Mischungen, von Streifen u. Plaids, Coats sind 32 Zoll lang, breite Schulter, — langeLapels, 7zöll. franz. Seiten- od. Mittel Vents, — strikt bei Hand geschneidert und haben Haartuch die Facon behaltende Fronts, einAnzug, falls im reg. Weg gekauft, im Retail $15 kosten würde. Dienstag Preis **7.69**

Blaue Serge-Anzüge für Knaben — Norfolk und doppelknöpfig, garantirt reine Wolle, echtfarbiges Blau, Hosen sind durchweg gefüttert, taped Nähte und mit Gürtel Loops versehen, Größen 9 bis 16 Jahre, ein $3.95-Werth, Dienstags für **2.95**

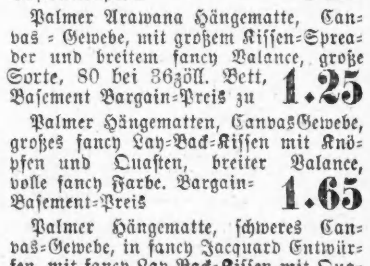
Touristen-Anzüge für Männer — In kleinen Größen, 33 bis 37, $7.50 werth. Dienstag, im Basement, für nur **3.49**

Touristen-Hosen für Männer — In kleinen Größen, 30 bis 34 Taillenmaß, $2.50 Werth, **98c**

1000 Paar Männerhosen zu 1.98. — Dieses Lager wurde von einem östlichen Fabrikanten hochfeiner Hosen gekauft, der nur erster Klasse Kleider fabrizirt, Eure Auswahl von Streifen oder hübschenKarrirungen in Kammgarnen, alle Größen, 32 bis 42 Taillenmaß, ein perfekt sitzendes Kleidungsstück, zur Hälfte des wirkl. Werthes, Dienstag, **1.98**

Großer Hängematten-Verkauf

Großer Verkauf von Palmer Hängematten. Dienstag bringen wir im Bargain Basement vier Styles zum Verkauf, der beste je offerirte Bargain in Hängematten.



Palmer Hängematten, CanvasGewebe, mit Kissen, Spreader und Valance, volle Farbe, große Sorte. Bargain-Basement-Preis **98c**

Palmer Arawana Hängematte, Canvas-Gewebe, mit großem Kissen-Spreader und breitem fancy Valance, große Sorte, 80 bei 36zöll. Bett, Basement Bargain-Preis zu **1.25**

Palmer Hängematten, CanvasGewebe, großes fancy Lay-Back-Kissen mit Knöpfen und Quasten, breiter Valance, volle fancy Farbe. Bargain-Basement-Preis **1.65**

Palmer Hängematte, schweres Canvas-Gewebe, in fancy Jacquard Entwürfen, mit fancy Lay Back-Kissen mit Quasten und Knöpfen, breites reichesValance, große Sorte, 81 bei 37zöll. Bett. — Bargain Basement-Preis, zu **1.95**

erfolgt in einzelnen Strecken, bis jetzt ist die Inbetriebnahme bis zu der Eismeer-Station erfolgt. Bis zum Ausbau auf den Gipfel, 4150 Meter über dem Meeresspiegel, wird allerdings noch eine Weile verstreichen. Die Stromleitung erfolgt durch ein aus zwei Leitungsdrähten bestehendes Oberleitungssystem, während die Schienen als dritte Leitung dienen. Eine andere Dreiphasenstromanlage, die Bahn durch den Simplon-Tunnel, die längste bisher gebaute Strecke, ist vor wenig Wochen eröffnet worden. Die Betriebsmittel, von Ganz & Co. geliefert, arbeiten mit einer Spannung von 3000 Volts; nach demselben System wird die noch im Bau befindliche 45 Kilometer lange Strecke von London nach Port Stanley in Kanada arbeiten.

Unter den mit Gleichstrom arbeitenden Bahnen, deren Betriebsspannung verhältnißmäßig niedrig ist, muß die in dem Kohlendistrikt von La Mure in Süd-Frankreich hervorgehoben werden. Der mit 1200 Volts arbeitende Strom wird von vier auf den Lokomotiven angeordneten Motoren erzeugt, er wird durch Schleifbögen von der Luftleitung auf die Maschinen übertragen. Die Anlage ist von der durch ihre Versuche mit hochgespanntem Gleichstrom bekannt gewordenen Compagnie de l'Industrie et Mecanique erbaut.

Die neueste Errungenschaft auf dem Gebiete des elektrischen Eisenbahnwesens ist die Verwendung des Einphasenstroms, der ziemlich gleichzeitig in Europa und Amerika zur Verwendung gelangte, in Europa allerdings einige Monate früher.

Als Beispiel möge hier die Eisenbahn von Murnau nach Oberammergau genannt werden, durch die die bayerische Staatseisenbahn mit Oberammergau verbunden wird. Die 22.5 Kilometer lange Bahn wird mit einem Strom von 5500 Volts Spannung betrieben, die Wagen sind mit je zwei 80 Pferdekräfte leistenden Motoren versehen; die Bahn ist von der Siemens-Schuckert-Akt.-Ges. in Berlin ausgeführt. Eine Versuchsbahn, deren Betrieb außerordentlich viel zur gründlichen Kenntniß der in Betracht kommenden Betriebsbedingungen beigetragen hat, ist die 4 Kilometer lange, von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin erbaute und betriebene Bahn in Spindlersfeld bei Berlin, die mit 6600 Volts Spannung arbeitet, sie ist seit 1903 im Betrieb und jeder Wagen besitzt zwei 110 Pferdestärken leistende Motoren. Andere, wegen ihrer Anlage bemerkenswerthe Bahnen sind die mit 2700 Volts Spannung arbeitende Stubaithalbahn in Tirol, die von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft im Jahre 1904 erbaut wurde und in einer Länge von 17,7 Kilometern von Innsbruck ausgeht, ferner die Borinage-Bahn bei Mons in Belgien, in einer Länge von 13,7 Kilometer, mit 600 Volts arbeitend. Weitere hervorragende mit Einphasenstrom betriebene Bahnen sind zwischen Rom und Ponte Milvio und zwischen Baden und Wien, letztere von der Siemens-Schuckert Aktiengesellschaft erbaut. Die Strecke von Rom nach Ponte Milvio hat eine Länge von 53 Kilometer; auf einer kleinen Strecke von 4 Kilometer kommt Strom von 550 Volts Spannung zur Verwendung, während die übrige Strecke mit 6000 Volts betrieben wird. Der Strom wird durch Umformer, die sich auf den Wagen befinden, auf 250 Volts, mit denen die Motoren arbeiten, transformirt. Obgleich die Verwendung des Einphasenstromes noch sehr jungen Datums ist, bedeutet seine Verwendung einen sehr großen Fortschritt, da der Bau von Unterstationen in Fortfall kommen kann, die für größere Wechselstromanlagen unerläßlich sind.

Die ganze Bedeutung des in 25 Jahren erreichten Fortschrittes im Bau elektrischer Bahnen kommt aber erst zum Bewußtsein, wenn man sich der 1903 ausgeführten Schnellfahrtversuche bei Berlin erinnert, bei denen die größte erlangte Fahrgeschwindigkeit 214 Kilometer betrug!

— Die kleinen Mädchen, wenn sie weinen, beruhigt man mit Bonbons; bei großen thut's oft nur ein „Bon".

ROTHSCHILD & COMPANY

STATE & VANBUREN STREETS

2

Doppelte Stamps

Dienstag, den ganzen Tag

Sensationeller Verkauf von feinen Leinen Suits

Das ganze Lager von New Yorks tonangebenden Fabrikanten von bestickten leinenen Kleidungsstücken gekauft zu einem Drittel des wirklichen Werthes. Jeder Coat, Suit und Skirt in dem riesigen Assortiment ist genau nach den Einzelheiten in Facon, Stoffen und Entwürfen. Die Besätze sind von hübschen, schweren und feinen Stickereien, Allover Eyelet und Spitzen sowie elegante Medallion u. Spitzen-Kombinationen. Dieser große Einkauf liegt jetzt zum Verkauf auf zu Preisen, die kein anderer Laden je geboten hat.

Leinen Suits

$10 bestickte Eton Coat Suits für 6.75
$10 bestickte Eton und Pony Coat Suits für....................8.50
$20 fancy bestickte leinene Eton Suits für....................12.50
$25 lange Coat und fancy Eton Suits für....................16.50
$35 und $40 fancy Leinen bestickte Suits für....................20.00
$30 Princeß Eton leinene bestickte Suits für....................15.00

Leinen Suits

$10 Allover Spitzen Coats, in diesem Verkauf zu....**5.00**
$15 Kombination bestickte u. Eton Coats für.......**7.50**
$18 Allover bestickte u. Medallion besetzte Coats, für **$10**
$5 bestickte leinene Eton Coats für nur **2.98**

Leinen Skirts

$10 weiße braided leinene Skirts, für..........**4.98**
$12 braided u. Medallion besetzte leinene Röcke, **6.00**
$13 fancy bestickte leinene Röcke für..........**7.50**
$5 einfach weiße Leinen strapped Röcke, **2.98**

Außerordentliche Waist Bargains zu **85c** — Feinste persische weiße Lawns, Lingerie, Mull, Stickerei Leinen, betupfte Swiß und schwarze Lawns, kurze oder lange Aermel, Knöpfe in Front oder Rücken Facon, besetzt mit Panels von Stickerei oder Allover Fronts und Valenciennes Spitzen-Einsatz, hübsche tucked Stock Kragen und Cuffs, alle Größen, $1.50 und $2 Werthe, zu........ **85c**

Koffer und Suit Cases zur Hälfte

Square Top Koffer, Messing beschlagen, ganz vernietet, Baßwood und mit Kanvas überzogen, schwere Slats, durch Messing Eck-Klammern geschützt, Excelsior Schloß, tiefes Tray und extra Skirt und Suit Tray, zwei Leder-Riemen um den Koffer herum, der reguläre Preis beträgt $9, spezieller Verkaufspreis............ **5.95**

Square Top Koffer, 34 Zoll, Kanvas-Ueberzug, schwere Hartholz Slats an Top und Stahl Corner Clamps, Messing Monitor Schloß, tiefes Tray mit extra Skirt oder Suit Tray, zwei Leder-Riemen um den Koffer herum **3.95**

Volles Lager von Cowhide Suit Cases, Stahlgestell, hat Spring Messingschloß und Side Catches, m. Tuch gefüttert, 24zöllige Größe, regulärer Preis 4.25—jetzt...... **1.89**

Schwarze Walrus Grain-Leder Suit Case, handgenähte Kante und Griff, solides Messing Spring Schloß u. Catches, Leinenfutter, regulärer Preis 7.50, in diesem großen Verkauf........ **2.95**

Reisetaschen von Leder, schwarzes Walrus Grain, Club Facon, — mit Leatherette gefüttert, alle Größen, bis zu $4 werth, Dienstag für....... **1.39**

24zölliges Suit Case, Karatol, Alligator Impression, — **95c.**

Große Herabsetzungen in Rugs

Brussels Rugs, Sanford's dauerhaftes und künstlerisch. Fabrikat, volle Auswahl schöner Muster, herabges. auf ein Drittel des Preises:

6×9 Fuß	9×10½ Fuß	9×12 Fuß
7.95	9.98	13.75

Body Brussels Rugs, die berühmten Amsterdam, volle 5 Frame Qualität, in tadellosen Kopien theurer orientalischer Rugs:

6×9 Fuß	9×9 Fuß	9×12 Fuß
15.75	19.98	23.75

Arminster Rugs, die Superior und Electras, feine High Nap Gewebe, neue Muster und Farben:

27×63 Zoll	8¼×10½ Fuß	9×12 Fuß
1.79	19.98	22.50

Sanitary Fiber Rugs, ein idealer Sommer Rug, dauerhaft, sanitär und billig; volle Auswahl von hellblau und rosa:

6×9 Fuß	8¼×10½ Fuß	9×12 Fuß
5.50	8.50	9.50

Brussels und Velvet Carpet, gebroch. Rollen, Drop Muster ohne Borders oder Treppen, auf die Hälfte herabgesetzt um sie zu räumen:

Brussels Carpet, reguläre 65c Sorte, am Dienstag verkauft, Yard zu....... **48c**

Ingrain Carpet, reguläre 30c Sorte, Dienstag, Yard zu......... **20c**

Ingrain Carpet, 60c Qualität, Yard...................... **39c**

Japanisches Matting, 35c Werth, per Yard................. **23c**

Feine Weine und Liköre

Guckenheimer Rye Whiskey, 10 Jahre alt, regulärer Preis $3.50— für........................ **2.69**

Geneva Holland Gin, 2 Flaschen für **1.50**; per Flasche................**81c**

Monogram Pure Rye Whiskey oder Gibson Rye, per Flasche..............**71c**

3-Star Kognak Brandy, regulärer 1.25 Werth, zwei Flaschen für **1.50**; per Flasche für....................**79c**

Alter D. L. Moore Bourbon Whisky, regulärer Preis $5.50, Gallone für **3.50**, per Flasche................**98c**

Blackberry Cordial, regulärer Preis 65c, Flasche für..................**35c**

Golden Gate Aprikosen Brandy, per Flasche für.......................**75c**

XXX Canadian Malz Rye Whisky, ein feines Tonic, Flasche für..........**59c**

Haig & Haig schottischer Whisky, der einzige Whisky für High Ball, für..**99c**

O. F. C. Sour Mash Whisky, sechs Jahre alt, halbe Gallone, für....**1.19**

Riesling oder Claret, 5 Jahre alt, 5 Flaschen für **1.00**; per Flasche..................... **25c**

Oporto Portwein, reg. 2.50 Gall., zu..1.35
RoyalCrown Sherrywein, $2 W., Gall. 1.29
Niersteiner Rheinwein, 4 Flaschen 1.20; per Flasche...........................35c
Süßer Catawba Wein, reg. 1.25, Gall...79c
Muscatel Süßwein, reg. $2, Gall.......1.15
Royal Burgundy Claretwein, Gall.......79c

Tapeten

Immer noch ein volles Sortiment vorräthig und die Preise auf das Niedrigste herabgesetzt.

2c und 3c Tapeten für Küche u. Bettzimmer...................... **1c**

6c und 7c Glimmer- und Mica Tapeten, für...................... **3c**

10c und 15c Laden-, Hallen- und Eßzimmer-Tapeten, für...... **7c**

Tapezieren zu 11c die Rolle — One Edge-Arbeit.

Das Vierteljahrhundert-Jubiläum der elektrischen Bahnen.

25 Jahre sind verstrichen, seitdem die Elektrotechnik sich erfolgreich in den Dienst der Beförderung von Personen und Gütern auf Straßen stellte. Der größte Aufschwung dieses Zweiges der Technik hat aber doch erst im letzten Jahrzehnt stattgefunden. Für den elektrischen Betrieb auf Eisenbahnen kam in den ersten zwanzig Jahren der Entwickelung entweder Gleichstrom zur Verwendung oder es wurden Akkumulatoren benutzt, die auf dem Fahrzeug selbst angeordnet waren. Neben dem Gleichstrom wurde in den letzten Jahren des verflossenen Jahrhunderts der Wechselstrom eingeführt, während in den letzten fünf Jahren der Dreiphasenstrom mehr und mehr an Boden gewann; endlich sehen wir als markantesten Fortschritt den Einphasen-Strom in den letzten zwei Jahren neben jenem zur Geltung kommen. Alle diese Systeme sind unter den verschiedensten Bedingungen, mit mehr oder weniger Erfolg, sowohl in Städten als im Eisenbahn-, Nah- und Fernverkehr zur Personen- und Güterbeförderung verwendet worden und jedes hat seine besonderen Vortheile und Verfechter.

Der erste elektrisch betriebene Zug war auf der Ausstellung zu Berlin im Jahre 1879 zu sehen, er war jedoch nur in Modellform von Siemens & Halske zur Ausstellung gebracht. Die erste, wirklich dem Betriebe dienende elektrische Straßenbahn wurde ebenfalls von Siemens & Halske im Jahre 1881 in Lichterfelde bei Berlin gebaut. Deutschland hat also den Ruhm, auf diesem Gebiete des Transportwesens bahnbrechend vorgegangen zu sein. Die erwähnte Bahn hatte eine Länge von 2.5 Km., besaß eine Spurweite von 1 Meter und wurde mit 160 Volts Spannung betrieben, wobei die Schienen als Stromleiter dienten. Das rollende Material bestand aus drei Motorwagen, von denen jeder zehn Personen faßte und eine 10 Pferdekräfte leistende Dynamomaschine besaß.

Zwei Jahre später, 1883, folgte die elektrische Bahn zwischen Mödling und Hinterbrühl bei Wien in einer Länge von 6 Kilometer. Sie besaß dieselbe Spurweite, wie die zu Lichterfelde, aber statt daß der Strom durch die Schienen geleitet wurde, kam eine Luftleitung mit zwei rahmenartig angeordneten Rohren mit einer Kettenaufhängung, ähnlich der heute bei Verwendung von Einphasen-Strom benutzten Anordnung. Der Strom wurde von der Stromleitung durch eine nachgiebige Kuppelung dem Triebwerk des Wagens zugeführt. In demselben Jahre eröffnete die Giants Causeway und Portrush Tramway Co. den Betrieb mit der Verwendung des Dreischienensystems, neben einer Anzahl anderer Gesellschaften. Nach zahlreichen Versuchsbahnen wurde die erste elektrische Straßenbahn in Amerika im Jahre 1886 in der Nähe von Baltimore dem Betriebe übergeben.

Die erste Untergrundbahn kam in Budapest 1889 zur Ausführung, sie besitzt eine Länge von 20 Kilometer und ist theils ober-, theils unterirdisch geführt. Trotz der außerordentlich hohen Kosten kam man zu der unterirdischen Führung, um das schöne Stadtbild nicht durch Luftleitungen zu gefährden, wodurch die Ausrüstung der Wagen mit Anschlüssen für ober- und unterirdische Stromzuleitung nöthig wurde. Die erste Untergrund-Eisenbahn (Subway) in England kam 1890 in London zur Ausführung; die betriebene Strecke war 9,6 Kilometer lang, von Siemens Brothers erbaut und wurde durch 52 Lokomotiven betrieben, deren jede mit zwei Motoren ausgerüstet, mit Hilfe einer dritten Schiene und mit 500 Volts Spannung, betrieben wurde.

Der größte Fortschritt aber erfolgte im Beginn dieses Jahrhunderts durch die Verwendung des Wechselstromes, durch den es erst möglich wurde, sehr lange Strecken zu betreiben. Die frühesten Anordnungen, von denen eine große Anzahl noch im Betriebe ist, besaßen eine Zentralstation zur Krafterzeugung des Wechselstromes und Unterstationen, in denen der Wechselstrom in Gleichstrom umgewandelt wurde. Zu dieser Art von Anlagen gehören die New Yorker Untergrundbahn, die Stadteisenbahn in Wien, wo jetzt kein Pferdebahnwagen mehr vorhanden ist, und die Berliner Hochbahn, ebenso die Hochbahnen in Chicago und New York, ein Theil der jetzt in der Ausführung begriffenen Great Western-Eisenbahn bei London, ferner ein Theil der New York and Hudson River Eisenbahn und ein Theil der Pennsylvania-Eisenbahn. Die für diese Bahn verwendeten Lokomotiven sind mit vier, zusammen 1000 Pferdekräften leistenden Motoren ausgerüstet und vermögen einen Personenzug von 170 Tonnen Gewicht mit einer stündlichen Geschwindigkeit von 40 Meilen fortzubewegen, während Güterzüge von 250 Tonnen Gewicht mit 30 Meilen Geschwindigkeit fahren können.

Ein Meisterwerk der Eisenbahntechnik stellt die von Ganz & Co. in Budapest ausgerüstete Valtellina-Eisenbahn in Italien dar. Die Anlage hat eine Betriebslänge von 96.5 Kilometer und wird mit Dreiphasen-Strom betrieben. Auf den älteren Lokomotiven dieser Bahn, wenn man von alt überhaupt sprechen kann, waren die Motoren auf hohlen, die Achsen der Triebräder umgebenden Wellen angeordnet und mit den Triebrädern durch Gelenke verbunden; bei der jetzt erbauten Lokomotivtype aber liegen die Motoren zwischen den drei Paar Triebrädern und jede Achse trägt einen Hoch- und Niederspannungsmotor. Unter anderen mit Dreiphasenstrom betriebenen Anlagen muß die noch im Bau befindliche Bahn auf die Jungfrau erwähnt werden. Die Ausführung dieses bewunderungswürdigen Baues

Vogeler's Kletten-Wurzel Oel

zur Beförderung des Haarwuchses,

und zur Verschönerung, Erhaltung und Wiederherstellung der Haare.

Seit Jahrhunderten ist dieses erprobte und bewährte Naturmittel rühmlichst bekannt. Die von vielen Aerzten ausgestellten Empfehlungen über dessen Güte, Kraft und Wirkungen überheben uns aller ferneren Anpreisungen.

Das Klettenwurzel-Oel reizt die Kopfhaut zu neuer und gesunder Thätigkeit an, reinigt sie von Schorf und Schuppen, verhindert das Ausfallen und frühe Grauwerden der Haare, heilt die Krankheiten, die oft auf dem Kopfe erscheinen und erzeugt einen schönen und neuen Haarwuchs. Auch gibt es dem Haar ein üppiges, glänzendes Ansehen wie es noch durch kein anderes Mittel dieser Art geschehen ist.

Preis 50c die Flasche.

In allen Apotheken, oder direkt von

St. Jacobs Oil, Limited, Baltimore, Md.

„Der rothe Tod."

Wir lesen im St. Petersburger Herold: Der Ural berichtet von einer unheimlichen Sekte, die den Namen „Der rothe Tod" führt und in dem Industrieflecken Kassli ihr Unwesen treibt. In einer verlassenen Nebengasse des Fabrikkomplexes steht der geheimnißvolle Tempel der Sektirer. Hier versammeln sich diese des Nachts und feiern ihren Gottesdienst. Solcher Tempel gibt es in der Umgebung des Fleckens viele. Die Sekte verfügt über einen großen Anhang. Neulich verschwand ein Bewohner des Ortes. Seine Angehörigen versichern, er sei zum „Rothen Tode" geführt worden. Die einen behaupten, der „Rothe Tod" werde dem Gläubigen zu Theil, der reif für's Himmelreich sei, andere sagen, er sei die Strafe für eine Todsünde. In's Haus des Opfers kommen des Nachts unbekannte Leute und bringen ihren Delinquenten in einen der Tempel. Hier wird er in's „Rothe Zimmer" gebracht. Dies ist ein fensterloses, mit rothem Stoff tapezirtes Gemach, ohne jedes Mobiliar. Eine Wand ist mit schwarzem Teppich verhängt. In seiner Mitte werden zwei Kissen auf den Boden gelegt. Das Opfer wird in's Zimmer gebracht, mit dem Kopfe auf ein Kissen gelegt und dann alleingelassen. Nach einigen Minuten wird der schwarze Teppich an der einen Wand bei Seite geschoben, und in's Gemach tritt eine in ein rothes Gewand gekleidete Jungfrau; sie nähert sich langsam dem am Boden Liegenden, nimmt das zweite am Boden liegende Kissen, legt es dem Delinquenten auf das Gesicht, setzt sich auf das Kissen und bleibt darauf sitzen, bis das Opfer kein Lebenszeichen mehr von sich gibt. Im Kreise Ssarapul des Gouvernements Wjatka kennt man den „RothenTod" auch und nennt seine Anhänger „Krassnopoduschniki" (die mit den rothen Kissen). Diese gehören zu den „Stranniki" und „Neplatelschtschiki"

Finanzielles.

Macht Heu, wenn die Sonne scheint.

Wenn Ihr Geld haben wollt, müßt Ihr zu sparen anfangen. Die meisten Leute erwarten ein ganzes Vermögen auf einmal. Ihr erhaltet auch vielleicht noch einmal ein Vermögen, aber es kommt immer nur wenig zur Zeit. Wenn Ihr es ausgebt, so wie es einkommt, dann erhaltet Ihr natürlich niemals Euer Vermögen. Fangt das Sparen an — eröffnet ein Konto heute mit uns und macht es anwachsen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave. CHICAGO.

Geld, an oder vor dem 12. Juli deponirt, trägt Zinsen vom 1. Juli.

samomi*

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momisa*

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
smai,momift*

— Angstgefühl. — „Ist es wahr, Herr Meier, daß Sie heimlich verlobt sind?"—„Längst vorbei! Ich bin schon ganz unheimlich verheirathet."

Finanzielles.

Arthur O. Slaughter, Jr.
Frank W. Thomas.
Philip W. Seipp.

A. O. Slaughter Jr. & Co.
BROKERS
139 MONROE STR.

Mitglieder:
New York Stock Exchange
New York Cotton Exchange
New York Coffee Exchange
Chicago Board of Trade
Chicago Stock Exchange
St. Louis Merchants' Exchange.

Erster Klasse Geld-Anlage.
BONDS.
Anlage-Sicherheiten.
9mz,tomon*

Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
zu billigsten Preisen über alle Linien.
Deutsches Geld ge- und verkauft.
Erbschaften
Vollmachten
K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Sonntags offen 9—12.
3u,samon*